

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 108 (1993)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtlicher Teil

April 1993

Allgemeines

Mitteilung der kantonalen Schulbehörden

Erziehungsrat

Der Kantonsrat hat in seiner Sitzung vom 15. Februar 1993 als Mitglied des Erziehungsrates für den Rest der Amtsdauer 1991–1995 gewählt:

Frau Susanne Sorg-Keller, Tagelswangen

Frau Sorg tritt die Nachfolge der auf Ende Januar 1993 zurückgetretenen Maja Roduner-Krauss an.

Die Erziehungsdirektion

Theateraufführungen

Kitz-Junges Theater Zürich: «Die Galoschen des Glücks»

Glück – was ist das eigentlich? Welche Gefühle, Stimmungen empfindet ein Mensch, wenn er sich glücklich fühlt? Und: was löst eine Glücksempfindung eigentlich aus? In «Die Galoschen des Glücks», dem dritten und letzten Stück von Ken Campbell und F. K. Waechter, geht es um solche Fragen.

Zum Stück: Der Lehrer Dr. Sinn möchte seinen vier Schülern, Wiesel, Quaste, Schmalz, Karfunkel – vier Clowns –, anhand einer Prüfungsarbeit über H. C. Andersens Märchen sein fatalistisches Weltbild näherbringen. Doch dies gelingt ihm nicht so einfach...

Durch die Konfrontation einer Welt der Erwachsenen mit der chaotischen, übersprudehenden Welt der Clowns schafft das Stück einen Rahmen für die mannigfaltigsten Eulenspiegeleien.

Spielort:	Depot Hardturm, Hardturmstrasse 124	
Daten:	Montag, 29. März 1993	14.00 Uhr
	Dienstag, 30. März 1993	10.00 Uhr
	Mittwoch, 31. März 1993	10.00 Uhr
	Donnerstag, 1. April 1993	10.00 Uhr
	Dienstag, 6. April 1993	10.00 Uhr
	Mittwoch, 7. April 1993	10.00 Uhr
	Dienstag, 13. April 1993	14.00 Uhr
	Mittwoch, 14. April 1993	10.00 Uhr
Eignung:	2. bis 7. Schuljahr	
Dauer:	ca. 75 Minuten	
Preis:	Fr. 8.–	

Kitz-Junges Theater Zürich: «Projekt Forumtheater»

«Unmittelbarer Anlass, auch im Jahr 1993 ein Forumtheater zu realisieren, war die Einladung ans 7. Internationale Forumtheatertreffen in Rio de Janeiro.

Seit 1985 unterhalten wir intensiven Kontakt mit Augusto Boal und dem «Centre du théâtre de l'opprimé» in Paris. Aufgrund der Einblicksmöglichkeiten Augusto Boals in unser letztes Projekt «Gewalt-los», ein Forumtheater unter der Regie von Caroline Weber, erfolgte die Einladung, die Schweiz am Treffen in Brasilien zu vertreten. Natürlich ist das Festival nicht der einzige Grund, erneut ein Forum zu realisieren. Die langjährige Tradition und die positiven Auswertungen der letzten Produktion haben uns bewogen, ein neues Projekt ins Auge zu fassen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt beschäftigen wir uns mit zwei Themen. «Angst vor dem Fremden» – «die zunehmende Tendenz des Rassismus in der Schweiz erscheint uns brandaktuell.» (Kitz-Junges Theater Zürich)

Spielort:	Depot Hardturm, Hardturmstrasse 124	
Daten:	Montag, 5. April 1993	
	Dienstag, 6. April 1993	
	Mittwoch, 7. April 1993	
	Donnerstag, 8. April 1993	
	Montag, 3. Mai 1993	
	Freitag, 18. Juni 1993	
Eignung:	ab 8. Schuljahr	
	Kantons- und Berufsschulen	
Dauer:	ca. 90 Minuten	
Preis:	Fr. 9.–	

Kitz-Junges Theater Zürich: «Das besondere Leben der Hiletje Jans»

Holland im 18. Jahrhundert. Ein armes Mädchen verliert seine Eltern und kommt zu seiner Tante. Dort beschuldigt man es eines Mordes. Nach sieben Jahren Zuchthaus wird es freigelassen. Das Mädchen entflieht seinem alten Leben. Hiletje Jans wird zu Jan Hille, Matrose auf einem Frachtschiff nach Indien. Er bringt es bis zum Kapitän und wird berühmt. Als entdeckt wird, dass er ein Mädchen ist, soll sie zum Tode verurteilt werden. Der Prinz von Oranien aber hört von diesem Los und begnadigt sie.

Hiletje Jans ist eine historische Figur, ihre Biographie ohne Zweifel «besonders». Das Stück erzählt, wie es Kindern vor mehr als 200 Jahren erging. Es nimmt auch Motive einer fast unbekannteren Tradition auf: Frauen, die in Männerkleidern jahrelang als Matrosen, Soldaten und Handwerker unentdeckt lebten, um der Armut, in der sie als Frauen leben mussten, zu entkommen. (Wiederaufnahme)

Spielort:	Depot Hardturm, Hardturmstrasse 124	
Daten:	Montag, 10. Mai 1993	13.00 Uhr
	Dienstag, 11. Mai 1993	09.30 Uhr
	Mittwoch, 12. Mai 1993	09.30 Uhr
	Mittwoch, 12. Mai 1993	20.00 Uhr
	Donnerstag, 13. Mai 1993	20.00 Uhr
	Freitag, 14. Mai 1993	20.00 Uhr
	Samstag, 15. Mai 1993	20.00 Uhr
	Montag, 17. Mai 1993	13.30 Uhr
	Dienstag, 18. Mai 1993	09.30 Uhr
	Mittwoch, 19. Mai 1993	09.30 Uhr
	Freitag, 21. Mai 1993	20.00 Uhr
	Montag, 24. Mai 1993	13.30 Uhr
	Dienstag, 25. Mai 1993	09.30 Uhr
	Mittwoch, 26. Mai 1993	09.30 Uhr
	Mittwoch, 26. Mai 1993	20.00 Uhr
	Donnerstag, 27. Mai 1993	20.00 Uhr
	Freitag, 28. Mai 1993	20.00 Uhr
	Samstag, 29. Mai 1993	20.00 Uhr
Eignung:	ab 6. Schuljahr Oberstufe Kantons- und Berufsschulen	
Dauer:	ca. 2 Stunden	
Preis:	Fr. 9.–	

Kitz-Junges Theater Zürich: «Wie eine Aufführung entsteht»

Bei der diesjährigen Produktion «Wie eine Aufführung entsteht» wird die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte vom Stück «Ixypsilonzett» aufgezeigt. Anhand dieses Clownstückes für Menschen ab 6 Jahren wird der ganze Prozess von der ursprünglichen Idee bis zur letzten Aufführung aufgerollt.

Die Schauspielerinnen und Schauspieler gestatten Blicke hinter die Kulissen, zeigen einzelne Szenen und Probesequenzen. Während das Publikum den Garderobengesprächen lauscht, von technischen Knacknüssen erfährt und einiges zum Thema Theaterberufe hört, macht es sich nach und nach ein Bild davon, wie eine Aufführung entsteht.

Spielort:	Depot Hardturm, Hardturmstrasse 124	
Daten:	Montag, 7. Juni 1993	14.00 Uhr
	Dienstag, 8. Juni 1993	09.30 Uhr
	Mittwoch, 9. Juni 1993	09.30 Uhr
	Donnerstag, 10. Juni 1993	09.30 Uhr
	Freitag, 11. Juni 1993	09.30 Uhr
	Montag, 14. Juni 1993	14.00 Uhr
	Dienstag, 15. Juni 1993	09.30 Uhr
	Mittwoch, 16. Juni 1993	09.30 Uhr
	Donnerstag, 17. Juni 1993	09.30 Uhr
	Freitag, 18. Juni 1993	09.30 Uhr
	Dienstag, 22. Juni 1993	09.30 Uhr
	Dienstag, 22. Juni 1993	14.00 Uhr
	Mittwoch, 23. Juni 1993	09.30 Uhr
	Donnerstag, 24. Juni 1993	09.30 Uhr

	Freitag, 25. Juni 1993	09.30 Uhr
	Dienstag, 29. Juni 1993	09.30 Uhr
	Dienstag, 29. Juni 1993	14.00 Uhr
	Mittwoch, 30. Juni 1993	09.30 Uhr
	Dienstag, 1. Juni 1993	09.30 Uhr
	Mittwoch, 2. Juni 1993	09.30 Uhr
Eignung:	ab 6. Schuljahr Oberstufe Kantons- und Berufsschulen	
Dauer:	ca. 2 Stunden	
Preis:	Fr. 9.–	

René Quellet: «Meli-Melo – ein Pantomimenprogramm»

Beobachtungen im Alltag: Menschen an der Busstation, im Wartsaal, in einer Telefonkabine, beim Überqueren einer Strasse. Hunderte kleiner Szenen, die sich täglich um uns herum abspielen, bilden die Basis von «Meli-Melo».

Fünf Schauspielerinnen und Schauspieler aus Ägypten und der Schweiz spielen unter der Regie von René Quellet ein Alltagsmosaik, in das sich Arabisch, Französisch, Englisch und Schwyzerdütsch mischen. Die Sprache nimmt in «Meli-Melo» jedoch nur wenig Platz ein und dient lediglich der Akzentuierung des Mimischen.

Die bunte Collage von komödiantischen Theaterszenen schöpft aus der Realität, nimmt Wendungen ins Absurde, Satirische, liebäugelt mit dem schwarzen Humor, mit der Poesie und dem Burlesken.

Spielort:	Aula Kantonsschule Rämibühl	
Daten:	Dienstag, 1. Juni 1993	14.30 Uhr
	Mittwoch, 2. Juni 1993	20.00 Uhr
	Donnerstag, 3. Juni 1993	10.15 Uhr
	Donnerstag, 3. Juni 1993	14.30 Uhr
Eignung:	ab 7. Schuljahr Kantons- und Berufsschulen	
Dauer:	90 Minuten mit Pause	
Preis:	Fr. 8.–	

Vorschau: Kulturtage auf der Halbinsel Au

Tanz, Musik, Literatur, Theater und Klangexperimente an einem Tag erleben, das ist das Ziel der Kulturwoche vom 5. bis 8. Juli 1993 auf der Halbinsel Au.

Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen erhalten die Möglichkeit, in einem aussergewöhnlichen Rahmen – in und um das Schloss Au – Kultur auf unkonventionelle Art zu erfahren.

Das vielfältige Programm deckt die verschiedensten Kunstsparten ab: Klassische Musik wechselt sich mit traditionell schweizerischen Tönen ab, Tanz-Animation und Erzählungen sind zu sehen und zu hören, das Publikum ist nicht lediglich zum Zuschauen, sondern auch zum Mitmachen aufgefordert. Nicht zuletzt durch die An- oder Rückreise per Schiff sowie ein Mittagessen im Schlosspark sollen diese Tage zu einem grossen Erlebnis werden.

Das Programm wird Ende März erscheinen.

Für weitere Informationen und Anmeldungen:

Fachstelle Schule & Theater, 8035 Zürich, Telefon 01/362 66 40.

Zu verschiedenen Aufführungen sind Materialien erhältlich.

Bericht der Bezirksschulpflegen über das Schuljahr 1991/92

I. Stand der Schule und Beurteilung des Unterrichts

Die Visitorinnen und Visitor stellen den besuchten Lehrpersonen überwiegend ein gutes bis sehr gutes Zeugnis aus. Vielerorts wird bereits nach Grundgedanken des neuen Lehrplans unterrichtet: dem Zusammenleben in der Klasse wird grosser Wert beigemessen, neue Unterrichtsformen tragen dazu bei, dass die Kinder individuell gefördert werden, wobei auf die Selbständigkeit besonderes Gewicht gelegt wird.

Auf der Unterstufe und an den Abschlussklassen treten vermehrt disziplinarische Probleme auf. Mit Besorgnis wird auf die zunehmende psychische und physische Gewaltanwendung an der Volksschule hingewiesen. Ebenfalls mit Sorge wird die Zunahme von «Problem»-Lehrkräften erwähnt, welche aus unterschiedlichen Gründen ihre Kraft nicht oder nicht mehr voll in den Dienst der Schule stellen können. Die Integration fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler erfordert einen grossen Einsatz der Lehrpersonen. Aus diesem und anderen Gründen wird bedauert, dass sich im Rahmen der Sparmassnahmen die Grösse der Klassen wieder vermehrt der Richtzahl nähert. Der Sorge um die Qualität der Schule, welche die kostbarste Investition für die Zukunft ist, wird mehrfach Ausdruck gegeben. Keinesfalls dürfe eine Erhöhung der Richtzahl für die Klassengrösse ins Auge gefasst werden. Für kombinierte Abteilungen müssen im Gespräch sinnvolle, nicht allein rechnerische Lösungen gefunden werden. Die für Behörden und Lehrerschaft gemeinsam durchgeführten Einführungstage zum neuen Lehrplan werden positiv erwähnt. Für die Primarschulen scheint sich mit dem neuen Lehrplan eine Beruhigung nach einer Zeit mit zahlreichen Neuerungen anzubahnen, während für die Oberstufe die gewünschte Konsolidierung noch nicht erwartet werden kann.

Einzelne Entscheide des Erziehungsrates und der Erziehungsdirektion stiessen besonders bei Gemeindeschulpflegen nicht immer auf Verständnis, die vielen Änderungen lösen Unsicherheit und zum Teil Unmut aus.

Die Inspektorinnen für Handarbeit beurteilen die Lehrkräfte positiv und loben ihren grossen Einsatz. Der gemeinsame Unterricht für Knaben und Mädchen ist bald vollumfänglich verwirklicht und weitgehend akzeptiert. Vermerkt wird auch, dass die Mädchen zum Teil im Unterricht zu kurz kommen, da die Lehrkräfte allenfalls unbewusst dazu neigen, die Bedürfnisse der Knaben stärker zu gewichten, z.B. bei der Wahl der herzustellenden Gegenstände oder bei Hilfestellungen im Unterricht. Beanstandet werden Einzelfälle, wo entgegen dem Beschluss des Erziehungsrates ganzjährig geschlechtergetrennte Abteilungen geführt werden. Den Schülerinnen und Schülern sollte im Handarbeitsunterricht vermehrt Gelegenheit geboten werden, sich im Gebrauch der Schriftsprache zu üben. In Klassen mit integrativen Schulformen für Kinder mit Schulschwierigkeiten besteht das Bedürfnis nach Förderhilfen. Allgemein wird der Zusammenarbeit mit den Klassenlehrkräften in Zukunft grosse Beachtung geschenkt werden müssen. Die vielerorts anstelle von Examen durchgeführten Besuchstage sind leider schlecht besucht. Seitens der Lehrkräfte wird der Wunsch nach mehr Weiterbildungskursen geäussert, im besonderen für nichttextile Handarbeit und Zeichnen.

Auch die Berichte der Inspektorinnen und Inspektoren für Haushaltkunde enthalten fast ausnahmslos erfreuliche Eindrücke. Die Lehrerinnen unterrichten mit Einsatz, Ideenreichtum und Flexibilität. Gute Ansätze zur Zusammenarbeit mit andern Lehrkräften zu fächerübergreifendem Arbeiten sind sichtbar. Erschwerend im gemeinsamen Unterricht scheint sich der unterschiedliche Entwicklungsstand der Knaben und Mädchen auszuwirken. Mehrfach wird auch

bezüglich des Hauswirtschaftsunterrichts eine Benachteiligung der Mädchen erwähnt. Die Anforderungen an die Lehrkräfte sind hoch, ist es doch nicht einfach, die spezifischen, verschiedenartigen Bedürfnisse beider Geschlechter zu berücksichtigen und in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Die Kindergärtnerinnen arbeiten mit viel Idealismus, und in den meisten Fällen können erfreuliche Beobachtungen gemeldet werden. Der zunehmend grösser werdende Anteil fremdsprachiger Kinder bringt Schwierigkeiten, doch gelingt die Integration in den meisten Fällen gut. Allgemein sind bereits in diesem Alter die Kinder unruhiger und unkonzentrierter als früher. Bedauert wird, dass dem Freispiel zum Teil ein zu grosser Stellenwert beigemessen wird; damit läuft der Kindergarten Gefahr, zum Kinderhütendienst abgewertet zu werden. In den Kommissionen gaben organisatorische Fragen, im besonderen Lohn- und Stundenplanfragen Anlass zu Diskussionen. Viele Kommissionen fühlen sich verunsichert und wünschen einheitliche Bestimmungen. Die Koordination der Stundenpläne mit jenen der Volksschule wird als schwierig bezeichnet.

Die Bezirksschulpflegen sprechen allen an der Schule Beteiligten ihren Dank für die Arbeit aus.

II. Tätigkeit der Gemeindeschulpflegen

Die Beanspruchung der Mitglieder von Kreis- und Gemeindeschulpflegen ist gross und erreicht manchmal beinahe die Grenze des verkraftbaren Einsatzes. Dennoch wurde die Besuchspflicht mit wenigen Ausnahmen gut erfüllt.

Grosse Bedeutung wird der Öffentlichkeitsarbeit beigemessen, in deren Zentrum vielerorts der neue Lehrplan stand.

Als weitere Themen oder Problemschwerpunkte, welche die Gemeinden beschäftigten, werden genannt: Blockzeiten bzw. koordinierte Stundenpläne für die Unterstufe, Fünftagewoche, Gewalt in der Schule. Einzelne Gemeinden fühlen sich speziell belastet durch die erneute Zunahme fremdsprachiger Kinder, mit denen auch die Kosten für Stütz- und Fördermassnahmen oder für Fremdplazierung steigen.

III. Tätigkeit der Bezirksschulpflegen

Mit 2–7 Plenar- und zahlreichen Kommissionssitzungen haben die Bezirksschulpflegen ihre vielfältigen Aufgaben erfüllt. Die gemeinsamen Versammlungen dienten auch der Weiterbildung und dem Gedankenaustausch innerhalb der Pflege und mit den Bezirksinspektorinnen und -inspektoren oder den Präsidenten und Präsidentinnen der Gemeindeschulpflegen.

Die Besuchspflicht wurde weitgehend ordnungsgemäss erfüllt; nur wenige Visitatoren und Visitorinnen mussten diesbezüglich gemahnt werden.

Eine aufwendige und schwierige Aufgabe stellte die Stundenplankontrolle dar, da durch die Neuerungen im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Lektionentafeln Unsicherheiten entstanden. Es wird bemängelt, dass sich die Gemeindeschulpflegen nicht durchwegs an die rechtlichen Vorgaben halten, im besonderen wird der Grundsatz der gleichmässigen Belegung der Wochentage mit Lektionen nicht entsprechend ernstgenommen.

Von den 393 durch die Bezirksschulpflegen behandelten Rekursen wurden im Schuljahr 1991/92 56 an den Erziehungsrat weitergezogen. 48 dieser Rekurse wurden vom Erziehungsrat im Schuljahr 1991/92 behandelt: durch Gutheissung 5 Rekurse, durch teilweise Gutheissung 4 Rekurse, durch Abweisung 24 Rekurse und durch Rückzug oder Nichteintreten 15

Rekurse. 8 unerledigte Rekursbegehren waren Ende des Schuljahres noch hängig. Von den vom Erziehungsrat entschiedenen Rekurse wurden 7 an den Regierungsrat weitergezogen.

IV. Privat- und Heimschulen

Die Berichte über die Privat- und Heimschulen lauten grösstenteils positiv. Einen guten Eindruck hinterliessen auch fast ausnahmslos die fremdsprachigen Schulen. Die Bezirksschulpflegen danken den Lehrkräften und Trägerschaften für ihr Bemühen nach besten Kräften.

V. Schulhausanlagen

Auch im vergangenen Berichtjahr war eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. Um- und Erweiterungsbauten oder Renovationen von Schulliegenschaften standen im Vordergrund. Erfreulicherweise wurden dabei auch Pausenplätze und Aussenanlagen einbezogen. Eine Bezirksschulpflege vermerkt, dass in Zukunft vermehrt daran gedacht werden sollte, dass für Auffangzeiten auch Innenräume, d.h. ein Aufenthaltsraum, verfügbar sein sollten. Ausländische bzw. fremdsprachige Schulen sind in dieser Hinsicht unserer Schule voraus.

In einzelnen Gemeinden wurden infolge der Finanzknappheit Kredite nicht gesprochen, und die Schulgemeinden haben erhebliche Schwierigkeiten, kurzfristige Lösungen für ihre Raumprobleme zu finden.

VI. Wünsche und Anregungen der Bezirksschulpflegen sowie Stellungnahmen des Erziehungsrates

1. Beratung von Lehrkräften

Wir haben im Abschnitt «Stand der Schulen und Beurteilung des Unterrichts» auf jene Lehrer hingewiesen, die ihre ganze Arbeitskraft während Jahrzehnten für die Schule eingesetzt haben und deren Kräfte und Verfassung mit zunehmendem Alter nicht mehr voll genügen. Hier sollten die Schulpflegen Hilfen anbieten können. Oft möchten sie das auch gerne tun, sind aber nicht imstande dazu. Auf kantonaler Ebene bestünde aber die Möglichkeit, Leute auszubilden, die einen Lehrer in der Gemeinde helfend begleiten könnten.

Erkennt der Erziehungsrat das erwähnte Problem, und ist er bereit, im erwähnten Sinn Hilfen auszubilden? (Meilen)

Das Phänomen des «Ausbrennens» im Lehrerberuf zeigt sich in den vermehrten vorzeitigen Pensionierungen, aber auch durch Krisensituationen, die im Laufe einer Lehrerlaufbahn auftreten können. Dem komplexen Problem muss auf verschiedenen Ebenen begegnet werden. Im Vordergrund steht ein neues Beratungskonzept, das in Arbeit ist und das den Schwerpunkt der Beratung von Lehrpersonen nicht mehr wie bisher nur während der Berufseinführungsphase sieht.

2. Besuchstage statt Examen

Die regierungsrätliche Antwort auf eine Interpellation betr. Schulversuche (vom 23. März 1992) lautet beim Abschnitt «Schulbesuchstage statt Examen»:

«Aufgrund eines Postulats, das der Kantonsrat 1978 überwiesen hat, können Schulgemeinden seit 1979 in eigener Kompetenz zwischen Schulbesuchstagen und Examen wählen. Der Versuch verursacht keine Kosten. Die Entwicklung der geeigneten Form ist abgeschlossen.

Die Einführung bedarf einer Gesetzesänderung, die im Zusammenhang mit anderen Änderungen des Volksschulgesetzes vorgesehen ist. Der Zeitpunkt ist noch nicht festgelegt.»

Im Laufe der letzten Jahre machte die Bezirksschulpflege die Erfahrung, dass die Gesuche betr. Vorverlegung des Examens sowie Meldungen über einen Wechsel zum Versuch Schulbesuchstage/Jahresschlussstag recht häufig waren. Eine Schulgemeinde meldete sogar, sie kehre wieder zum herkömmlichen Examen zurück. Die Bezirksschulpflege Affoltern ist der Meinung, die Gesetze seien möglichst bald derart abzuändern,

- dass die Schulgemeinden zur Durchführung eines Schuljahresschlusses in geeigneter Form verpflichtet werden,
- dass sie zwischen Examen oder Jahresschlussstag in anderer Form selber von Jahr zu Jahr entscheiden können,
- dass die seit 1979 dauernde Versuchsphase endlich abgeschlossen und in einen definitiven Zustand überführt wird. (Affoltern)

Bereits Mitte der 60er-Jahre reichten verschiedene Bezirks- und Gemeindeschulpflegen sowie die Schulsynode Anträge ein, für das Examen sei eine zeitgemässere Form zu finden, oder es sei durch Besuchstage zu ersetzen. In einem Postulat, das der Kantonsrat am 2. Oktober 1978 überwiesen hat, wird der Regierungsrat eingeladen, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, damit die Schulgemeinden Examen in eigener Kompetenz durch Besuchstage ersetzen dürfen.

Am 20. Februar 1979 hat der Erziehungsrat Richtlinien für «die versuchsweise Durchführung von Besuchstagen und die Gestaltung des Jahresabschlusses» erlassen und diese am 6. August 1985 und 10. Januar 1989 auf Wunsch von Behörden und Lehrerschaft aktuellen Bedürfnissen angepasst. Waren es im Schuljahr 1979/80 nur 10 Schulgemeinden, die am Versuch teilnahmen, so sind es zurzeit 101 Erprobungsgemeinden und 97 Schulhäuser in der Stadt Zürich. Obgleich mit der Primarschule Illnau-Effretikon auf das Schuljahr 1992/93 eine Gemeinde aus dem Versuch ausgestiegen ist, sind die Versuchserfahrungen positiv.

Der Entscheid über die Abhaltung bzw. die Gestaltung eines Jahresschlussstages liegt gemäss den Richtlinien in der Autonomie der Gemeindeschulpflegen. Diese Regelung bewährt sich und soll nicht leichtfertig geändert werden. Auch wurde seitens der Erziehungsbehörden der Wunsch noch nicht gehört, schuljahresweise alternierend Besuchstage oder Examen abzuhalten. Es rechtfertigt sich deshalb auch in diesem Punkt zurzeit nicht, die Versuchsrichtlinien anzupassen.

Die Bestimmungen über das Examen sind in § 22 des Gesetzes über die Organisation des Unterrichts (Unterrichtsgesetz) und in § 45 des Gesetzes über die Volksschule und die Vorschulstufe (Volksschulgesetz) festgehalten. Im Rahmen der Vernehmlassung und Begutachtung zum Organisationsgesetz für das Unterrichtswesen (OGU) konnte auch zu der angestrebten Änderung «Besuchstage statt Examen» Stellung bezogen werden. Die Änderung der gesetzlichen Bestimmungen soll dem Volk zusammen mit anderen Gesetzesänderungen für das Volksschulwesen unterbreitet werden.

3. Biblische Geschichte

a) Erteilung innerhalb der Unterrichtsverpflichtung

Rückmeldungen haben gezeigt, dass die geltende Regelung zu eng ist. Viele Lehrkräfte erteilen B selbst, den Kindern zulieb. Sie würden aber lieber nur 29 (Unterstufe) oder 28 Lektionen (Mittelstufe) erteilen. Auf die bezahlte Überhangstunde würde gern verzichtet. Eine beträchtliche Anzahl von Lehrkräften würde B selbst erteilen, wenn damit nicht eine Mehrstunde verbunden wäre. Derzeit lassen sie die B-Stunden durch eine Fachlehrkraft erteilen, weil sie sich

mit dem Pflichtstundensoll genug belastet fühlen.

Vorschlag: Jede Lehrkraft hat weiterhin die Wahl, ob sie B-Unterricht erteilen will. Will eine Lehrkraft keinen B-Unterricht erteilen, so übernimmt eine Fachkraft diese Lektion. Die Lehrkraft erteilt ihr Pflichtsoll im Rahmen der verbleibenden Unterrichtsgegenstände und hat einmal mehr zu parallelisieren. Erteilt eine Lehrkraft B selbst, so darf sie dies innerhalb der Pflichtstundenzahl tun. Eine Parallelisierung fällt dann weg. Je nach Grösse und Zusammensetzung der Klasse darf die B-Lektion aber auch als Überhanglektion erteilt werden. Der Entscheid liegt bei der Lehrkraft. (Meilen)

b) Nichterteilung durch den Klassenlehrer

Wir bedauern es ausserordentlich, dass der B-Unterricht aus dem Pflichtpensum der Lehrkräfte unserer Volksschule herausgenommen wurde. In verschiedenen Gemeinden bestehen grosse Probleme, Personen zu finden, die bereit und ausbildungsmässig in der Lage sind, diese Stunden zu übernehmen. Es scheint uns ein «Armutszeugnis» zu sein, dass viele Lehrerinnen und Lehrer sich weigern, den B-Unterricht zu übernehmen. Wir sind der Meinung, dass es sich bei diesem Unterricht um etwas Wertvolles handelt, nämlich darum, die Schüler mit dem eigentlichen Inhalt und der Grundlage unserer abendländischen Kultur bekannt zu machen. (Bülach)

Die Stellung des Unterrichts in Biblischer Geschichte wurde vom Erziehungsrat am 4. August 1987 neu geregelt. Dieser stützte sich bei seiner Entscheidung auf die Ergebnisse der Vernehmlassung zu den «Grundlagen für einen neuen Lehrplan der Volksschule» ab. Damals wurde mehrheitlich befürwortet, dass die Lehrkräfte nicht verpflichtet werden sollten, den Unterricht in Biblischer Geschichte zu erteilen. Für diese Lösung sprachen sich bis auf vier alle sich zu dieser Thematik äussernden Gemeindegemeinschaften, die kirchlich orientierten Parteien und mehr als die Hälfte der sich vernehmlassenden Kirchenpflegen aus. Mit der Neuregelung verbunden war die Hoffnung, dass als Folge davon interessierte Volksschul- und Fachlehrer den bisher stiefmütterlich behandelten Unterricht tatsächlich erteilen würden. Aus der aussergewöhnlich engagierten Befürwortung eines schulischen Unterrichts in Biblischer Geschichte konnte auch geschlossen werden, dass sich seitens der Lehrerschaft und aus kirchlichen Kreisen genügend Interessierte für die Erteilung des Unterrichts zur Verfügung stellen würden.

Die Erteilung der oben erwähnten Lektion innerhalb der Unterrichtsverpflichtung erachten wir als Lösung, die zwar kostengünstiger wäre, jedoch zu Ungleichheiten innerhalb einer Gemeinde oder gar eines Schulhauses führen würde, dies vor allem bezüglich der Anzahl der parallelisierten Lektionen anderer Fächer. Ausserdem könnte ein aus Kostengründen von den Schulpflegen ausgeübter Druck auf die Lehrkräfte dazu führen, dass die alte Situation wieder entstünde, als Biblische Geschichte zwar im Stundenplan eingetragen war, die Lektion jedoch für alle möglichen andern Aktivitäten benutzt wurde.

Aus diesen Gründen soll an der 1987 festgelegten Regelung festgehalten werden.

4. Fünftagewoche. Schulbesuchstage an Samstagen

Schulgemeinden, die am Versuch Jahresschlussstag/Besuchstage teilnehmen, legen häufig ihre Besuchstage auf den Samstagvormittag. Damit soll erreicht werden, dass auch berufstätige Väter eher einen Einblick ins Schulgeschehen nehmen können. Im übrigen sind diese so nicht gezwungen, am Arbeitsort einen zusätzlich freien Tag unter der Woche zu beanspruchen, was bei der angespannten Wirtschaftslage oft schwierig ist.

Gemeinden, die nun gleichzeitig am Fünftagewoche-Versuch teilnehmen, können dieses väterfreundliche Anliegen nicht verwirklichen, ausser sie würden dennoch am Samstagvormittag einen Schulbesuchstag ansetzen. Eine derartige Regelung scheint aber bei den Lehrkräften trotz in Aussicht gestellter Kompensationsmöglichkeit umstritten zu sein.

Ist sich der Erziehungsrat dieses Problems bewusst? Wie nimmt er zur Angelegenheit Stellung? Müssen allenfalls die Richtlinien zur Fünftageweche dementsprechend ergänzt werden? (Dielsdorf)

Aufgrund der bestehenden Richtlinien vom 10. Dezember 1991 ist in Gemeinden, welche die Fünftageweche erproben, der Samstagvormittag grundsätzlich schulfrei. Die Schule organisiert an diesen Vormittagen keine Aktivitäten. Auf einen schulfreien Samstag haben daher Schülerinnen und Schüler Anspruch. Eine Änderung der Richtlinien in der vorgeschlagenen Art ist nicht vorgesehen.

5. Gesetzessammlung

a) Wie wir hören, soll eine Neuauflage der «Gesetze und Verordnungen über die Volksschule» in Vorbereitung sein. Die 10. Auflage von 1987 ist dermassen überholt, dass es wertlos ist, sie weiterhin an neue Lehrkräfte und Behördemitglieder abzugeben. – Falls Neuerungen im Schulwesen auch in Zukunft im jetzigen Umfang eingeführt werden, müsste die Gesetzessammlung jeweils früher revidiert werden. Ein Neuempfänger sollte sich bedenkenlos auf sein Arbeitsmaterial verlassen dürfen, und für alle früheren Empfänger wäre es eine grosse Erleichterung, wenn sie auf handschriftliche Änderungen und beigefügte Sonderdrucke verzichten könnten. (Uster)

b) Die Bezirksschulpflege Zürich ist leider nicht mehr in der Lage, neugewählten Mitgliedern der Behörde eine Gesetzessammlung abzugeben. Diese Tatsache trifft auch bei verschiedenen Kreisschulpflegern der Stadt Zürich zu, so dass es bereits zu einem Disziplinarfall gekommen ist.

Das Amtsblatt des Kantons Zürich bietet gegenwärtig die neue Gesetzessammlung zu Subskription an. Wir ersuchen deshalb den Erziehungsrat, dafür zu sorgen, dass auf Beginn der Amtsdauer 1993/97 allen Behördemitgliedern eine Neuauflage der Gesetzessammlung im Loseblatt-System abgegeben werden kann. (Zürich)

In den nächsten Monaten wird die Sammlung der Erlasse der Volksschule neu aufgelegt. Es wurde geprüft, ob das Buch als Loseblatt-Sammlung herausgegeben werden sollte. Damit wäre es möglich, die Exemplare jeweils auf dem neusten Stand zu halten, was zweifellos grosse Vorteile brächte. Allerdings gäbe es auch Nachteile:

- Bei der grossen Anzahl Exemplare wäre die Adressbewirtschaftung mit einem enormen Aufwand verbunden. Viele der Gesetzesbücher wechseln die Hand, die Adressen würden häufig nicht stimmen. Es stellt sich auch die Frage, an wen die Abonnementsrechnungen zu richten wären.
- Für viele Gesetzbücher fühlt sich wohl niemand persönlich verantwortlich, z.B. weil sie in einer Bibliothek im Schulhaus stehen. Hier bestünde die Gefahr, dass trotz Loseblatt-System die Sammlung nicht regelmässig aktualisiert würde.
- Bei kleinen Änderungen müssten sämtliche Erlasse speziell gedruckt werden: Einerseits als Separatdruck, andererseits so, dass sie in die Gesetzessammlung passen.

Zusammenfassend kam die Erziehungsdirektion zum Schluss, dass der Aufwand für das Loseblatt-System sehr gross wäre und trotzdem die Gefahr bestände, dass viele Bücher nicht oder nicht vollständig auf dem neusten Stand wären. Deshalb wurde entschieden, den Gesetzesband als gebundenes Buch herauszubringen. Ab April 1993 soll die neue Fassung zur Verfügung stehen.

6. Handarbeit

a) Auswertung der Erfahrungen mit dem koedukativen Unterricht

Mit Genugtuung stellt die Bezirksschulpflege fest, dass sich die Mehrheit der Handarbeitslehrerinnen der Koedukation gegenüber positiv verhalten und sich engagiert den neuen Aufgaben stellen.

Die Bezirksschulpflege regt in diesem Zusammenhang eine pädagogische Auswertung der gemachten bisherigen Erfahrungen an, damit in einer weiteren Phase den Handarbeitslehrerinnen im Rahmen von Fortbildungsangeboten gezielt fachliche Unterstützung in didaktisch-methodischen Belangen angeboten werden kann. Als Beispiel sei das Problem der Förderung lernbeeinträchtigter Kinder im Handarbeitsunterricht bei integrativen Konzepten erwähnt. Diese erweist sich als schwierig, weil im Handarbeitsunterricht die Kinder nicht in spezielle Fördergruppen zusammengefasst werden können.

Wie stellt sich der Erziehungsrat grundsätzlich zum Anliegen der Auswertung und zum erwähnten Problem im speziellen? (Dielsdorf)

Da die Einführung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichts noch nicht abgeschlossen ist, wäre es verfrüht zu entscheiden, ob die bisherigen Erfahrungen im Hinblick auf gezielte Fortbildungsangebote pädagogisch ausgewertet werden sollen.

Bei der Beurteilung des Schulversuchs «Integrative Schulungsform für Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten» wird durch die Projektleitung sichergestellt, dass auch die Erfahrungen und Anliegen der Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen mitberücksichtigt werden.

b) Fortbildung der Lehrkräfte

Analog den Französischkursen für die Primarlehrer sollte den Handarbeitslehrerinnen auch weiterhin die Möglichkeit geboten werden, sich in speziell für diese Berufsgruppe konzipierten Fortbildungskursen weitere Kenntnisse in den neuen Stoffgebieten und im methodisch-didaktischen Bereich anzueignen. (Meilen)

Für Handarbeitslehrerinnen werden verschiedenste Kurse angeboten. In den Fachbereichen Holz, Papier, Ton finden nach wie vor obligatorische Kurse statt. In der freiwilligen Lehrerfortbildung werden zusätzlich fachliche und methodisch-didaktische Kurse angeboten; die Themen dieser Kurse werden den Bedürfnissen angepasst.

c) Klassenbestände

Um den koeduzierten Unterricht effizient und schülergerecht zu erteilen, muss die Schülerzahl möglichst tief gehalten werden. Es ist unumgänglich, dass die Lehrerin die verschiedenen Arbeitsprozesse und das Einüben von Techniken genügend sorgfältig überwachen und erklärend begleiten kann. Nur so lassen sich die Gefahrenmomente ausschalten oder zumindest besser kontrollieren. (Meilen)

Am 10. Dezember 1991 hat der Erziehungsrat ein neues Stundenplanreglement genehmigt und auf den 15. August 1992 in Kraft gesetzt. Im Anhang zu diesem Reglement sind Empfehlungen für die Abteilungsgrößen, insbesondere für den Handarbeits- und Haushaltungsunterricht enthalten. Im Grundsatz leitet sich die Grösse der Abteilungen bzw. der Halbklassen aus der in der Volksschulverordnung festgesetzten Höchstzahl der vom Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin betreuten Abteilung ab. In diesen Empfehlungen wird auch darauf hingewiesen, dass die Erziehungsdirektion auf begründetes Gesuch Abweichungen bewilligen kann.

7. Kindergarten

a) Rekantonalisierung und Integration der Inspektion ins ordentliche Visitationswesen

Zunehmend zeigen sich die Schwierigkeiten der Kommunalisierung des Kindergartenwesens. Die Wertschätzung seitens der Eltern ist gesunken. Beispielsweise wird das Dispensationswesen nicht so konsequent betrieben wie an der Volksschule. Dieses Symptom zeigt die Einschätzung der Situation durch die Eltern. Die Rekantonalisierung des Kindergartens ist ein besonderes Anliegen der Kindergärtner/-innen und Kommissions-Mitglieder. An der Präsidenten-Konferenz der Kindergarten-Kommissionen war bei der Umfrage über dieses Postulat eine Mehrheit für die Rekantonalisierung. Gründe, die seitens der Kindergartenkommission unter anderem dafür sprechen sind:

- gleiche Arbeitsbedingungen
- ausgeglichener Lohn
- weniger Abwerbung durch andere Gemeinden

Die Bezirksschulpflege ist willens, die Bedeutung der Vorschulstufe wieder zu heben. Sie schlägt vor, die Kindergartenkommissionen der Bezirksschulpflegen aufzuheben und die Aufsicht direkt in die Behörde zu integrieren. Sie bittet den Erziehungsrat, auch die nötigen Revisionen für eine Rekantonalisierung an die Hand zu nehmen. (Dielsdorf)

Gemäss Gesetz über die Änderung der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden sowie über den Lastenausgleich mit den Städten Zürich und Winterthur vom 2. Dezember 1984 stehen die Kindergärten unter der Autonomie der Gemeinden. Damit wurde den Gemeinden die Kompetenz eingeräumt, den Kindergarten in eigener Verantwortung zu führen und zu gestalten. Es wurde vom Gesetzgeber dabei bewusst in Kauf genommen, dass lokale Unterschiede in der Entwicklung der Kindergärten die Folge dieser Neuordnung sein konnten.

Die Aufsicht über die Kindergärten obliegt den Gemeinde- und Bezirksschulpflegen, die im Gesetz über die Volksschule und die Vorschulstufe (Volksschulgesetz) in der Fassung vom 2. Dezember 1984 in § 74 geregelt ist. Daran ändert auch die Reorganisation der Bezirksschulpflegen nichts, welche nur die Bereiche Handarbeit und Hauswirtschaft betrifft. Nachdem zurzeit in der Aufsicht der Kindergärten durch die Bezirksinspektorinnen und den Betrieb der Kindergärten durch die Gemeinde keine gravierenden Missstände festgestellt werden konnten, drängen sich keine Änderungen auf, welche die Autonomie der Bezirksschulpflegen bzw. die Gemeindeautonomie im Bereich der Kindergärten einschränken.

b) Schaffung einer Beratungsstelle

Die Kindergarteninspektorinnen im Bezirk Hinwil vermissen eine Beratungsstelle für Kindergärtnerinnen. Die Bezirksschulpflege Hinwil stellt den Antrag, dass eine solche errichtet wird, im gleichen Sinne wie sie bereits für Lehrerinnen und Lehrer besteht. (Hinwil)

Der Wunsch nach einer speziellen Beratungsstelle für Kindergärtnerinnen wurde bereits verschiedentlich geäussert. Seit einiger Zeit wird an der Neukonzeption der Beratung von Lehrern und Lehrerinnen gearbeitet, wobei auch die Bedürfnisse der Kindergärtnerinnen geprüft werden. Bis zu deren Verwirklichung bietet das Kindergarten- und Hortseminar im Einzelfall eine Beratung für ehemalige Seminaristen und Seminaristinnen an. Die Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule» am Pestalozzianum organisiert bei Bedarf Praxisberatungsgruppen für Kindergärtnerinnen.

8. Lehrerbildung

a) Kurse für Wiedereinsteigerinnen

Die Bezirksschulpflege Andelfingen musste im abgelaufenen Schuljahr feststellen, dass Absolventen von Wiedereinstiegskursen, welche längere Zeit keine Schule mehr erteilt hatten, offensichtlich grosse Schwierigkeiten haben, ihren persönlichen Stil wiederzufinden. Sie versuchen sich eher in Unterrichtsformen wie Werkstatt- oder Gruppenunterricht, die ihnen in diesen Kursen offenbar als heute beste Methoden vermittelt worden sind. Diese Lehrformen können aber nur funktionieren, wenn der Lehrer den Stoff selbst ausgezeichnet beherrscht und über eine gewisse Erfahrung mit diesen Formen bzw. eine gute Selbstsicherheit verfügt. Ist dies nicht der Fall, oder entspricht diese Unterrichtsform dem Lehrer nicht, so ist das Scheitern des Versuchs voraussehbar; eine theoretische «Ausbildung» in diesen Formen des Unterrichts nützt nichts, sie kann sogar eher schaden. Fragen: In welchem Mass sind in den Wiedereinsteigerkursen die Praktiker unserer Schule, das heisst heute im Schuldienst stehende Lehrer, vertreten? Können Wiedereinsteiger neuartige Ideen wie Werkstattunterricht in diesen Kursen auch praktisch ausprobieren, bevor sie allein die Verantwortung für eine Klasse übernehmen müssen?

Für die Bezirksschulpflege Andelfingen ist die Beantwortung dieser Fragen sehr wichtig, können doch von ihnen Erfolg oder Misserfolg in einem Schulzimmer abhängen. (Andelfingen)

Zu den Wiedereinstiegskursen sind ausschliesslich Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugelassen, welche bereits im Besitz eines entsprechenden Fähigkeitsausweises als Lehrerin oder Lehrer sind und somit zum Besuch eines Kurses auch nicht verpflichtet wären. Gemäss einer Umfrage waren über 96% von ihnen nach ihrer Ausbildung aktiv im Schuldienst tätig und verfügen demzufolge über teils mehrjährige berufliche Erfahrungen.

Die Kurse sind im Baukastensystem konzipiert, d.h. jeder Kursteilnehmer bzw. jede Kursteilnehmerin kann aus einer grossen Anzahl Angeboten einen Kurs zusammenstellen und individuelle Interessen befriedigen oder Lücken aufarbeiten. Neben der Einführung in neue Lehrmittel und der Erweiterung des fachlichen Wissens werden in den Kursen auch die methodischen, didaktischen und pädagogischen Kenntnisse ergänzt und vertieft. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit erweiterten Unterrichtsformen. Die Wiedereinstiegskurse werden durch Teams bestehend aus erfahrenen Praktikern und Praktikerinnen sowie Lehrkräften der Lehrerausbildung geleitet. Auf den Praxisbezug wird Wert gelegt. In der für den Kurs zur Verfügung stehenden Zeit ist es jedoch nicht möglich, die neu erworbenen Kenntnisse im einzelnen auszuprobieren und sich eine entsprechende Routine anzueignen.

Es ist möglich, dass bei wiedereingestiegenen Lehrerinnen und Lehrern ebenso wie bei Junglehrerinnen und -lehrern vereinzelt Anlaufschwierigkeiten feststellbar sind. Als Hilfe und Unterstützung organisiert die Kursleitung spezielle regionale Treffen für Wiedereingestiegene, welche diesen für den Erfahrungsaustausch und die Praxisberatung zur Verfügung stehen.

b) Schaffung von speziellen Ausbildungsgängen für Sekundarlehrerinnen und Sekundarlehrer

Gegenwärtig ist der Unterricht der Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler in den musischen, sportlichen Fächern und den Handarbeitsfächern oft auf viele Einzellehrkräfte mit viel Wechsel verteilt. In den letzten Jahrzehnten entstanden neben der Volksschule der Oberstufe zahlreiche, stets wachsende Schulen, teils mit Einzelinteressen, zuletzt die Schule für Kunst und Sport. Zur Stärkung der Volksschule, der örtlichen Sekundarschulen stellt die Bezirksschulpflege Hinwil den Antrag an den Erziehungsrat, die bestehenden örtlichen Oberstufen-

schulen, die Volksschule zu entwickeln. Neu ist die Ausbildung zum Sekundarlehrer kulturell-sportlicher Richtung einzuführen mit Studium an der Universität, ETH Ästhetik- und Sportabteilung, Konservatorium, Opern- und Schauspielhaus mit choreographischer Ausrichtung zur Erteilung der Fächer «Gestaltung und Musik, Sport und Handarbeit nichttextil», gemäss dem neuen Lehrplan. Den Schülerinnen und Schülern treten dadurch voll in die Schule integrierte Persönlichkeiten entgegen. Die Sekundarlehrer der beiden andern Studienrichtungen erhalten zudem die gute Möglichkeit, fachkompetent die Interessen der Volksschule in Sprachen/ Geschichte und Mathematik/Informatik/Naturwissenschaften zu wahren. (Hinwil)

Am 8. September 1992 hat der Erziehungsrat beschlossen, die erziehungsrätliche Kommission «Zukunft der Zürcher Lehrerbildung» einzusetzen. Auch auf eidgenössischer Ebene wird die Frage der Lehrerbildung überdacht. In den Diskussionen um die Lehrerbildung nimmt die Frage des Fachgruppenlehrers bzw. der Fachgruppenlehrerin, allerdings nicht beschränkt auf die Sekundarschule, grossen Raum ein. Ergebnisse liegen noch keine vor, und es können daher noch keine weiteren Aussagen gemacht werden.

9. Massnahmen beim Verdacht auf sexuellen Missbrauch von Schulkindern durch Aussenstehende

Die Statistik, die Beobachtungen von Lehrerinnen und Lehrern über eigenartige Verhaltens- und Leistungsveränderungen von Schülern, der Verdacht von Besuchern und Behörden lassen oft das ungute Gefühl aufkommen, es könnte sexueller Missbrauch im Spiel sein. Die Angst, etwas zu unternehmen, eventuell eine Abklärung einzuleiten, schliesslich aber doch im Irrtum zu sein, hält von einer Aktion ab, vielleicht doch zum Unglück des Kindes.

Was sollen Lehrerinnen und Lehrer unternehmen, die bei einer Schülerin oder einem Schüler den Verdacht auf sexuellen Missbrauch hegen? (Meilen)

Verhaltens- und Leistungsveränderungen bei Schülerinnen und Schülern können die verschiedensten Ursachen zugrunde liegen. Die Frage, ob die Veränderungen auf sexuellen Missbrauch zurückzuführen sind, lässt sich oft nicht mit Sicherheit beantworten und darf auch nicht leichtfertig in den Raum gestellt werden. Eine Klärung ergäbe sich allenfalls durch den Beizug eines Schulpsychologen. Im Interesse des Kindes sollte frühzeitig Kontakt mit dem zuständigen Jugendsekretariat aufgenommen werden, welches Lehrkräfte und Schulpflegen helfend begleiten kann. Ausserdem können sich Rat- und Hilfesuchende auch an folgende Adresse wenden: Verein Castagna, Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Tel. 01/291 49 49. Falls keinerlei Zweifel über das Vorliegen eines sexuellen Missbrauchs bestehen, haben Behörden und Beamte gemäss § 21 des Gesetzes betreffend den Strafprozess (Strafprozessordnung) vom 4. Mai 1919 die ihnen bekanntgewordenen strafbaren Handlungen anzuzeigen, die sie bei Ausübung ihrer Amtstätigkeit wahrnehmen. Ausgenommen von dieser Pflicht, aber zur Anzeige berechtigt, sind Beamte, deren Tätigkeit ein persönliches Vertrauensverhältnis zu einem oder einer Beteiligten oder zu einem der Angehörigen schafft. Wenn eine Lehrperson von einem Schüler oder Schülerin über sexuelle Belästigungen informiert wird, liegt in der Regel ein Vertrauensverhältnis vor. Der Lehrer bzw. die Lehrerin sollte in einem solchen Fall freie Hand erhalten, die zuständigen Behörden über den strafrechtlichen Tatbestand zu informieren oder nicht.

10. Neuerungen. Überforderung der an der Schule Beteiligten

Aus verschiedenen Gesprächen mit Schulpflegern und Lehrern muss geschlossen werden, dass der Schule in der letzten Zeit etwas viel an Neuerungen zugemutet worden ist. Wir nennen nur: Einführung Frühfranzösisch, Versuch AVO, Versuch Fünftagewoche, Versuch Besuchstag statt Examen, Koedukation, Einführung Neuer Lehrplan usw. Alle diese Neuerungen müssen sowohl von den Lehrkräften wie auch von den Pflegemitarbeitern auf Gemeinde-

und Bezirksebene verarbeitet werden. Wir sind mit verschiedenen Schulpflegern der gleichen Ansicht, dass das Mass voll ist. Eine Konsolidierungsphase wäre nun nötig. (Bülach)

Die letzten zehn Jahre waren von vielen Neuerungen in der Volksschule geprägt. Die Anstösse dazu kamen von verschiedenen Seiten: Forderung der Schulpflegern oder der Lehrerschaft, Auftrag der Verfassung, Vorstoss im Kantonsrat, erziehungswissenschaftliche Erkenntnis u.a. Nicht alle der genannten Neuerungen führten zu Mehrbelastungen. Zudem ist zu unterscheiden zwischen der Belastung der Behörden, welche im Milizsystem arbeiten, und derjenigen der Lehrerschaft, zu deren Professionalität es gehört, Neuerungen im Schulwesen mitzutragen. Der Erziehungsrat teilt die Auffassung, dass nach der Einführung des neuen Lehrplans eine Konsolidierungsphase erwünscht ist. An der Oberstufe steht noch eine Strukturreform bevor, welche die politischen Instanzen durchlaufen muss. Gleichwohl darf sich die Schule auch künftig begründeten Anliegen, welche Änderungen zur Folge haben, nicht verschliessen allein mit dem Argument, dass das «Mass voll» sei.

11. Rekurse. Entscheide in Dispositivform

Die zunehmende Zahl der Rekurse belastet die Bezirksschulpflegern im Bereich Verwaltungsrecht enorm. In einem früheren Jahresbericht fragte die Bezirksschulpflege deshalb nach, ob es nicht möglich wäre, die Rekursentscheide im Dispositiv (mit einer summarischen Begründung) auszustellen. Diese Frage wurde vom Erziehungsrat verneint.

Mit Blick auf die Rekurspraxis zeigt sich, dass es ohne Schaden möglich wäre, etwa die Hälfte der Rekurse nur mit dem Dispositiv zu erledigen, ähnlich wie in anderen Teilen der Rechtsprechung. Sehr oft wollen Rekurrenten nämlich nur, dass noch eine andere Instanz als die Gemeindeschulpflege ihren Fall beurteilt.

Die Bezirksschulpflege bittet den Erziehungsrat nochmals eindringlich, sich für diese Sache einzusetzen. (Dielsdorf)

In seiner Stellungnahme zu den Wünschen und Anregungen der Bezirksschulpflegern 1987/88 hat der Erziehungsrat auf Anregung der Bezirksschulpflege Dielsdorf bereits ausführlich zum angesprochenen Problembereich Stellung bezogen. Gemäss Verwaltungsrechtspflegegesetz besteht eine gesetzliche Begründungspflicht für Rekursentscheide. Nur wenn eine Partei über die Gründe des Entscheides unterrichtet wird, kann sie sinnvollerweise einen allfälligen Rekurs begründen. § 28 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes legt fest, dass ein Rekursentscheid kurz den Tatbestand umschreibt und die Erwägungen zusammenfasst.

Die einzige Möglichkeit, Rekursentscheide im Dispositiv auszustellen, besteht in Fällen besonderer Dringlichkeit. Somit in Fällen, in denen die Rekurrenten darauf angewiesen sind, den Entscheid der Rekursbehörde so frühzeitig wie möglich zu erhalten. Allerdings entbindet eine solche Dispositivzustellung die Behörde nicht von einer anschliessenden Begründung ihres Entscheides. Die Rekursfrist läuft dabei erst von der Zustellung des begründeten Entscheides.

Erkundigungen der Erziehungsdirektion beim Verwaltungsgericht haben ergeben, dass auch bei der zurzeit laufenden Revision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes, aufgrund der Besonderheit des verwaltungsrechtlichen Verfahrens, keine Änderung dieser Bestimmungen vorgesehen ist.

12. Sparmassnahmen

a) Anzahl der Lehrstellen

Im Zuge der Sparbemühungen hat die Personalabteilung der Erziehungsdirektion dieses Frühjahr in sämtlichen Schulgemeinden die Anzahl der Lehrstellen überprüft. Wo es ihr möglich schien, hat sie Stellen gestrichen. Die Bezirksschulpflege hat Verständnis für diese Massnahme, bittet jedoch dringend, es der Gemeinde zu überlassen, welche Stelle sie einsparen will. Es ist vorgekommen, dass in Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse eine Mehrklassen-Oberschule gestrichen wurde, die nach jahrelanger, mühevoller Aufbauarbeit endlich Früchte zu tragen begann. Weder Lehrerschaft noch Eltern und Behörden können für ein solches Vorgehen Verständnis aufbringen. (Uster)

Im Rahmen der Massnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts im Finanzhaushalt erhielt die Erziehungsdirektion vom Regierungsrat den Auftrag, die Klassenbestände im Rahmen der geltenden Richtzahlen der Volksschulverordnung zu überprüfen und wo nötig, die notwendigen Schritte für höhere Klassenbestände einzuleiten. Dies beinhaltete konsequenterweise auch die Notwendigkeit, Klassen zusammenzulegen. Die Abteilung Volksschule überprüfte im Rahmen ihres Auftrages in sämtlichen zürcherischen Schulgemeinden die Klassenbestände, unter Berücksichtigung der allgemeinen und örtlichen Verhältnisse. Die entsprechenden Anträge an den dafür zuständigen Erziehungsrat wurden nach Rücksprache mit der Schulgemeinde verfasst. Die Abteilungsbildungen im Rahmen der bewilligten Lehrstellen liegen in der Kompetenz der Schulgemeinden. Diese entscheiden demnach darüber, ob eine Oberschule weitergeführt werden soll, oder ob allenfalls eine kombinierte Abteilung Real-/Oberschule die bessere Lösung darstellt.

b) Besorgnis über falsche Sparübungen

Wir wissen, dass im Kanton und in unseren Schulgemeinden zufolge der angespannten finanziellen Lage gespart werden muss. Da die Staatsbeiträge kleiner, die Kosten aber grösser werden, sehen sich die Schulpflegen gezwungen, Sparübungen durchzuführen. So werden Lehrstellen gestrichen, Therapiestunden abgebaut, Sonderklassen aufgehoben usw. Heime, welche noch nie rentiert haben, müssen um ihr Überleben bangen. Wir befürchten, dass diese Massnahmen zu einem Leistungsabbau in unserer Volksschule führen. Was uns jedoch am stärksten mit Besorgnis erfüllt, ist dies, dass diese Entwicklung einmal mehr unsere schwächsten Schüler am stärksten trifft. Bedenken wir doch, dass uns diese Kinder später einmal viel teurer zu stehen kommen könnten.

Wir sind überzeugt, dass man nicht vor allem im pädagogischen, sozialen und therapeutischen Bereich sparen sollte. Wir meinen, man sollte bei der oftmals grosszügigen Beschaffung und dem oft gedankenlosen Verbrauch von teuren Materialien sparen. Die Kinder sollten gelehrt werden, wieder viel mehr Sorgfalt gegenüber Schulbüchern und Schulmaterial aufzuwenden. (Bülach)

Die in der Erziehungsdirektion zu vollziehenden Sparmassnahmen betreffen alle schulischen Bereiche und Einrichtungen gleichermaßen.

Dabei ist es aus finanziellen und pädagogischen Gründen unerlässlich, das pädagogische und sonderpädagogische Angebot im Kanton Zürich ebenso genau zu überprüfen wie die Anschaffung, den Einsatz und den Verbrauch von Materialien im Volksschulbereich.

Das sonderpädagogische Angebot im Kanton Zürich ist stark spezialisiert und differenziert. Ungefähr 25% der Kinder im Volksschulalter erhalten eine unterstützende Massnahme in Form von Therapien, Sonderklassen- und Sonderschulplazierungen. Dementsprechend haben sich die Staatsbeiträge an die Stütz- und Fördermassnahmen und die Sonderschulen in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt.

Nicht nur vor diesem Hintergrund, sondern auch aus verschiedenen pädagogischen und strukturellen Überlegungen muss auch im sonderpädagogischen Bereich gespart werden. Die zunehmende Auffächerung und die quantitative Steigerung des sonderpädagogischen Angebots haben zur Folge, dass die unterstützenden Massnahmen immer unübersichtlicher geworden sind. Diese Entwicklung und das quantitative Wachstum müssen gestoppt werden. Die Unterstützungsangebote müssen so umgestaltet werden, dass ohne Erhöhung der finanziellen Mittel die Qualität des Angebotes erhalten und weiterentwickelt werden kann.

c) Gefährdung des AVO

Die Lehrkräfte der AVO-Schulen sind für Konvente, Teamsitzungen, Elterngespräche und Koordinationssitzungen entlastet. Weitere Entlastungen erhalten der Schulleiter, der Stundenplanordner, der Wahlfachorganisator und der Konventspräsident. Die Entlastungsstunden für die Lehrkräfte sind ein echter Gewinn und Fortschritt für eine zeitgemässe Schule. Der wöchentliche Konvent wird im Stundenplan eingetragen und trägt so zur Optimierung der Schule bei. Auch Teamsitzungen sind im Stundenplan festgelegt und fördern die Betriebsabläufe sowie Besprechungen über einzelne Schüler/innen. In den einzelnen Versuchsschulgemeinden wird die Praxis der Entlastung verschieden gehandhabt.

Im Zeichen der Sparmassnahmen soll der AVO-Versuchskredit angeblich um ca. zwei Drittel gekürzt werden. Dies betrifft unter anderem die Entlastungsstunden für die AVO-Lehrkräfte und kann zu personellen Einschränkungen führen. Die Entlastungsstunden zu kürzen oder zu streichen, ist ein Rückschritt und unverantwortlich. Die negativen Auswirkungen würden wir bald zu spüren bekommen. Sie würden die Weiterarbeit an der angestrebten Schulreform negativ beeinflussen. Konkret bedeutet die vorgesehene Kürzung entweder unbezahlte Mehrarbeit für die Lehrerschaft, erhöhte finanzielle Belastungen der Gemeinden oder konzeptionelle Änderungen, welche das AVO-Konzept oder die gegliederte Sekundarschule untergraben. Hauskonvente, wie sie noch vielerorts praktiziert werden, indem die Pausen verlängert werden, sind für alle Beteiligten keine Alternativen. Die Lehrkräfte sollten in zu kurzer Zeit viele Geschäfte behandeln, die Schüler/innen sind oft lange ohne Lehrerbetreuung.

Ist der Erziehungsrat nicht auch der Ansicht, dass Kürzungen in diesem Bereich den AVO-Versuch empfindlich tangieren und dass diese nochmals überdacht werden sollten? (Dielsdorf)

Die politischen Vorgaben bezüglich Sparmassnahmen sind klar. Es ist unmöglich, diese ohne einen gewissen Leistungsabbau zu erfüllen. Davon können einzelne Schulen, auch Versuchsschulen, nicht generell ausgeschlossen werden.

Es entspricht allerdings nicht der Absicht der Erziehungsdirektion, Kürzungen ausschliesslich zu Lasten der Versuchslehrkräfte vorzunehmen. Deshalb wird geprüft, für sämtliche Lehrkräfte der Volksschule eine Verpflichtung zu wöchentlichen, im Stundenplan fixierten Konventen, Besprechungen, Praxisberatungen oder Fortbildungsanlässen einzuführen. Diese Massnahme steht auch im Zusammenhang mit der Verkürzung der Lektionsdauer auf 45 Minuten. Damit wären die Verhältnisse für sämtliche Lehrpersonen wieder gleich. Deshalb sind die Kürzungen im Bereich des AVO vertretbar. Die Anzahl Entlastungsstunden für AVO-Lehrkräfte werden so reduziert, dass im Schuljahr 1993/94 an ersten und zweiten Klassen noch je eine Entlastungsstunde gewährt wird. Ab Schuljahr 1994/95 werden AVO-Lehrkräfte im Rahmen des generell neu formulierten Amtsauftrags für Koordinationsaufgaben nicht mehr entlastet.

d) Negative Auswirkungen auf die Schulentwicklung

Die in allen Bereichen beschlossenen Sparbemühungen tangieren auch das Bildungswesen der Volksschule empfindlich. Die Liste der getroffenen Massnahmen ist beachtlich.

So gelten Einschränkungen im Besoldungswesen als wahrscheinlich. Staatsbeitragsätze für die Gemeinden werden neu festgesetzt. In der Lehrerfortbildung sind bereits genehmigte Kurse der freiwilligen Lehrerfortbildung gestrichen worden. Im Lehrstellenbereich ist die straffe Bewirtschaftung der Lehrstellen spürbar. Die Richtzahlen im Bereich der Sonderklassen E sind heraufgesetzt worden und die Gemeinden sollen nur noch die dringlichsten Stütz- und Fördermassnahmen bewilligen. Die Aufzählung ist nicht abschliessend!

Die Bezirksschulpflege hat für ergriffene Sparmassnahmen Verständnis und kann diesen aus finanzpolitischer Sicht folgen. Gleichwohl nimmt sie aber die Stimmen derjenigen Pädagogen wahr, welche glauben, dass sich die Unterrichtssituation verschlechtere und die hochgesteckten Ziele, wie sie der neue Lehrplan fordere, nur bedingt zu erfüllen seien.

Erwähnt wird beispielsweise das Ansteigen der Schülerzahlen und die zunehmend höheren Klassenbestände. Diese führen dazu, dass individualisierende Unterrichtskonzepte schwieriger durchzuführen sind. Der Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit des einzelnen Schülers im Unterrichtsgeschehen werden weniger genau erfasst.

Dies hat dann vor allem Auswirkungen auf schwächere Schüler/innen. Der in der Unterstufe so wichtige Gedanke der Prävention von Lernstörungen ist so kaum realisierbar. Integrative Förderkonzepte, welche lernbeeinträchtigte Kinder in die Regelklassen einbeziehen, sind gar in Frage gestellt.

Teilt der Erziehungsrat die Auffassung vieler, die im Berufsfeld Schulen stehen, wonach durchgeführte und in die Wege geleitete Schulreformen gefährdet sind?

Ist die Einschätzung richtig, dass Entscheidungsträger finanzpolitische Überlegungen zur Schulsituation den pädagogischen eindeutig voranstellen?

Hält der Erziehungsrat diese Prioritätenfolge für gerechtfertigt, oder kommt er zu einer anderen Einschätzung der Lage? (Dielsdorf)

Gesunden Staatsfinanzen kommt eine grosse staatspolitische Bedeutung zu, und der Gesetzgeber verlangt, dass die laufende Rechnung mittelfristig ausgeglichen ist. Der Kantonsrat sah sich deshalb veranlasst, beim Voranschlag 1992 Kürzungen vorzunehmen. Im Sinne der Opfersymmetrie musste auch das Bildungswesen einen Beitrag an die Reduktion des budgetierten Defizites leisten. Die Erziehungsdirektion und der Erziehungsrat waren bestrebt, den Sparauftrag so umzusetzen, dass die negativen Auswirkungen auf das Bildungswesen möglichst gering blieben.

Es ist naheliegend, dass die betragsmässig am stärksten ins Gewicht fallenden Budgetpositionen, die Gehälter der Lehrkräfte, vom Sparauftrag nicht ausgeklammert werden konnten und sich eine straffere Bewirtschaftung der Lehrstellen aufdrängte. Dabei muss zugestanden werden, dass hohe Klassenbestände die Anwendung individualisierender Unterrichtsformen erschweren können. Allerdings bewegt sich der kantonsweite durchschnittliche Anstieg der Schülerzahlen in relativ bescheidenem Rahmen. Es darf auch nicht ausser acht gelassen werden, dass die Richtzahlen, ausgenommen jene der Sonderklassen E, nicht verändert wurden. In den Ausnahmefällen, in denen die Klassengrösse die Richtzahlen übersteigt, wurde die Möglichkeit geschaffen, Entlastungsvikariate zu errichten. Schliesslich muss der jetzt beobachtete leichte Anstieg der Klassengrössen vor dem Hintergrund gesehen werden, dass die Klassenbestände während vieler Jahre kontinuierlich sanken oder zumindest stagnierten.

Im Bereich der freiwilligen Lehrerfortbildung wurde das Angebot der Kurse gestrafft. Das vom Pestalozzianum und der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

bereitgestellte Kursangebot darf auch nach der Kürzung noch immer als vielfältig und umfangreich bezeichnet werden, dies vor allem bei Kursen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Schuldienst stehen. Die Befürchtung, dass bereits durchgeführte bzw. in die Wege geleitete Schulreformen durch die Sparmassnahmen gefährdet sind, kann in dieser allgemeinen Form nicht geteilt werden. Es trifft allerdings zu, dass bei Schulreformen dem Aspekt «Kostenneutralität» künftig vermehrt Beachtung geschenkt werden muss. Der Erziehungsrat hat Verständnis dafür, dass gewisse Bedenken über die ergriffenen Sparmassnahmen geäussert werden; er ist jedoch der Meinung, dass nicht von einer allgemeinen Verschlechterung der Unterrichtssituation oder gar von einer Gefährdung der Ziele des neuen Lehrplans als Folge des Sparauftrags gesprochen werden kann.

12. Visitation von Lehrkräften mit Teilpensen oder von Fachlehrkräften

Der Bezirksschulpflege ist aufgrund der ergangenen Publikationen noch nicht klar, welche Lehrkräfte nun tatsächlich ab Sommer 1993 zu besuchen sind. Sie bittet um Präzisierung bezüglich unter anderem folgender Lehrkräfte:

Religionslehrer/-innen, Sportlehrer/-innen, Aufgabenhilfe, Schreibmaschinenunterricht (Wahlfach 3. Klasse Oberstufe). (Dielsdorf)

Gemäss §§ 20 ff. des Gesetzes über die Organisation des Unterrichts (Unterrichtsgesetz) vom 23. Dezember 1859 erstreckt sich die Aufsicht der Bezirksschulpflegen auf den gesamten Schulbereich. Eine Beaufsichtigung aller Lehrkräfte wäre wünschbar, dürfte aber die Möglichkeiten der Bezirksschulpflegen übersteigen. Deshalb schränkt § 93 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen (Volksschulverordnung) in der Fassung vom 25. Februar 1992 die Aufgabe der Behörden dahingehend ein, dass ab Schuljahr 1993/94 nur jene Lehrkräfte verbindlich visitiert werden müssen, deren Pensen mindestens einem Drittel der Vollbeschäftigung (Bruchteile werden abgerundet) entsprechen, d.h. Lehrkräfte für Handarbeit- oder Hauswirtschaft müssen besucht werden, wenn sie 8 und mehr Lektionen unterrichten; die übrigen Volksschullehrerinnen und -lehrer werden visitiert, wenn ihr Pensum 9 oder mehr Lektionen umfasst. Verteilt sich der Unterricht auf verschiedene Gemeinden, erfolgt die Visitation am Schulort mit der grössten Anzahl Lektionen. Diese Regelung gilt für gewählte Lehrkräfte sowie Verweserinnen und Verweser der Volksschule. Eine verbindliche Verpflichtung zu Schulbesuchen bei Fachlehrkräften besteht, ausser für den schulischen Religionsunterricht an der Oberstufe, nicht. Allerdings werden seitens der Erziehungsdirektion regelmässige Besuche des Fachunterrichts empfohlen, wobei diese nicht nur der Aufsicht über die Unterrichtstätigkeit dienen, sondern auch die Wertschätzung der Arbeit der Fachlehrkräfte zum Ausdruck bringen sollen.

Im übrigen haben alle Arbeitnehmerinnen und -nehmer unabhängig vom Visitationsbericht Anspruch auf ein Arbeitszeugnis der Gemeindeschulpflegen, das auf persönlichen Wunsch, ungeachtet von Anstellungsdauer und Beschäftigungsgrad, auszustellen ist (Obligationenrecht Art. 330 a).

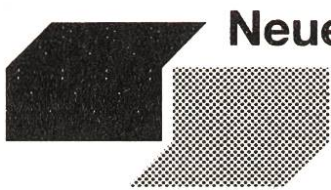
Lehrmittelkommission der Mittelstufe

In der Lehrmittelkommission für die Mittelstufe ist eine Vakanz zu besetzen.

Die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe ist eine Subkommission der kantonalen Lehrmittelkommission und befasst sich mit Fragen, die die Neuschaffung, Überarbeitung oder Prüfung von Lehrmitteln der Mittelstufe betreffen. Für Auskünfte steht der Präsident, Herr Kurt Schletti, Wetzikerstrasse 20, 8335 Hittnau (Telefon 01/950 08 83), gerne zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte bis Ende Mai 1993 beim Lehrmittelsekretariat der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich (Telefon 01/259 22 62).

Die Erziehungsdirektion



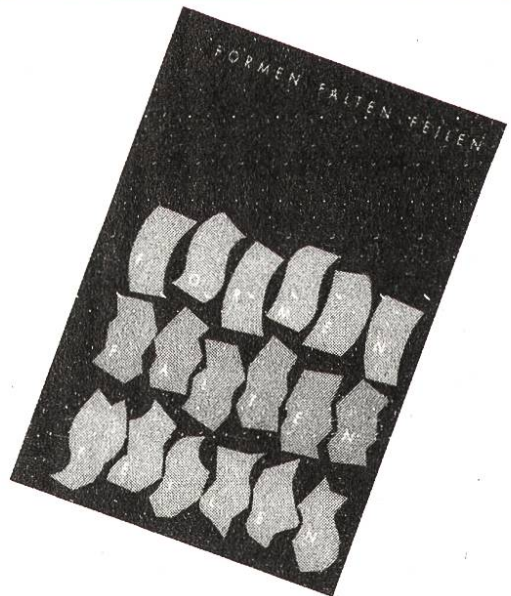
Neuerscheinungen aus dem Lehrmittelverlag

Interkantonales Autorenteam

Formen Falten Feilen

Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer
Werken-/Handarbeit mit nichttextilen Werkstoffen
gemäss neuem Lehrplan der Unter- und Mittelstufe
Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale
Ringordner, 432 Seiten A4, reich bebildert mit über
1000 Fotos und Zeichnungen

Bestell-Nr. 74'100.04 Schulpreis Fr. 75.-



Didaktik – Allgemeines

In loser Form sind Beiträge, die in der heutigen Reformphase des Handarbeits-/Werkenunterrichts wertvolle Denkanstösse bieten können, zusammengestellt.

Themenbereiche – Begegnungen

Bewegliche Figuren/Puppen	Heft/Buch/Mappe	Wind-/Wasserkraft
Versorgen/Aufbewahren	Altes Handwerk	Fahrzeuge
Wohn-/Siedlungsmodelle	Optische Geräte	Seilbahnen/Lifte
Mess-/Anzeigeräte	Kulissen	Installationen
Figuren/Figurengruppen	Bauten	Musikinstrumente
Mechanische Spiele	Masken	Sport-/Spielgeräte
Schiffe	Spiele	Flugobjekte
Geräte/Werkzeuge	Gefässe/Körbe	

Innerhalb dieser Themenbereiche bietet das Handbuch eine breite Vielfalt von Arbeitsvorschlägen an. Nach einer kurzen Einführung werden sie jeweils didaktisch gegliedert dargestellt und gegebenenfalls auch kommentiert und begründet. Zu allen Teilschritten finden sich

Hinweise auf verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Es sind keine Rezepte, sondern Angebote zu eigener Entwicklung der Lösung und dies nicht nur für die Lehrkraft, sondern auch für die einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Werkstoffe – Techniken – Werkzeuge

Papier – Ton – Holz – Verschiedene Werkstoffe. In konzentrierter Form sind die wichtigsten Aspekte der zum Einsatz kommenden Werkstoffe, Techniken und Werkzeuge in Wort und Bild dargestellt. Sie bilden ein Nachschlagewerk für Lehrer und Lehrerinnen, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten auffrischen möchten.

Hinweise

Dieser kurze Teil beinhaltet Publikationen verschiedener Institutionen zu Themen wie Unfallverhütung, Abfallentsorgung sowie eine Literaturliste.

Zu beziehen beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räfelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich (Telefon 01/462 98 15, Fax 01/462 99 61).

Lehrerschaft

Wahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
<i>a) Handarbeitslehrerinnen</i>		
Hostettler-Baumann, Verena	1944	Volketswil
Klingler, Marianne	1967	Richterswil
Marti, Doris	1967	Thalwil
Meier, Eliane	1966	Richterswil
Nater, Ruth	1965	Bubikon
Reiser-Bürli, Verena	1943	Richterswil
Schriber-Sidler, Rita	1948	Bonstetten
Schwengeler-Bösch, Brigitte	1950	Volketswil
<i>b) Hauswirtschaftslehrerinnen</i>		
Perucchi, Jeannette	1967	Dübendorf
Isler-Preiss, Susanne	1954	Volketswil
Recher-Toman, Ulrike	1965	Pfäffikon

Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/-innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
<i>a) Primarlehrer</i>		
Bermich, Antje	1962	Lindau
Bucher Gregor	1962	Zürich-Waidberg
Fietz, Daniela	1960	Henggart
Galli, Carina	1957	Henggart
Hofer-Kölberer, Margrit	1945	Stäfa
Honold, Ruth	1939	Zürich-Glattal
Huber Stieger, Marianne	1960	Hinwil
Jufer, Susanna	1955	Wehntal
Keller, Ruth	1961	Küsnacht
Leumann, Barbara	1949	Herrliberg
Meier, Matthias	1965	Ellikon a.d. Thur
Nievergelt, Christine	1966	Stallikon
Pandiani, Gabriela	1960	Uetikon a.S.
Pfister, Sibylle	1958	Zürich-Glattal
Rau, Ruth	1951	Illnau-Effretikon
Rüthemann-Loser, Berta	1934	Zürich-Schwamendingen
Schimert, Anja	1967	Kilchberg
Schweiger, Philipp	1968	Stallikon
Späth, Roger	1968	Stallikon
Stoll, Hans-Rudolf	1947	Oetwil-Geroldswil
Tanner, Werner	1946	Winterthur-Oberwinterthur
Willi-Rossacher, Regina	1964	Zürich-Letzi
<i>b) Reallehrer</i>		
Stamm, Jörg	1941	Wil
<i>c) Sekundarlehrer</i>		
Tschopp, Rudolf	1943	Meilen

Hinschied

Name, Vorname	Jahrgang	Todestag	Schulort
Meili, Ulrich	1954	15.2.1993	Dietlikon

52. Kantonaler Zürcher OL 1993 in Weiach

Der 52. Kantonale Zürcher Orientierungslauf wird am Sonntag, den **27. Juni 1993**, in der Gemeinde Weiach und deren Umgebung ausgetragen.

Kategorien-Einteilung

Wir trennen bei den Herren-, Damen- und Sie + Er-Kategorien die regelmässigen und gelegentlichen OL-Läufer in zwei Startfelder auf. Für die OL-Anfänger bei den Mädchen und Knaben wird eine Bahn mit der Übungsform «Schnur-OL» gelegt, welche zu OL-Erfolgslebnissen bei den Jüngsten führen soll. Für die verschiedenen Jugendgruppen (Pfadfinder/-innen, Blauring, Jungwacht, BESJ, Kadetten, CVJM usw.) wird eine separate Kategorie ausgeschrieben.

In einer **Nostalgie-Kategorie** wird anhand der **Landeskarte anno 1960** gelaufen.

Wimpel für Schulklassen und Jugendgruppen

Alle Schulklassen und Jugendgruppen, welche mit drei Mannschaften teilnehmen (miteinander anmelden, Name des Lehrers oder Leiters und Schul-/Vereinsort), erhalten einen grossen Zürcher OL-Wimpel!

Hin- und Rückreise

Auch am diesjährigen Zürcher Orientierungslauf werden **Gratis-Billette** vom Wohnort nach Weiach abgegeben (Nur SBB-Linien und öffentliche Verkehrsmittel Zürcher Verkehrsverbund). Die Billette werden mit dem Programm zugestellt.

Auszeichnungen

Die Läufer der ersten drei Mannschaften jeder Kategorie erhalten eine **Medaille**. Allen Gruppen der Knaben, Mädchen und Familien-Kategorien wird ein **Stoffabzeichen** des Zürcher Orientierungslaufes 1993 abgegeben. Alle Teilnehmer erhalten eine persönliche **Startnummer** mit dem Aufdruck «52. Zürcher Orientierungslauf 1993-Weiach», welche nach dem Lauf behalten werden kann.

Weitere Dienstleistungen

Für die **Verpflegung** (Bratwurst, Semmeli, Rivella) ist gesorgt.

Der **Kinderhütendienst** beim Läuferzentrum nimmt Kleinkinder während des Laufes in seine Obhut.

Alle Teilnehmer sind gegen Unfall **versichert**.

Jeder Teilnehmer erhält nach dem Lauf eine Kategorien-**Rangliste**.

Alle hier aufgezählten und noch weitere Dienstleistungen sind im **Startgeld** von Fr. 18.– oder Fr. 24.– oder Fr. 27.– pro Mannschaft inbegriffen.

Auskünfte / Ausschreibung / Anmeldeformulare

sind erhältlich beim Kantonalen Amt für Jugend + Sport, Schaffhauserstrasse 315, Zürich-Oerlikon, Telefon 01/311 75 57. Bürozeiten: 07.15–17.00 Uhr.

Mittelschulen/Lehrerbildung/Höhere Technische Lehranstalt

Hottingen Zürich

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern verliehen:

- Dr. Hans Meier, geboren 10. Dezember 1937, Hauptlehrer für Deutsch;
- Ursula Mosimann, dipl. geogr., geboren 14. September 1944, Hauptlehrerin für Geographie;
- Dr. Walo Tödli, lic. oec. HSG/dipl. Handelslehrer, geboren 12. Juni 1948, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht.

Riesbach Zürich

Rücktritt. Dr. Walter Piller, geboren 7. Mai 1952, Hauptlehrer für Deutsch und Englisch, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Frühlingsemesters 1993 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Freudenberg Zürich

Rücktritt. PD Prof. Dr. Heinrich Marti, geboren 30. März 1930, Hauptlehrer für Alte Sprachen, wird auf Ende des Frühlingsemesters 1993 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern verliehen:

- Christoph Bosshard, dipl. Math. ETH, geboren 18. Juni 1953, Hauptlehrer für Mathematik und Informatik;
- Dominique Gassmann-Foulkes, geboren 12. Mai 1947, Hauptlehrerin für Französisch;
- Dr. Antonie Hornung Schreier, geboren 13. Juni 1949, Hauptlehrerin für Deutsch und Geschichte;
- Dr. Annelise Ritzmann, geboren 12. Oktober 1949, Hauptlehrerin für Deutsch und Musik.

Wiedikon Zürich

Wahl von Dr. Urs Bamert, geboren 2. Juni 1958, von Tuggen SZ, in Zürich, zum Hauptlehrer für Biologie, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingsemesters 1993.

Wahl von Eva Fasnacht, dipl. nat., geboren 7. März 1943, von Bern, in Zürich, zur Hauptlehrerin für Biologie, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingsemesters 1993.

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern verliehen:

- Dr. Andreas Bertschinger, geboren 4. April 1950, Hauptlehrer für Deutsch;
- Heinz Fricker, lic. phil. I, geboren 7. März 1951, Hauptlehrer für Deutsch;
- Dr. Fortunat Schmid, geboren 9. März 1951, Hauptlehrer für Mathematik.

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Wahl von Dr. Heidi Moser, dipl. nat., geboren 5. August 1943, von Zürich, in Wädenswil, zur Seminarlehrerin für Mensch und Umwelt, Allgemeine Didaktik und Schulpraktische Ausbildung, bei Bedarf auch in Verbindung mit Mathematik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1993.

Wahl von Christian Rohrbach, dipl. math., geboren 20. Dezember 1947, von Rüeggisberg BE, in Wetzikon, zum Seminarlehrer für Mathematik und Allgemeine Didaktik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1993.

Wahl von Benno Thoma, lic. phil. I, geboren 1. Mai 1951, von Amden SG, in Wasterkingen, zum Seminarlehrer für Pädagogik, Psychologie, Allgemeine Didaktik und Schulpraktische Ausbildung, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1993.

Primarlehrerseminar

Wahl von Bruno Egloff, lic. phil. I, Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrer II, geboren 6. August 1957, von Niederrohrdorf AG, in Würenlos AG, zum Seminarlehrer für Didaktik Turnen/Sport, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingsemesters 1993.

Wahl von Max Iseli, Primarlehrer, geboren 12. Mai 1949, von Zürich, in Hettlingen, zum hauptamtlichen Berater für Verweser und Vikare, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1993/94.

Wahl von Jürg Reimann, dipl. Werklehrer, geboren 12. Dezember 1952, von Winterthur, in Herrliberg, zum Seminarlehrer für Didaktik des Werkens, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingsemesters 1993.

Sekundar- und Fachlehrerausbildung

Rücktritt. Peter Lauffer, geboren 31. Mai 1931, Seminarlehrer (Didaktiklehrer für Didaktik des sprachlich-historischen Unterrichts), wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Sommersemesters 1993 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Arbeitslehrerinnenseminar

Rücktritt. Elisabeth Wohlfahrt, geboren 25. Oktober 1932, Hauptlehrerin für Methodik und Didaktik der Handarbeit, wird entsprechend ihrem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1993 in den Ruhestand versetzt.

Haushaltungslehrerinnenseminar

Wahl von Regina Meister, dipl. Seminarlehrerin/Haushaltungslehrerin, geboren 30. September 1959, von Merishausen SH, in Rüti, zur Hauptlehrerin für beruflichen Fachunterricht und Fachdidaktik, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingsemesters 1993.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Rücktritt. Prof. Dr. Hans Rutz, Ing. HTL, geboren 4. Mai 1930, Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer, wird auf Ende des Sommersemesters 1993 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Primarlehrerseminar des Kantons Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Herbst 1993, Abteilung Irchel

Das Primarlehrerseminar schliesst an die Ausbildung des Seminars für Pädagogische Grundausbildung an und führt zum Fähigkeitszeugnis als zürcherische Primarlehrerin/Primarlehrer. Die Studiendauer beträgt vier Semester.

Aufnahmebedingungen:

Voraussetzung für die Zulassung zur stufenspezifischen Ausbildung zur Primarlehrerin oder zum Primarlehrer ist eine abgeschlossene zürcherische Grundausbildung oder eine entsprechende ausserkantonale Grundausbildung für Volksschullehrer.

Beginn und Dauer der Ausbildung:

Montag, 25. Oktober 1993, bis Freitag, 14. Juli 1995.

Anmeldung:

Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat des Primarlehrerseminars, Abteilung Irchel, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich, Telefon 01/311 44 66, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum **1. Juni 1993** an folgende Adresse zuzustellen:

Sekretariat
Primarlehrerseminar des Kantons Zürich
Abteilung Irchel
Schaffhauserstrasse 228
8057 Zürich

Die Erziehungsdirektion

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Wintersemester 1993/94

Die Anmeldung bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung erfolgt zunächst schriftlich mit Anmeldeformular, später persönlich.

Für die **schriftliche Anmeldung** können die offiziellen Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01/251 17 84, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis am **1. Juni 1993** an obengenannte Adresse einzureichen. Verspätete Anmeldungen können zurückgewiesen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass vor dem Eintritt in die stufenspezifische Ausbildung zum Sekundarlehrer an der Universität Zürich in der Regel die zweisemestrige zürcherische Grundausbildung zu absolvieren ist.

Bei der **persönlichen Anmeldung** erhält der Studierende eine Bestätigung, mit welcher er sich an der Universität immatrikulieren kann. Die Anmeldefrist stimmt mit derjenigen für die Immatrikulation überein.

Die Erziehungsdirektion

Universität

Medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Karin Moelling, geboren 7. April 1943, von Deutschland, in Berlin, zur Ordinaria für Virologie und Direktorin des Instituts für Medizinische Virologie, mit Amtsantritt am 16. April 1993.

Habilitation. Dr. Werner Engelke, geboren 26. April 1948, von Deutschland, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1993 die *venia legendi* für das Gebiet der Kieferchirurgie mit spezieller Berücksichtigung der dento-maxillofacialen Radiologie.

Habilitation. Dr. Bernhard Hess, geboren 24. Februar 1945, von Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1993 die *venia legendi* für das Gebiet der Neurophysiologie.

Habilitation. Dr. Scott Thompson, geboren 4. Dezember 1957, von USA, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1993 die *venia legendi* für das Gebiet der Physiologie.

Philosophische Fakultät I

Wahl von Prof. Dr. Peter Stotz, geboren 28. Juni 1942, von Rafz und Urdorf, in Bülach, zum Extraordinarius für Lateinische Philologie des Mittelalters und historische Hilfswissenschaften, mit besonderer Berücksichtigung von Paläographie und Diplomatik, sowie zum Vorsteher des Mittellateinischen Seminars, mit Amtsantritt am 16. April 1993.

Honorarprofessor. Prof. Dr. Hans Stricker, geboren 5. Mai 1944, Extraordinarius für Vergleichende romanische Sprachwissenschaft, wird auf den Zeitpunkt seiner Invaliditätspensionierung vom 31. Dezember 1992 zum Honorarprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Gaudenz Freuler, geboren 26. August 1949, von Glarus, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1993 die *venia legendi* für das Gebiet Kunstgeschichte.

Umwandlung. Das Ordinariat für Lateinische Philologie des Mittelalters und historische Hilfswissenschaften, mit besonderer Berücksichtigung von Paläographie und Diplomatik, wird in ein Extraordinariat mit gleicher Lehrumschreibung umgewandelt.

Philosophische Fakultät II

Habilitation. Dr. Peter Felder, geboren 27. Dezember 1951, von Oberrieden und Schöpfheim LU, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1993 die *venia legendi* für das Gebiet der Physikalischen Chemie.

Habilitation. Dr. Eugen Holzschuh, geboren 12. Juni 1949, von Deutschland, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1993 die *venia legendi* für das Gebiet der Experimentalphysik.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Februar 1993 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

1. Theologische Fakultät

Doktor der Theologie

Kay Warren A. von und in USA	«Paul Tillich's Hermeneutic of Religious Symbols. A Theological-Philosophical Investigation»
---------------------------------	--

Zürich, den 26. Februar 1993

Der Dekan: W. Kramer

2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

a) Doktor der Rechtswissenschaft

Beros Stefano von Melide TI in Zürich	«Die Stellung des Arbeitnehmers im BVG. Obligatorium und freiwillige berufliche Vorsorge»
Celli Alessandro von Arvigo GR in Zürich	«Der internationale Handelsname»
Christen Andres von Bern und Ittigen BL in Küsnacht	«Produkthaftung nach der EG-Produkthaftungsrichtlinie im Vergleich zur Produkthaftung nach schweizerischem Recht»
Keller Karin von und in Zürich	«Das ärztliche Berufsgeheimnis gemäss Art. 321 StGB unter besonderer Berücksichtigung der Regelung im Kanton Zürich»
Schleiffer Patrick von Luzern in Zürich	«Der gesetzliche Stimmrechtsausschluss im schweizerischen Aktienrecht nach bisherigem und revidiertem Recht»

Name	Bürger- und	Wohnort
------	-------------	---------

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Albisser Erika	von Grosswangen LU	in Affoltern a.A.
Amann Gabriele	von Zürich	in Zürich
Arnold Peter	von Horw LU	in Luzern
Bär Christian	von Rothrist AG	in Aarburg
Brügger Felix	von Winterthur ZH	in Seuzach

Name	Bürger- und	Wohnort
Bürli Andrea-Maria	von Fischbach LU	in Zollikon
de Capitani Daniela	von Zürich und Vezia TI	in Zürich
Cavelleri Jeannine	von Appenzell AI	in St. Gallen
Christen Thomas	von Wolfenschiessen NW	in Meggen
Dörig Philipp	von Appenzell AI	in Schaffhausen
Ettlinger Claudius	von Wittenbach SG	in Zürich
Fisch Marina	von Erlenbach ZH	in Erlenbach ZH
Gasser Franziska	von Lungern OW	in Zürich
Guyan Peter	von Fideris GR	in Zürich
Haas Gabriel	von Luzern	in Rothrist
Hänseler Eva Christine	von Rafz ZH	in Niederglatt
Hatt Anne-Catherine	von Zürich und Hemmental SH	in Forch
Heidbrink Ingo	von Deutschland	in Pfäffikon
Imfeld Peter	von Sarnen OW	in Brugg
Jenny Christian	von Ennenda GL	in Baar
Keller-Fluri Ilona-Maria	von Lindau ZH und Herbetswil SO	in Steckborn
Kessler Robert	von Dübendorf ZH	in Dübendorf ZH
Kreis Elke	von Wald ZH	in Erlenbach
Küng Daniel	von Schänis SG	in Wohlen
Lanz Thomas	von Zürich	in Effretikon
Livschitz Mordechai	von Fällanden ZH	in Schwerzenbach
Loos Renata	von Arbedo TI	in Zürich
Lucheschi Marco Angelo	von Zollikon ZH	in Zollikon ZH
Nägeli Richard	von Hundwil AR	in Zug
Nyffenegger Stephan K.	von Zürich	in Forch
Pinto Jean-Philippe	von Volketswil ZH	in Volketswil ZH
Pozzoli Rodolfo	von Muggio TI	in Zürich
Rezzonico Carlo	von Mendrisio TI	in Zürich
Rohr Wolfgang	von Hunzenschwil AG	in Hunzenschwil AG
Rüssli Markus	von Schwarzenberg LU	in Wetzikon
Sansone Alessandra	von Wollerau SZ	in Wollerau SZ
Scammacca Claudio	von Littau LU	in Reussbühl
Schoch Peter	von Zürich und Bauma ZH	in Regensdorf
Tanner Monika Margrit	von Zürich	in Zürich
Verzasconi Flavia	von Gudo TI	in Zürich
Weber Claudia	von Zürich	in Küsnacht

Zürich, den 26. Februar 1993

Der Dekan: C. Schott

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Athanasiadis Georgios	von Griechenland	in Regensdorf
Augustin Hans	von Thayngen SH	in Zürich
Bänziger Annik	von Heiden AR	in Thalwil

Name	Bürger- und	Wohnort
Birchler Patric	von Einsiedeln SZ	in Trachslau
Bonato Dario	von Italien	in Zürich
Brem Daniel	von Schlieren ZH	in Schlieren ZH
Brodmann Daniel	von Ettingen BL	in Zürich
Brun Rolf	von Dübendorf ZH	in Winterthur
Brunner Johannes	von Hochdorf LU	in Windisch
Bürgisser Daniel	von Oberlunkhofen AG	in Umiken
Coreno Nicola	von Lugano TI	in Zürich
D'Ambrosio Adula	von Hergiswil LU	in Zürich
Dolder Beat	von Meilen ZH	in Wallisellen
Dubno Samuel	von Zürich	in Zürich
Eichenberger Beatrice B.	von Landiswil BE	in Uster
Eichmann Mathias	von Gommiswald SG	in Zürich
Fidanoglu Hamdullah	von der Türkei	in Bütschwil
Flury Venzin Silvia	von Stans NW	in Rohr
Forter Ryl Sandra	von Marbach SG	in Zürich
Friederich Michael	von Zürich	in Zürich
Gachnang Peter	von Zürich	in Zürich
Gautschi Adrian	von Reinach AG	in Windisch
Gerli Claudia	von Oeschgen AG	in Aarau
Gisin Oliver	von Basel und Uitikon ZH	in Zürich
Graf Jacqueline	von Zürich	in Zürich
Gyr Claudia	von Zürich	in Adliswil
Heide Adrian	von Zürich	in Winterthur
Hofacker Martin	von Dübendorf ZH	in Gockhausen
Honold Felix	von Zürich	in Zürich
Horlacher Peter	von Umiken AG	in Zürich
Hunziker Frank K.	von Zürich und Hirschthal AG	in Oberrieden
Husemann Frank	von Deutschland	in Zürich
Iten Esther	von Zug und Zürich	in Zürich
Junger Peter Joachim	von Sargans SG	in Maur
Keller Urs	von Freienbach SZ	in Freienbach SZ
Kluyken Silke	von Ronco s/A TI	in Zürich
König Curdin	von Tarasp GR	in Effretikon
Kurer Felix	von Kloten ZH und Berneck SG	in Kloten
Lanfranchini Michele	von Mezzovico TI	in Zürich
Leupold Thomas	von Deutschland	in Zürich
Müller Linda	von Trub BE	in Zürich
Müller Reinhard	von Vaglio TI	in Rüslikon
Neumann Oliver	von Adliswil ZH	in Adliswil ZH
Niederer Roger	von Zürich	in Zürich
Nordmann Francis	von Basel	in Basel
Papadopulos Nikolaos	von Griechenland	in Zürich
Pozzorini Patrick	von Brissago TI	in Brissago TI
Regli Bruno	von Wassen UR	in Au
Ritter Felix	von Altstätten SG	in Zug
Salm Ulrich	von Veltheim AG	in Veltheim AG
Sanz Alberto	von Spanien	in Zürich

Name	Bürger- und	Wohnort
Schaerli Bruno	von Dübendorf ZH	in Dübendorf ZH
Schenk Philipp	von Signau BE	in Adliswil
Scheuber Patrik	von Oberdorf NW	in Cham
Schlachter Norbert	von Kloten ZH	in Zürich
Schmed Marc	von Disentis GR	in Zürich
Schuppisser Stefan	von Dübendorf ZH und Winterthur ZH	in Dübendorf
Sigg Tatiana	von Embrach ZH	in Hettlingen
Sonderegger Birgit	von Obereggen AI	in Urdorf
Spörri Daniela	von Wettingen AG	in Zürich
Stebler Sabine	von Himmelried SO	in Zürich
Stern Christian	von Rüti b. Riggisberg BE	in Zürich
Stüssi Carol	von Niederurnen GL	in Anzère
Suter Rolf	von Schnottwil SO	in Zürich
Suter Stefan	von Basel und Schwyz	in Zürich
Szabo Kornél	von Langendorf SO	in Brüttisellen
Takushi Cristian Mitsuhiko	von Japan	in Zürich
Tanner Rolf	von Schwellbrunn AR	in Staretschwil
Tschudi Adrian	von Schaffhausen und Marthalen ZH	in Schaffhausen
Willy Daniela	von Zürich	in Zürich
Wittlings Tanja	von Deutschland	in Ottenbach
Wyss Stefan	von Dübendorf ZH und Herzogenbuchsee BE	in Dübendorf

Zürich, den 26. Februar 1993

Der Dekan: H. Schneider

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

4. Medizinische Fakultät

a) Doktor der Medizin

Brändle Michael von Lütisburg SG und Wil SG in St. Gallen	«Die Wertigkeit des prostataspezifischen Antigens und der Ganzkörperskelettszintigraphie bei der Verlaufskontrolle des Prostatakarzinoms»
Dommann Stephan Niklaus Walter von Luzern in Zürich	«Extragenitaler maligner Müllerscher Misch tumor: Fallbericht mit immunhistochemischer Untersuchung und Literaturübersicht»
Elisa Annabella von Aarau AG in Dietikon	«Primäres malignes Melanom der männlichen Urethra. Fallbericht und Literaturübersicht»
Haers Piet Eduard J.J. von Belgien in Zürich	«Surgical correction possibilities for oral and maxillo-facial symptoms of systemic sclerosis»
Hochstrasser Robert von und in Zürich	«Langzeitelektrokardiogramm bei Kampfflugzeugpiloten im Trainingseinsatz»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Leemann Bettina E. von und in Zürich	«Reaktive Arthritis nach Campylobacter jejuni- und Yersinia enterocolitica- Infektion»
Oberle Eva von Mellingen AG in Wädenswil	«Anämisierende Gastrointestinalblutungen: Eine Retrospektivstudie an 362 Patienten»
Roth Daniel von Wangen an der Aare BE und Luzern in Schlieren	«Posttransfusionshepatitis in der Region Zürich 1984–1988»
Suter Thomas Martin von Oberrieden ZH und Lengnau AG in Kloten	«Klinischer Verlauf nach perkutaner Mitralvalvuloplastie»
Tobler Werner Otto von Lutzenberg AR in Rapperswil	«Nierentransplantation: Resultate der Transplantationen von 1971 bis 1981 am Universitätsspital Zürich»
Wildi Stefan von Schafisheim AG in Lenzburg	«Tumorembolien der Lunge. Eine Autopsiestudie»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Furrer Oliver von und in Zollikon ZH	«Die Kantenqualität von computertechnisch formgeschliffenen Keramikinlays»
Isenburg Philipp Marc-Anton von Lichtensteig SG in Sorengo	«Marginale Adaptation von Overlays aus verschiedenen Restaurationsmaterialien in vitro»
Lieber Claudia Margherita von Bioggio TI in Bissone	«Zeitbedarf und Zahnhartsubstanzverlust bei der Entfernung von Overlays aus Amalgam, Komposit, Glaskeramik und Glasionomermzement»
Lohrer Christian von und in Deutschland	«Evaluation neuer Kavitätenformen für Kompositfüllungen der Klasse II»
Zurkinden Peter von Düdingen FR und Freiburg in Egliswil	«Einfluss der infinitesimalen Inkrementfülltechnik auf die marginale Adaption und die Deformation der Seitenwände von konventionellen MOD-Kavitäten»

Zürich, den 26. Februar 1993

Der Dekan: B. Gloor

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

5. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Ballinari Ubaldo von Mendrisio TI in Zürich	«Effekte von nicht-adrenergen, nicht-cholineren Transmittern auf die glatte Muskulatur des Ostium reticulo-omasicum des Rindes sowie des Oesophagus des Huhnes»
Eggersmann Eva von Zürich in Rüslikon	«Klinische und radiologische Beurteilung von Iohexol als Kontrastmittel für die Myelographie beim Hund»
Föhn Josef von Muotathal SZ in Schwyz	«Sonographische und duplexsonographische Untersuchungen an der ventralen Halsregion des Rindes»
Hohler Claudine von Basel und Schupfart AG in Bassersdorf	«The use of carprofen, flunixin meglumine and cefacetrile in the treatment of acute bovine mastitis experimentally induced with S.aureus»
Huwyler Urs von Sins AG in Lugano	«Vergleichende morphologische Untersuchung der Peyerschen Platten und solitären Lymphfollikel verschiedener Tierarten»
Rohrer Cécile von Sachseln OW in Zürich	«Die Diagnostik der feline infektiösen Peritonitis (FIP): Eine retrospektive Studie»

Zürich, den 26. Februar 1993

Der Dekan: E. Scharrer

6. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Aeberli Rolf von Männedorf ZH in Zürich	«Affektive Präferenz und Klassifikation: Neuropsychologische Untersuchung von gesunden und hirnerkrankten Patienten mit besonderer Berücksichtigung limbischer Läsionen»
Gavielzel Eva von Pitasch GR in Bern	«Geschichte von Verschriftung, Normierung und Standardisierung des Surselvischen»
Friedemann Monika von Deutschland in Zürich	«Die Stadt als Symbol der Seele»
Lehmann Peter von Andwil SG in Winterthur	«Ein spätmittelalterlicher Töpferofen aus der Winterthurer Altstadt. Archäologisch-historische Auswertung der Grabung Untertor 21–25»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Meier-Rust Kathrin von Uetikon am See ZH in Zürich	«Alexander Rüstow: Geschichtsdeutung und liberales Engagement»
Schiess Regula von Zürich in.Zollikon	«Visuelle Erinnerungsfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung des limbischen Systems»
Schmid Jürg von Obereggen AI und Zürich in Zürich	«Arbeit, Persönlichkeit, Motivation und Engagement für Ausdauersport. Eine empirische Typologie von Triathletinnen und Triathleten»
Weihe Richard Emanuel von Deutschland in Zürich	«Die Theater-Maschine. Motion und Emotion»
Wiedmann Lutz von Deutschland in Zürich	«Die Dramaturgie George Bernard Shaws und ihre Wurzeln in Musik, Philosophie und in seiner Auseinandersetzung mit dem englischen Theater der Jahrhundertwende»
Zobel Franz von und in Zürich	«Daseinsanalytische und tiefenpsychologische Aspekte des Traums»

Name	Bürger- und	Wohnort
<i>b) Lizentiat der philosophischen Fakultät I / Termin</i>		
Abbruzzese Rosanna	von Italien	in Egg
Altwegg-Pucher Clara	von Basel	in Allschwil
Bachmann Susanna	von Bottenwil AG	in Zürich
Baeriswyl Armand	von Alterswil, Fribourg und Bösinggen FR	in Zürich
Balsiger Edith	von Mühlethurnen BE	in Zürich
Bamert Yvonne	von Tuggen SZ	in Zürich
Bänziger Werner	von Reute AR	in Obererlinsbach
Baumann Karin	von Rüti ZH	in Zürich
Baumann Michael	von Zürich	in Zürich
Baumann Trudy	von Wassen UR	in Zürich
Baumberger Bensele Monika M.	von Küsnacht ZH und Zürich	in Zürich
Bensic Ines	von Wettingen AG	in Wettingen
Bergamin Christiane	von Vaz/Obervaz GR	in Schlieren
Bertolaccini Luisa	von Italien	in Zürich
Biella Katja	von Rapperswil SG	in Zürich
Binotto Thomas	von Gams SG	in Zürich
Bisang-Foltan Julianna	von Ennetbaden AG	im Hombrechtikon
Blumenthal Fabiola	von Vella GR	in Bonaduz
Bode Eric	von Altendorf SZ	in Pfäffikon
Boos Ursula Helen	von Zürich	in Zürich
Bregenzer-Vos Marianne	von Bonstetten ZH	in Wettswil

Name	Bürger- und	Wohnort
Brennwald Silvia	von Männedorf ZH	in Zürich
Brüderlin Roger	von Liestal BL	in Zürich
Brunner Monika	von Bischofszell TG	in Horgen
Brunner Reto	von Bettwil AG	in Luzern
Brunner Kalman Vera	von Zürich und Diessenhofen TG	in Zürich
Buschta-Gucker Colette	von Zürich	in Zürich
Candinas Daniel	von Sumvitg GR	in Zürich
Casciello Franco	von Italien	in Strengelbach
Chiriack-Hiltbrunner Charlotte	von Sumiswald BE	in Zürich
Christopher Guerra	von Zollikon ZH	in Zürich
Sabine Laura		
Ciglic Nadja	von Ebikon LU	in Luzern
Conrad Seraina	von Andeer GR	in Wettingen
d'Agostino Serafina	von Italien	in Zürich
Defuns Gioni	von Trun GR	in Trun
Diebold Silvia	von Baden AG	in Wetzikon
Disch Maddalena	von Pfyn TG	in Zürich
Durtschi Silvia Francesca	von Spiez BE	in Ebmatingen
Eggeler Carmen	von Aarau AG	in Zürich
Emmenegger Rita	von Schüpfheim und Horw LU	in Zürich
Barbara Katharina		
Escher Beatrice	von Zürich	in Zürich
Escudero Marta	von Zürich	in Welsikon
Etter Christine	von Herisau AR	in Aarau
Falghera Jessica	von Massagno TI	in Massagno
Fankhauser Christine	von Trub BE	in Zürich
Farkas Katarina	von Unterägeri ZG	in Zug
Fehr Silvia	von Berg am Irchel ZH	in Winterthur
Fiechter Rudolf	von Huttwil BE	in Winterthur
Fiechter Ursula	von Basel	in Suhr
Fischer Carola	von Trasadingen/Osterfingen SH	in Zürich
Fischer Elmar	von Stetten AG	in Hägglingen
Frank Alexandra	von Mulegns GR	in Zürich
Friedrich Hans-Martin	von Deutschland	in Wetzikon
Füssinger Roland	von Zürich	in Zürich
Gazzaniga Barbara	von Bellinzona TI	in Zürich
Gehbauer Ursula	von Aarau	in Zürich
Gehrig Thomas	von Ammerswil AG	in Bisikon
Giacosa Paola	von Italien	in Zürich
Gisler Priska	von Spiringen UR	in Zürich
Gogic Biljana	von Zürich	in Zürich
Göttier Regula	von Bister VS	in Winterthur
Greber Katharina	von Schötz LU	in Dübendorf
Gross Durietta Franziska	von Tschier GR	in Zürich
Grossi Gianluca	von Gudo TI	in Bellinzona
Grzonka Patricia	von Gossau SG	in Gossau
Güsewell Angelika	von Deutschland	in Zürich
Gysi Barbara	von Birr AG	in Zürich

Name	Bürger- und	Wohnort
Haefele Christoph	von Basel	in Kilchberg
Haller Marie Antoinette	von Beinwil am See AG	in Zürich
Haller Susanne	von Rüti ZH	in Rüti
Hampel Barbara	von Zürich	in Thalwil
Harb Pierre	von Zürich	in Zürich
Hartmann Katrin	von Volketswil ZH	in Zürich
Haselbach Emanuel	von Altstätten SG	in Effretikon
Hayoz Roger	von Uebersdorf FR	in Winterthur
Helg Felix	von Hohentannen TG	in Frauenfeld
Hemmi Andrea	von Churwalden GR	in Aarau
Hendry-Gloor Veronika	von Tavetsch GR	in Zürich
Hermann Ruth	von Zürich	in Stäfa
Hitz Florian	von Seewis i.Pr. GR	in Klosters
Hoenle Siegfried	von Untersiggenthal AG	in Gebenstorf
Holzheu Petra	von Österreich und Deutschland	in Dietikon
Hotz Samuel	von Gossau ZH	in Zürich
Huber Andreas	von Jonen AG	in Zürich
Huber Daniel	von Obererlinsbach SO	in St. Gallen
Huber Daniel	von Buttisholz LU	in Zürich
Huber Matthias	von Basel	in Horgen
Hunkeler Thomas A.	von Alberswil LU	in Baden
Hürlimann Regina	von Winthertur ZH	in Saland
Imboden Daniel	von Hohtenn VS	in St. Gallen
Iten Alexander	von Hütten ZH	in Hütten
Kasper Monika	von Berlingen TG	in Zürich
Kaufmann Christa	von Aeschi bei Spiez BE	in Zürich
Keiser Urs	von Emmen LU	in Basel
Keller Bruno	von Zürich	in Maur
Keller Regula Patricia	von Winterthur und Wildberg ZH	in Spreitenbach
Kessler Manuela	von Galgenen SZ	in Tuggen
Kianicka Tomas	von Thalwil ZH	in Zürich
Klausener Irène	von Basel und Zug	in Zürich
Klausner Ulrike	von Ebnet Kappel SG	in Niedergösgen
Kobler Dominique	von Zürich	in Zürich
Koch Thomas	von Wohlen AG	in Zürich
Köchle Othmar	von Zürich	in Zürich
Kotsonis Antonios	von Griechenland	in Zürich
Kurmann Nicole	von Alberswil LU	in Dübendorf
Läderach Daniel	von Worb BE	in Zürich
Leemann Henrique	von Kilchberg ZH	in Zürich
Ljungberg Stücklin Christina	von Riehen BS	in Meggen
Lüscher Esther	von Uerkheim AG und Basel	in Baden
Maier Barbara	von Walkringen BE	in Zollikon
Marx Sandra Christine	von Zürich	in Winterthur
Mattes Gabi	von Zürich	in Zürich
Meier Daniel	von Kilchberg und Schlieren ZH	in Zürich
Meyer Adrian	von Küsnacht am Rigi SZ	in Zürich
Moser Peter Josef Alfons	von Hitzkirch LU und Luzern	in Adliswil

Name	Bürger- und	Wohnort
Müller Thomas Christian	von Sitterdorf TG	in Zürich
Németh Katharina	von Basel	in Basel
Niederer Christoph	von Zürich	in Zürich
Nigg Rainer	von Zürich	in Zürich
Nocco Sergio	von Italien	in Affoltern a.A.
Noser Marianne	von Oberurnen GL	in Zürich
Oberdellmann Frigge	von Winterthur ZH	in Winterthur
Obrist Gabrielle	von Sulz bei Laufenburg AG	in St. Gallen
Ochsner Jannibelli Gabriela	von Volketswil und Horgen ZH	in Tann-Rüti
Oertli Rahel	von Ennenda GL	in Zürich
Oetiker-Grossmann Elisabeth	von Schwyz und Altendorf SZ	in Brunnen
Paffrath Manfred	von Kriens LU	in Zürich
Paganoni Claudia	von Valcolla TI	in Zürich
Pajtak Vesna	von Uster ZH	in Uster
Pardo Olga	von Spanien	in Baden
Passweg Irène	von Krinau SG	in Zürich
Pauletti Monika	von Zürich	in Zürich
Pauli Manuela	von Zürich	in Zürich
Pellaux Suzanne	von Pomy VD	in Buchs
Perret René	von Zürich und La Sagne NE	in Zürich
Pfister Rudolf	von Tuggen SZ	in Wolfwil
Picard-Oppenheimer Neomi	von Zürich	in Zürich
Pizzardi Andrea	von Chiasso TI	in Pedrate
Preziosa-Di Quinzio Ivana	von Pfäffikon ZH	in Uster
Pribnow Andreas	von Obersiggenthal AG	in Nussbaumen
Rankovic-Dini Manuela	von Unterentfelden AG	in Menziken
Reich Yvonne	von Wettingen AG	in Wettingen
Reiser Ammann Claudia	von Pfäffikon ZH	in Uster
Ritscher Sebastian	von Adliswil ZH	in Zollikon
Rogger Basil	von Eich LU	in Olten
Rossier Markus	von Villarzel VD	in Zug
Roth Binia	von Winterthur ZH	in Birsfelden
Roth Miroslav	von Zürich	in Männedorf
Rouvier Elie	von Lausanne VD	in Zürich
Rüegg Willi	von Bauma ZH	in Schaffhausen
Ruiter Alexandro	von Winkel ZH	in Zürich
Rüttimann-Jenzer Ursula	von Melchnau BE und Nussbaumen TG	in Effretikon
Saredi Roberto	von Thalheim AG	in Sorengo
Siegenthaler Silvia	von Langnau BE	in Baden
Siegrist Schahadeh Regula	von Basel	in Zürich
Speckhardt Karin	von Schaffhausen	in Schaffhausen
Spinnler Veronika	von Winterthur ZH	in Thalwil
Spörri Priska	von Knonau ZH	in Bäch
Suter Edgar	von Freienwil AG	in Zürich
Schafroth Kathrin Ursula	von Lützelflüh BE	in Zürich
Scheurer Sophie	von Bargaen BE	in Zürich
Schifferle-Eberle Karin	von Döttingen AG	in Stilli

Name	Bürger- und	Wohnort
Schmid Joachim	von Uzwil-Hegnau SG	in Zürich
Schmucki Erich	von Ernetschwil/St. Gallenkappel SG	in Gutenswil
Schmuki Stefan	von Goldingen SG	in Unterägeri
Schneider Irene	von Rüschlikon ZH	in Zürich
Schnorf Silvia	von Stäfa ZH	in Zürich
Schuetz Christopher Roben	von Niederweningen ZH	in Zürich
Schwager-Dudli Thomas	von Balterswil TG	in Kilchberg
Stadler Karl	von Bürglen UR	in Bürglen
Staub Norbert	von Gossau SG	in Zürich
Stehrenberger Christine	von Vaduz FL	in Schellenberg
Steimer Susanna	von Rorschach SG	in Zürich
Strassmann Bruno	von Zürich	in Zürich
Sturzenegger Barbara	von Trogen AR	in Schlieren
Thompson Hilary	von England	in Kilchberg
Tinkel Klaus Franz Johannes	von Deutschland	in Zürich
Tobler Helene	von Lutzenberg AR	in Winterthur
Trezzini Bruno	von Zürich	in Zürich
Tschopp Ruedi	von Zürich	in Zürich
Vogt Martin	von Grenchen SO	in Zürich
Vogt Ursula	von Meggen LU	in Luzern
Von Arx Ursula	von Deitingen SO	in Zürich
Voser Heidi Alexa	von Neuenhof AG	in Baden
Waber Beat	von Horrenbach BE	in Baden
Walther Elisabeth	von Kirchlindach BE	in MuttENZ
Walzer Morena	von Locarno TI	in Zürich
Wegmann-Hug Carmen	von Zürich	in Zürich
Wegmann-Kern Regula	von Zürich	in Zürich
Weidmann Nicolas	von Lausanne	in Zürich
Werner Verena Irma	von Wädenswil ZH	in Zürich
Widmer Gabrielle	von Hochdorf LU	in Zürich
Wolfensberger Claudia	von Bauma ZH	in Winterthur
Würsch Roman	von Killwangen AG	in Neuenhof
Wyler Markus	von Endingen AG	in Zürich
Wyss Kolb Monika	von Zürich und Oberriet SG	in Oberdürnten
Zarro Francesco	von Soazza GR	in Taverne
Zbinden Ruth	von Guggisberg BE	in Zürich
Zehnder Zita	von Dürrenäsch AG	in Zürich
Zemp Ivo	von Hochdorf LU	in Schaffhausen
Zingg Claudio	von Zürich	in Zürich
Zuellig Susan E.H.	von Romanshorn TG	in Zürich
Zünd-Reinecke Margareta	von Luzern und Beckenried NW	in Luzern
Zuppiger Isabelle	von Jona SG	in Luzern

Zürich, den 26. Februar 1993

Der Dekan: C. Goehrke

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
7. Philosophische Fakultät II	
<i>Doktor der Philosophie</i>	
Bidell Wolfgang von Deutschland in Zürich	«Untersuchungen zur Synthese von Heterometall-Komplexen mit sauerstofffunktionellen Liganden und den Erdalkalimetall-, Yttrium- und Kupfer-Zentren»
Fiedler Wolfgang Joachim von und in Deutschland	«Natürlich vorkommende Spinnentoxine mit Polyaminbausteinen. Synthesen selektiv N-substituierter Spermidin- und Spermin-Derivate»
Förderer Lucas von Neuhausen am Rheinfall SH in Buchs	«Untersuchungen zur Variabilität dreier Arten der Gattung <i>Agrostis</i> L.»
Ghezal Abdelhakim von Tunesien in Buttisholz	«Automated Human Face Recognition by Computer Using Multiple Feature Criteria»
Hany Roland von und in Zürich	«Untersuchung von Photoreaktionen aromatischer Ketone mit chemisch induzierter dynamischer Kernspinpolarisation»
Henehan Colin J. von Irland in Zürich	«A Structural Study of Rubredoxin as a Model for a Mononuclear Tetrahedral Tetrathiolate Metal Binding Site using Electronic and Vibrational Spectroscopy»
Sailer Andreas von Deutschland in Zürich	«Transcriptional regulation of the interferon genes: Analysis of factors binding to the virus-responsive element of the human interferon- α 1 gene»
Stocker Achim Willi von Deutschland in Zürich	«Identifikation und Isolierung der Tocopherol-Cyclase aus <i>Anabaena Variabilis</i> Kützing (Cyanobacteria)»
Thüringer Ferdinand Klaus Andreas von Wettingen AG in Baden	«Die Regulation des homeotischen Gens <i>Ultrabithorax</i> im viszeralem Mesoderm von <i>Drosophila Melanogaster</i> »
Züllig Richard A. von und in Zürich	«Cloning of the cDNA encoding the axonal cell adhesion molecule axonin-1»

Zürich, den 26. Februar 1993

Der Dekan: G. Rasche



Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung ZAL



Pestalozzianum Zürich

Kurse und Tagungen

Fortbildungsveranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung**

speziell gekennzeichnet.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung (ZAL)

Präsidium

Hans Gfeller (01/841 02 24)
Zielstrasse 159, 8106 Adlikon

Geschäftsstelle

Hans Bätcher (01/822 08 03)
Anita Graf (01/822 08 03)
Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf

Zürcher Verein für Handarbeit
und Schulreform (ZVHS)

Armin Rosenast, Waldeggweg 3,
8302 Kloten (01/813 34 78)

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Rosmarie Baer, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a.A. (01/764 07 11)
Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01/941 44 80)
Konferenz der Schulischen Heilpädagogen (KSH)	Max Müller, Gärtlistrasse 13, 8172 Niederglatt (01/850 28 60)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01/867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil (01/784 61 36)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Urs Studer, Grätzlistrasse 1, 8152 Opfikon (01/810 37 58)
Mittelschullehrerverband Zürich (MVZ)	Dr. Max Ziegler, Uetlibergstrasse 38, 8902 Urdorf (01/734 57 38)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Margrith Heutschi, Sunnehöckli 8331 Auslikon (01/950 44 74)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01/391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeits- lehrerinnenverein (ZKHLV)	Ursula Pfister, Bergstrasse 57, 8105 Regensdorf (01/840 18 56)
Konferenz der Haushaltungs- lehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Christine Sulser, Endlikerstrasse 110, 8400 Winterthur (052/233 45 42)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Haus- wirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Eva van der Meer-Landa, Imbisbühlstrasse 17, 8049 Zürich (01/341 92 14)
Kantonale Werkjahrlehrer- Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürensdorf (01/836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport Anmeldungen an:	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052/45 15 49) Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf (01/820 16 93)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung Abteilungsleitung Zentrale und dezentrale Fortbildung Kursorganisation Kurssekretariat (Auskünfte über Kurse)	Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf Jörg Schett (01/822 08 00) Johanna Tresp (01/822 08 16) Hans Bätcher (01/822 08 03) Brigitte Pult, Monika Fritz, Paul Mettler (01/822 08 14)
Schulinterne Fortbildung	Margrit Dünz Burkhard (01/822 08 06)

In diesen Kursen sind noch Plätze frei:

Beachten Sie bitte die Detailausschreibung in der Gesamtübersicht «Zürcher Kurse und Tagungen 1993».

- 21005.01 Pestalozzianum Zürich
Ganzheitliche Erweiterung der eigenen Darstellungskompetenz
Region Zürich, 5 Mittwochabende
12., 19., 26. Mai, 2. und 9. Juni 1993, je 17.00–20.00 Uhr
Anmeldung **bis 20. April 1993**
- 44006.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Botanische Exkursion – Strategien der Frühblüher
Winterthur, 1 Mittwochnachmittag
12. Mai 1993, 14.00–18.00 Uhr
Anmeldung **bis 20. April 1993**
- 44007.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Führung im Botanischen Garten
Zürich, 2 Mittwochnachmittage
12. Mai und 16. Juni 1993, je 16.30–18.00 Uhr
Anmeldung **bis 20. April 1993**
- 44009.01 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Leben im Weiher
Spreitenbach, 1 Mittwochnachmittag
26. Mai 1993, 14.00–17.00 Uhr
Anmeldung **bis 20. April 1993**
- 44010.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Zoologische Exkursion in ein Waldbachtobel
Winterthur, 1 Mittwochnachmittag
23. Juni 1993, 14.00–18.00 Uhr
Anmeldung **bis 20. April 1993**
- 45002.01 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Braunkohlenbergwerk Käpfnach und Bergbaumuseum
Horgen, 1 Mittwochnachmittag
9. Juni 1993, 14.00–17.00 Uhr
Anmeldung **bis 20. April 1993**
- 47002.01 Pestalozzianum Zürich
**Wasser – Luft – Boden
mit Zeigerlebewesen erforschen (Bioindikation)**
Winterthur, 1 Wochenende und 1 Mittwochabend
5./6. Juni und 9. Juni 1993
Anmeldung **bis 20. April 1993**

- Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Werkstatt Deutsch
 Forch, 1 Mittwochnachmittag
 51005.01 12. Mai 1993, 14.00–17.00 Uhr
 51005.02 19. Mai 1993, 14.00–17.00 Uhr
 Anmeldung **bis 20. April 1993**
- Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 61035.01 **Projekt «Sonnenkocher» (mit der Sonne kochen)**
 Zürich, 3 Tage (Frühlingsferien)
 26.–28. April 1993, je 08.30–12.30 und 14.00–16.00 Uhr
 Anmeldung **bis 20. April 1993**
- Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
 81007.01 **Bergwandern: Vom Maderanertal in die Leventina**
 Zentralschweiz/Tessin, 6 Tage (Sommerferien)
 1 Abend Vorbesprechung
 18.–23. Juli 1993
 Anmeldung **bis 30. April 1993**
- Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
 Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
 92019.01 **Dokumente typographisch gestalten**
 Dübendorf, 2 Mittwochabende
 19. und 26. Mai 1993, je 18.30–21.30 Uhr
 Anmeldung **bis 20. April 1993**
- Pestalozzianum Zürich
 93004.01 **Trickfilm**
 Zürich, 4 Dienstagabende
 18., 25. Mai, 1. und 8. Juni 1993, je 18.00–21.00 Uhr
 Anmeldung **bis 20. April 1993**
- Pestalozzianum Zürich
 93009.01 **Schuldruckerei (Einführungskurs)**
 siehe Schulblatt 2/1993, Seite 172
 Winterthur, 4 Dienstagabende
 11., 18., 25. Mai und 1. Juni 1993, je 18.00–21.00 Uhr
 Anmeldung **bis 20. April 1993**
- Pestalozzianum Zürich
 94001.01 **Kunstabücher für Kinder – Das Sachbuch der besonderen Art**
 Zürich, 1 Dienstagabend
 18. Mai 1993, 17.30–20.00 Uhr
 Anmeldung **bis 20. April 1993**

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

23011 **Vorurteile und Rassismus – Ein pragmatischer Workshop mit Übungen**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen und Kindergärtnerinnen und Kindergärtner

Inhalt:

Woher kommen Rassismus und andere Vorurteile? Was können wir tun, wenn wir Fremdenfeindlichkeit oder Sexismus bei anderen oder an uns selbst bemerken?

Das multikulturelle Klassenzimmer kann stressvoll sein. Leute aus verschiedenen Kulturen prallen aufeinander – kein Wunder, dass Rassismus und Vorurteile auftauchen.

In einem eintägigen Workshop schaffen wir durch lebendige Übungen eine sichere Atmosphäre, in der man die Distanz gegenüber Fremden betrachten und verstehen lernt. Dieser Workshop zeigt Teilnehmern und Teilnehmerinnen in Rollenspielen und in Partner- und Gruppengesprächen, wie emotionelle und institutionelle Auslöser der Diskriminierung behoben werden können. Man lernt, wie Verletzungen, Fehlinformationen und Ohnmacht mit feindlichen Einstellungen zusammenhängen. Es wird geübt, solche Einstellungen aufzulösen und abwertende Bemerkungen und Handlungen zu erkennen und sie sowohl bei sich selbst als auch bei anderen kreativ und konstruktiv zu unterbrechen.

Leitung: B. A. Ron Halbright, Sozialpädagoge, Thalwil
Lic. phil. Doris Angst Nowik, Historikerin, Präsidentin des asylpolitischen Vereins «Asylbrücke», Zug

Ort: Zürich, Pestalozzianum Beckenhof

Dauer: 1 Mittwochnachmittag/-abend

23011.01 Zeit: 16. Juni 1993, 13.30–21.00 Uhr

Anmeldung **bis 22. Mai 1993**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

24011 **Entwickeln von Werkstätten für den Handarbeitsunterricht Unter- und Mittelstufe**

Für Lehrerinnen und Lehrer des Handarbeitsunterrichts der Primarschule

Ziel:

Erstellen und Ausprobieren von Werkstätten für die Unter- und Mittelstufe

Inhalt:

- An zwei Nachmittagen erfahren die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer den Aufbau (Ziel, Inhalt, Organisation) einer Werkstatt.

- Für die Herstellung der Werkstätten organisieren sich die Gruppen selber und arbeiten individuell; das Erarbeiten wird im Unterricht erprobt.
- Am dritten Nachmittag stellt sich die Kursleiterin für Beratungen zur Verfügung; gleichzeitig können die Gruppen erste Erfahrungen austauschen.

Leitung: Helen Nüesch, Handarbeitslehrerin, St.Gallen

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Inforaum

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

24011.01 Zeit: 16., 23. Juni und 22. September 1993,
je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldung **bis 1. Mai 1993**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl beschränkt.
- Anmeldungen an: Annemarie Kriz, Spitzstrasse 4, 8155 Niederhasli.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

24014 **Sprache und Mathematik in der Schule – Individuelles Lernen mit Kernideen und Reisetagebuch**

Für Lehrerinnen und Lehrer der Realschule und der Sekundarschule

Der Kurs basiert auf dem abgeschlossenen Schulprojekt «Lernen auf eigenen Wegen» der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion und dem Buch «Sprache und Mathematik in der Schule» von P. Gallin und U. Ruf. Er geht von den Bedürfnissen der Lernenden und Lehrenden am Arbeitsplatz aus und zeigt auf, wie zentrale Anliegen des neuen Lehrplans realisiert werden können.

Ziel:

- Kennenlernen und individuelles Umsetzen der Didaktik «Kernideen und Reisetagebuch»
- Sachgerechter Umgang mit individuellen Schülerprodukten

Inhalt:

- Anleiten zum individualisierenden Unterricht
- Entwickeln von Kernideen zu den Inhalten und Lernzielen, wie sie durch den Lehrplan und die Lehrmittel vorgegeben sind. Unterrichtsvorbereitung im Sinne von «Lernen auf eigenen Wegen»
- Formulieren von Aufträgen, die neugierig machen
- Besprechen von Lehrerrückmeldungen

Arbeitsweise:

Fortbildung am Arbeitsplatz mit Tagungen und Praxisbegleitung

Dazu gehören:

- Unterrichtsbesuche in den Klassen der Teilnehmenden
- Fachliche und pädagogische Begleitung
- Besprechung und Auswertung der Unterrichtserfahrung in der Gruppe
- Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des didaktischen Konzepts

Besonderes:

- Die Teilnehmenden müssen sich für 7 Tage im Jahr vom Unterricht freistellen. Der Kanton übernimmt für 4 Tage die Vikariatskosten, 2 Tage müssen als Schulbesuchstage eingesetzt werden, und ein Tag muss in eigener Verantwortung freigehalten werden.
- In den Herbst-, Sport- und Frühlingsferien findet je eine Tagung statt (Datum gemäss Vereinbarung), in den Sommerferien finden 3 Tagungen statt, nämlich am 17., 19. und 20. Juli 1993.
- Am 19. Mai findet ein Orientierungstreffen statt. Die definitive Anmeldung bzw. Aufnahme erfolgt danach.

Leitung: Martin Hofmaier, Sekundarlehrer phil. II, Wila

Beratung: Dr. Peter Gallin, Mathematiker, Bauma

Dr. Urs Ruf, Germanist, Bäretswil

Patricia Kündig, Mittelstufenlehrerin, Zürich

Regula Ruf-Bräker, Unterstufenlehrerin, Bäretswil

Ort: Dübendorf, Pestalozzianum und Schulorte der Teilnehmenden

Dauer: Schuljahr 1993/94

24014.01 Zeit: gemäss Vereinbarung

Orientierungstreffen: 19. Mai 1993, 13.30–15.30 Uhr,

im Ausbildungszentrum des Pestalozzianums, Dübendorf

Anmeldung **bis 3. Mai 1993**

für das Orientierungstreffen

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Abteilung Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

33014 **Umgang mit dem Rollenverständnis der Geschlechter in Lehrmitteln**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Ziele:

- Vermittlung und Erarbeitung eines kreativen Umgangs mit starren Rollenbildern in Lehrmitteln aller Stufen (z.B. Lesebücher, «On y va!», «Welt der Wörter», Mathi-Bücher)
- Persönliche pädagogische Verwendung des Berichts «Sprachliche Gleichbehandlung von Frau und Mann in der Gesetzes- und Verwaltungssprache» und der Richtlinien der Erziehungsdirektoren/innen-Konferenz

Inhalt:

- Analyse des Männer- und Frauenbildes in Lehrmitteln: Klischees und Wirklichkeit
- Diskussion mit Fachleuten von zuständigen Stellen und aus dem Schulbereich (evtl. mit Beauftragten des kantonalen Büros für Gleichberechtigungsfragen)
- Praktische Beispiele aus unserem Schulalltag und Übungen zum phantasievollen Umgang in der Klasse (Rollenspiele, Texte analysieren und umschreiben)

Leitung: Renate Eichin und Theres Renner, Lehrerinnen Schulkreis Limmattal
Ort: Zürich, Schulhaus Sihlfeld, Sihlfeldstrasse 165, Zimmer 37
Dauer: 2 Mittwochnachmittage
33014.01 Zeit: 1. und 8. September 1993, je 13.30–16.30 Uhr
Anmeldung **bis 30. Juni 1993**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz

81014 **Aufbau im Kindergartenturnen**

Für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner

Inhalt:

Auf ein Entwicklungsziel gerichtete, geplante Arbeit:

- Aufbau von Grundbewegungen wie Springen, Balancieren, Rollen, Werfen/Fangen
- Visionieren von didaktischen Lehrfilmen zu den obengenannten Themen
- Analyse anhand von Videoprotokollen
- Praktische Beispiele, Spielideen
- Diskussion und Erfahrungsaustausch
- Bewegungsideen für das persönliche Wohlbefinden

Leitung: Christine Korner-Dübendorfer, Turnlehrerin, Zumikon

Ort: Zürich

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

81014.01 Zeit: 23. und 30. Juni 1993, je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldung **bis 30. April 1993**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl auf 30 beschränkt.
 - Anmeldungen an: Rosmarie Baer, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a.A.
-

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

92011 **Einführung in ClarisWorks**

Für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe und weitere Interessierte

Ziele:

- Einführung in die Bedienung von ClarisWorks
- Anwendungsmöglichkeiten des Pakets kennenlernen, anhand von Beispielen

Inhalt:

- ClarisWorks ist ein integriertes Software-Paket, mit dem sich alle wichtigen Grundaufgaben praktisch und schnell durchführen lassen.

Dazu zählen:

- Schreiben und Formatieren von Text (Textverarbeitung)
- Erstellen von Grafiken
- Berechnungen/Arbeiten mit Zahlen (Tabellenkalkulation)
- Organisation und Verwaltung (Datenbank)
- Anspruchsvolleres Gestalten von Seiten (Layout)

Leitung: Urs Hiestand, dipl. Phys. ETH, Zürich

Ort: Dübendorf, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4

Dauer: 3 Dienstagabende

92011.04 Zeit: 11., 18. und 25. Mai 1993, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldung **bis 21. April 1993**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt.
- Grundkenntnisse auf dem Mac erwünscht.
- Falls Sie sich bereits auf der Warteliste für einen anderen ClarisWorks-Kurs der SKZ befinden, vermerken Sie dies bitte auf der Anmeldung.
- Anmeldungen an: Urs Studer, Grätzlistr. 1, 8152 Opfikon.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

47007

Lust auf Veränderung im Schulgelände?

Ideen und Impulse für (Um-)Gestaltungen im Lebensraum Schulgelände

Animationsnachmittag für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, Schulhauswartinnen und -warte sowie Schulbehörden (z.B. Liegenschaftenverwaltung)

Inhalt:

- Grundgedanken mit Gestaltungsbeispielen aus dem In- und Ausland
- Der wunde Punkt: Schulgelände im Spannungsfeld zwischen Kind, Natur, Architektur und Ordnung. Wie gehen wir damit um?
- Sensibilisierung für verschiedene Lebensräume und Kleinbiotope am Beispiel des Schulhauses Heiget, Fehraltorf
- Vorgehensstrategien für eine Gestaltungsplanung

Leitung: Martin Stünzi, Ökologe und Sekundarlehrer, Wila
in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Umwelterziehung des Pestalozzianums

Ort: Fehraltorf, Schulhaus Heiget

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

47007.01 Zeit: 2. Juni 1993, 14.30–ca. 18.00 Uhr

Anmeldung **bis 7. Mai 1993**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Kursangebot für Schulgemeinden:

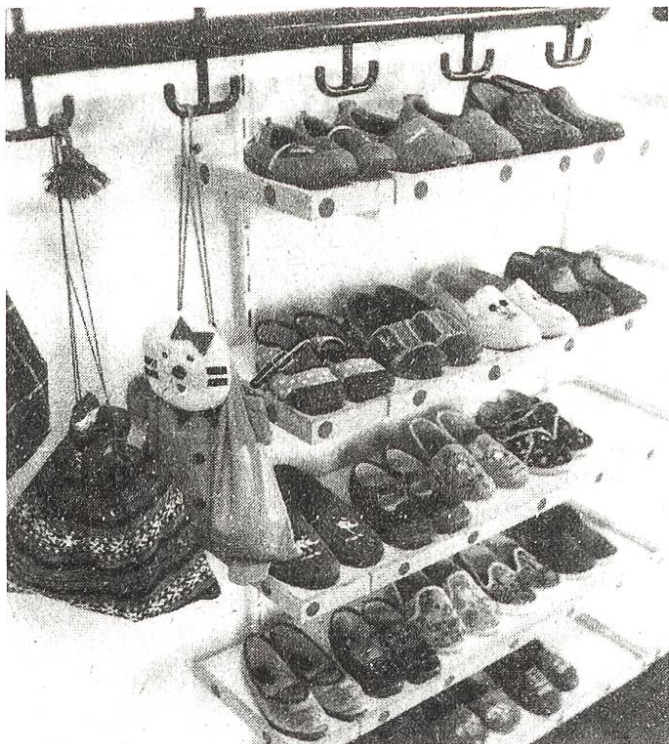
**Die Schule als Umweltvorbild – auch in der Reinigung
Einführung in die umweltgerechte Reinigung im Schulhaus**

Für Schulhauswartinnen und -warte, Schulbehörden, Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere interessierte Personen

Glaubwürdige Umwelterziehung kann nur in einer Schule unterrichtet werden, die selber nach ökologischen Prinzipien haushaltet. Umweltgerechte Reinigung ist zudem kostensparend.

Inhalt:

- Zusammenhänge zwischen Reinigung und Umwelt
- Zusammenarbeit der Reinigungsverantwortlichen untereinander und mit den Schulhausbenützerinnen und -benützern
- Erfahrungen, konkrete Handlungsmöglichkeiten
- Elemente eines umweltgerechten Reinigungskonzepts
- ökologische Beschaffung (Vorgehensplanung)
- Erarbeiten eines Massnahmenplanes, Abschätzen der Einsparungen
- Aus-/Weiterbildungsmöglichkeiten



Teilnahme:

Schulhauswartinnen und -warte, Schulbehörden (z.B. Liegenschaftsverwaltung), Vertreter/innen der Lehrerschaft sowie weitere interessierte Personen nehmen gemeinsam teil.

Teilnehmerzahl: Auf 30 beschränkt

Kleinere Gemeinden können sich zusammenschliessen.

Kursort: Die Gemeinde stellt den Kursraum zur Verfügung.

Dauer: Ein ganzer Tag

Zeit: Datum nach Absprache

Kursleitung: Frau Margrit Fischlin-Kissling, Dr. phil., Biochemikerin, Verfasserin des Berichtes «Umweltgerechte Reinigung in Schulhäusern», und Heinrich Berti, Leiter der Hauswartkurse, Gewerbliche Berufsschule, Wetzikon.

Kosten: Fr. 1500.– für die Gemeinden (für Vorbereitungsgespräch und Kursleitung)

Anmeldungen und Auskünfte:

Pestalozzianum, Fachstelle Umwelterziehung, Kurvenstrasse 36, 8035 Zürich,
Telefon 01/361 78 18

Über Erfahrungen mit diesem Kurs können folgende Schulpflegen Auskunft geben:

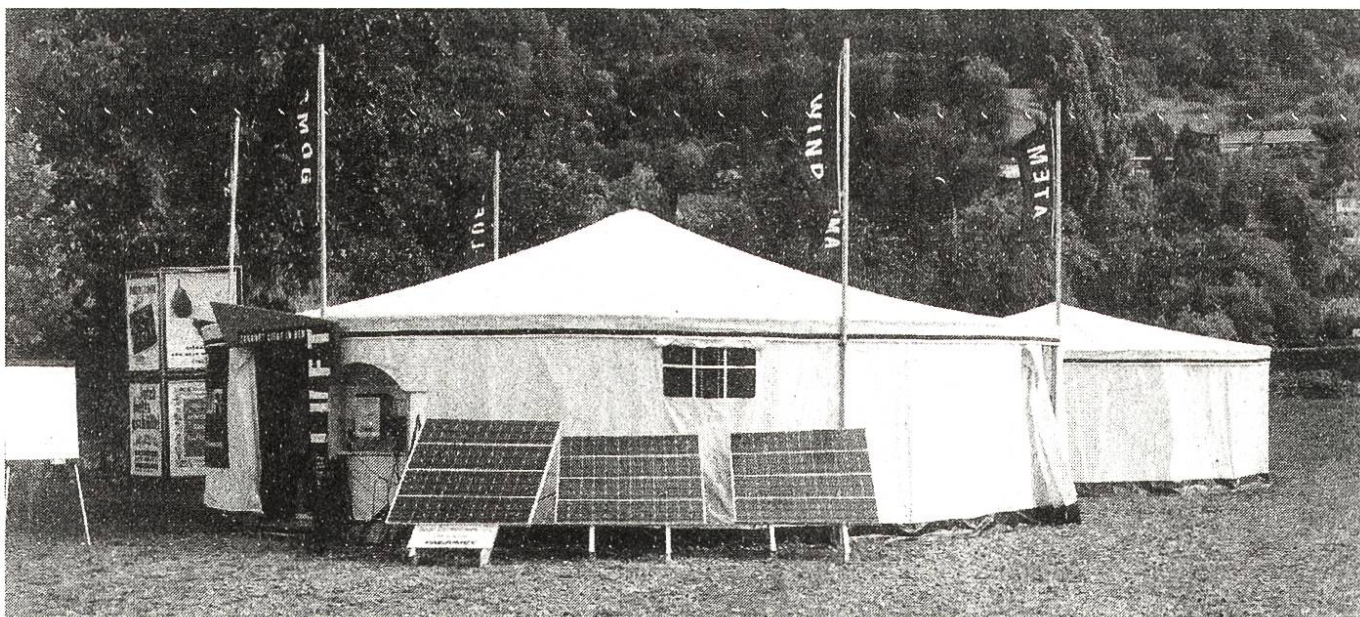
Herr R. Millo, Liegenschaftenverwaltung Zollikon, Tel. 01/395 33 50

Herr E. Schärer, Liegenschaftskommission der Schulpflege Richterswil, Tel. 01/780 24 74

Pestalozzianum Zürich

Wettbewerb für Schulklassen

«Zukunft liegt in der Luft» heisst eine Wanderausstellung der Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), welche die Zusammenhänge rund um Sommersmog, Ozonloch und Treibhauseffekt zeigt. Sie wird im Spätsommer 1993 in den Städten Winterthur, Bülach und Uster stehen. Aus diesem Anlass organisiert die Fachstelle Umwelterziehung des Pestalozzianums einen grossen Wettbewerb für Schulklassen aller Stufen.



Die Aufgabe: Die Luft sichtbar machen, ihr eine Gestalt, Farben, Formen geben. Zum Beispiel: Flaggen, Wimpel, Fahnen, Wetterschläuche, Himmelssegel, Luftsiebe, Wolkenfänger, luftige Riesen-Denk-Zettel und Ausrufe-Zeichen.

Das Ziel: Das grosse Zelt der Wanderausstellung «Zukunft liegt in der Luft» soll in ein farbig wogendes Gesamtkunstwerk verwandelt werden.

Die Preise: Ein Freiluft-Abenteuer-Weekend, bei dem allen der Wind um die Ohren pfeift (Kategorie: ab 7. Schuljahr), eine Ballonfahrt für die ganze Klasse (Kategorie: ab 1. Schuljahr) sowie viele weitere attraktive Preise zum In-die-Luft-gehen. Die Arbeiten werden durch eine Jury prämiert.

Die Anmeldung: Am Wettbewerb können Klassen aller Stufen der Volks-, Mittel- und Berufsschulen aus dem Kanton Zürich teilnehmen. Interessiert? Dann bestellen Sie doch die Wettbewerbs-Unterlagen mit allen nötigen Informationen beim Pestalozzianum, Fachstelle Umwelterziehung, Postfach, 8035 Zürich (Tel. 01/361 78 18). Anmeldeschluss ist der 15. Mai 1993, Einsendeschluss für Wettbewerbsarbeiten der 15. Juli 1993.

Die Ausstellung wird mit den genauen Daten und Standorten in einem späteren Schulblatt ausgeschrieben. Sie richtet sich an Oberstufen-, Berufs- und Mittelschulen. Zur Ausstellung organisiert das Pestalozzianum einen Einführungskurs für Lehrer/-innen sowie Vertiefungsangebote für Schulklassen, welche die Ausstellung besucht haben.

Gemeinsame Trägerschaft für Ausstellung und Wettbewerb «Zukunft liegt in der Luft» im Kanton Zürich: Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), Amt für technische Anlagen und Lufthygiene (ATAL), Amt für Berufsbildung, Umwelt-Fachstelle, Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Umwelterziehung.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

**94010 Museum Siber & Siber, Aathal:
500 Jahre Goldrausch**

Ausstellung vom 24. April bis 23. Oktober 1993

Einführung für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Nicht nur Kinder träumen davon, eines Tages einen Goldschatz zu finden. Das Goldrauschfieber packt auch Erwachsene und macht sie zu wilden Abenteurern. Zwar sieht das Edelmetall in seinem Urzustand enttäuschend unspektakulär aus, muss mühsam aus Bergwerken gewonnen oder aus Flusssand gewaschen werden. Die Ausstellung vermittelt geologische, geschichtliche und kulturelle Bezüge und zeigt, neben raren und exquisiten Goldsammlerstücken, drei in Originalgrösse nachgebaute Szenen: ein Alaska Goldwash Camp, eine kalifornische Goldmine mit Adern von Berggold und einen im Karibikmeer versunkenen Goldschatz aus der Zeit der Konquistadoren. Goldwaschaktionen bereichern das Veranstaltungsprogramm.

Leitung: Köbi Siber

Ort: Aathal, Museum Siber & Siber, Zürichbergstr. 188

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

94010.01 Zeit: 26. Mai 1993, 14.00–15.30 Uhr

Anmeldung **bis 7. Mai 1993**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl beschränkt.
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Einführungsveranstaltungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1993 ausgeschrieben werden.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

94011

Technorama Winterthur: Phänomenale Mathe-Magie: Zauberformen – Zauberzahlen

Ausstellung vom 3. Februar 1993 bis 9. Januar 1994

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Für einmal Mathematik nicht als trockene Materie erfahren, sondern sie in ihrer Anschaulichkeit und Ästhetik begreifen! Über 60 Exponate beweisen, wie vergnüglich und kunstvoll Mathematik sein kann. Es gilt Geometrie- und Logikspiele jeder Art zu erproben, vertraute Körper und Figuren, paradoxe Phänomene und neueste Forschungsergebnisse zu entdecken. Die Ausstellung spricht Kinder wie Erwachsene, Laien wie Spezialisten an.

Caspar Schwabe, passionierter «Er-Finder» von mathematischen Spielereien und Entwickler sinnlicher Erfahrungsobjekte (Phänomene 1984, Heureka 1991), führt in die von ihm gestaltete Ausstellung ein und zeigt in einem anschliessenden Workshop, wie mit der Schulklasse auf einfache Weise mathematische Phänomene fassbar und verständlich gemacht werden können.

Der Kurs wird zweiteilig geführt:

Kurs A: Einführung in die Ausstellung

Kurs B: Einführung in die Ausstellung mit anschliessendem Workshop

Leitung: Caspar Schwabe, Ausstellungsgestalter

Ort: Winterthur, Technorama, Technoramastrasse 1

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

Zeit: 2. Juni 1993

94011.01 Kurs A: 13.30–15.00 Uhr

94011.02 Kurs B: 13.30–17.00 Uhr

Anmeldung **bis 10. Mai 1993**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl beschränkt.
- Bitte melden Sie sich für Kurs 94011.01 (A) an, wenn Sie nur an der Einführung teilnehmen möchten;
für Einführung + Workshop Kurs 94011.02 (B)
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Einführungsveranstaltungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1993 ausgeschrieben werden.
- Anmeldung an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Erstauschreibung

Pestalozzianum Zürich

94012

Museum Rietberg Zürich:

Nô – Masken und Gewänder des japanischen Theaters

Ausstellung vom 6. Juni bis 22. August 1993

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

«Japan in Zürich» ist das Thema der diesjährigen Juni-Festwochen. Einen der wichtigsten Akzente setzt das Museum Rietberg. Neben einer grossen Sonderausstellung zum Zen-Buddhismus zeigt es erstmals die dem Museum geschenkten Nô-Masken aus dem 16.–19. Jahrhundert. Prunkvolle Gewänder der Nô-Bühne ergänzen und kontrastieren die geheimnisvoll lebendigen Masken.

In den meisten Nô-Spielen wird nicht die Entwicklung eines dramatischen Konfliktes zwischen Menschen auf der Bühne dargestellt, sondern es offenbaren sich Gottheiten oder Wesenheiten aus einer anderen Welt. Masken, höchst stilisierte Gebärden, verhaltene Tänze, Rhythmus und Klang bringen ihre Emotionen wie Freude, Trauer, Hass und Rache zum Ausdruck.

Der Kurs führt in die Ausstellung ein und gibt Einblick in die beiden begleitenden Veranstaltungen für Schulklassen: «Nô – Maske, Geste, Körper» und «Aikido – Kampfkunst ohne Gewalt». Mittels einfacher Übungen, zum Beispiel Reduzierung der Bewegung und des persönlichen Ausdrucks und innere Konzentration, erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundprinzipien des Nô-Theaters und erproben dabei einige einfache Umsetzungsmöglichkeiten mit der Schulklasse.

Leitung: Maya Bühler, Werklehrerin und Museumspädagogin
Fredy Roth, Theaterpädagoge
Daniel Vetter, Aikido-Lehrer und Musikpädagoge

Ort: Zürich, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

94012.01 Zeit: 23. Juni 1993, 14.00–17.00 Uhr

Anmeldung **bis 24. Mai 1993**

Zur Beachtung:

- Die Ausschreibung für Schulklassenangebote findet sich unter der Rubrik «Wir gehen ins Museum».
- Teilnehmerzahl beschränkt.
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Einführungsveranstaltungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1993 ausgeschrieben werden.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Wir gehen ins Museum – Angebote für Schulklassen

Museum Rietberg Zürich:

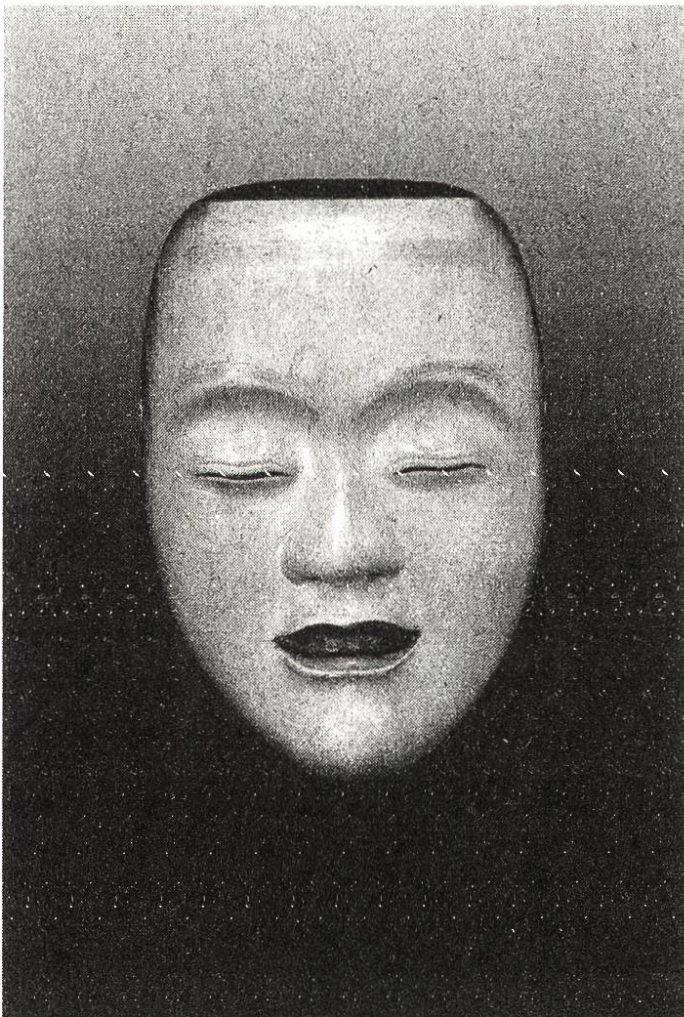
Nô – Masken und Gewänder des japanischen Theaters

(Ausstellung vom 6. Juni bis 22. August 1993)

Die Ausstellung zeigt geheimnisvoll lebendige Nô-Masken aus dem 16. bis 19. Jahrhundert und prunkvolle Gewänder der Nô-Bühne.

Angebot 1: Nô – Maske, Geste, Körper

Für Schulklassen 4.–10. Schuljahr



In den meisten Nô-Spielen offenbaren sich Gottheiten oder Wesenheiten aus einer anderen Welt. Häufig sind sie von inneren Konflikten gequält und erleben Erlösung von ihrem Leiden. Die Nô-Masken unterscheiden sich von anderen Masken dadurch, dass sie ihren Gesichtsausdruck in der Bewegung je nach Lichteinfall verändern und so eine Vielzahl von Gefühlen ausdrücken. Sie stehen in Kontrast zur Üppigkeit der kostbaren, reich geschmückten Gewänder. Masken, stilisierte Gebärden, verhaltene Tänze, Rhythmus und Klang bringen die starken inneren Emotionen wie Freude, Trauer, Hass und Rache zum Ausdruck.

Durch das Betrachten der Masken und Kostüme und durch das Finden und Erproben eigener Ausdrucksmöglichkeiten erhält die Schulklassen einen Zugang zum japanischen Nô-Theater.

Leitung: Maya Bühler, Werklehrerin und Museumspädagogin
Fredy Roth, Theaterpädagoge
Ort: Zürich, Museum Rietberg

Daten und Zeiten der Veranstaltungen:

Montag 21. Juni 1993
Dienstag 15., 22., 29. Juni, 6. Juli 1993
Freitag 18., 25. Juni, 2. und 9. Juli 1993
7.–9. Schuljahr: je 08.30–12.00 Uhr oder 13.30–17.00 Uhr
4.–6. Schuljahr: je 08.30–11.30 Uhr oder 13.30–16.30 Uhr

Angebot 2: Aikido – Kampfkunst ohne Gewalt

Für Schulklassen 9. und 10. Schuljahr

Verhaltene Energie, hohe Präsenz und geheimnisvolle Gesten prägen das Nô-Theater. Hohe Präsenz, wache Energie und Einfühlungsvermögen in den andern kennzeichnen Aikido. Beide, Nô und Aikido, sind in der Samurai-Tradition des alten Japans begründet. AI bedeutet Harmonie, KI ist die geistige Kraft und DO der Weg. Der Begründer des modernen Aikido, Morihei Ueshiba (1883–1969), erkannte, dass der wahre Sinn der alten japanischen Kampfkunst nicht die Vernichtung ist, sondern vielmehr das vollständige Einfühlen in den Gegner, um ihn so von der Konfrontation wegzuführen. Diese scheinbar widersprüchliche Verschmelzung von Kampf mit einer friedliebenden Haltung trägt sicherlich viel zur Faszination bei, die vom Aikido ausgeht.

Der Workshop verbindet die Auseinandersetzung und Beschäftigung mit dem Nô-Theater und seinen Masken in der Ausstellung, mit dem Erproben und Kennenlernen der Grundprinzipien von Aikido.

Leitung: Maya Bühler, Werklehrerin und Museumspädagogin
Daniel Vetter, Aikido-Lehrer und Musikpädagoge
Ort: Zürich, Museum Rietberg

Daten und Zeiten der Veranstaltungen:

Mittwoch 16., 23., 30. Juni und 7. Juli, je 8.30–11.00 Uhr
Donnerstag 24. Juni, 1. und 8. Juli, je 8.30–11.00 Uhr oder 13.30–16.00 Uhr

Zur Beachtung:

- Der Aikido-Workshop richtet sich speziell auch an Schulabgänger-Klassen der Stadt Zürich. Sie bezahlen die Veranstaltung mit **Kulturbons** im Wert von Fr. 100.–. Für Klassen aus dem Kanton gelten die üblichen Bestimmungen.
- Beide Workshops lassen sich gut mit einem Mittagspicknick im Park verbinden.

Anmeldemodalitäten:

Die schriftliche Anmeldung hat folgende Angaben zu enthalten:

- a) Titel der Veranstaltung
- b) Name und Adresse, private Telefonnummer
- c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
- d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
- e) Bevorzugtes Angebot mit Daten und Zeiten (bitte mehrere Alternativen angeben)

Zur Beachtung:

- Jede berücksichtigte Klasse erhält eine schriftliche Einladung. Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Ausgenommen sind die Städte Winterthur und Zürich, mit denen aufgrund einer Sonderregelung direkt abgerechnet wird.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich, Filmpodium der Stadt Zürich

31. Filmpodium für Schüler der Volks- und Mittelschule (ab 8. Schuljahr)

Wir freuen uns, Ihnen im 31. Programm sechs Film-Premières im Filmpodium für Schülerinnen und Schüler vorstellen zu dürfen:

Programmangebot im «Studio 4» in Zürich

(Änderungen vorbehalten)

Themenkreis: Freundschaft im Film

I Children of a Lesser God (Gottes vergessene Kinder) (USA 1986)

Regie: Randa Haines. Buch: Hesper Anderson und Mark Medoff, nach dem Bühnenstück von M. Medoff. Darsteller: William Hurt, Marlee Matlin, Piper Laurie, Philip Bosco, Allison Gompf u.a.

Dauer: 116 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 18., Donnerstag, 20., Freitag, 21. Mai 1993

Liebesgeschichte zwischen James, einem mit unkonventionellen Methoden an einer Gehörlosenschule erfolgreich unterrichtenden Lehrer, und Sarah, einer attraktiven, intelligenten Taubstummen, die sich wegen verletzenden Erfahrungen in der Kindheit und Jugend in die Isolation zurückgezogen hat und sich an der Schule mit Putzarbeiten zufrieden gibt. Die Beziehung der beiden droht zu zerbrechen, da Sarah sich weigert, sprechen zu lernen, um sich der hörenden Umwelt anzupassen. – Teils realistischer, teils romantischer Film über Kommunikationsprobleme zwischen Gehörlosen und Sprachbehinderten und «Normalen», der durch das intensive Spiel der beiden Hauptdarsteller zu packen vermag.

Themenkreis: Abenteuer-Tierfilm

II L'Ours (Der Bär) (Frankreich 1988)

Regie: Jean-Jacques Annaud. Buch: Gérard Brach, nach einem Roman von James Oliver Curwood. Darsteller: Tchéky Karyo, Jack Wallace, André Lacombe.

Dauer: 90 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 25., Donnerstag, 27., Freitag, 28. Mai 1993

Jean-Jacques Annaud («Am Anfang war das Feuer», «Der Name der Rose») hat einen prachtvollen Tierfilm realisiert, der weit über das Disney-Niveau dieses Genres hinausreicht. Er erzählt die packende Geschichte um ein Bärenjunges und dessen Weg ins Leben. Nachdem es Waise geworden ist, schliesst es sich einem anderen grossen Bären an und erlernt dabei

die wichtigsten Lebenstechniken. Eine dramatische Begegnung beider Tiere mit Bärenjägern bringt die Jäger zur Einsicht, so dass einem glücklichen Ende nichts im Wege steht. – Eine Tragödie in einer grandiosen Landschaft, beeindruckend verfilmt, und zugleich eine Komödie. Der Film setzt ganz auf seine Hauptdarsteller, die Bären. Er ist unterhaltsam, spannend und visuell attraktiv aufbereitet.

Themenkreis: Schweizer Film

III Immer und ewig (Schweiz 1991)

Regie: Samir. Buch: Samir, Martin Witz. Darsteller: Oliver Broumis, Nicole Ansari, Stefan Stutzer, Heidi Züger, Roland Wiesnekker, Christoph Künzler, Werner Gerber u.a.

Dauer: 85 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 1., Donnerstag, 3., Freitag, 4. Juni 1993

Claude, ein radikaler Autonomer, und Dodo, eine junge Friseurin, sterben gleichzeitig durch eine Polizeikugel. Wiederauferstanden, befinden sie sich im Himmel. Doch eigenartigerweise ist es derselbe Ort wie zuvor auf Erden, nur mit dem Unterschied, dass sie von den Lebenden nicht bemerkt werden. Die beiden ungleichen Menschen kommen einander näher und verlieben sich. Doch ohne Körper kann es keine richtige Liebe sein. Aufgrund eines himmlischen Gesetzes dürfen sie noch einmal ins Leben zurückkehren. Innert zwölf Stunden müssen sie beweisen, dass sie einander wahrhaftig und ausschliesslich lieben.

Der bekannte Zürcher Filmregisseur Samir («Morlove», «Filou») spielt in dieser Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen virtuos mit den Möglichkeiten der Video- und Computertechnik.

Themenkreis: Krimi

IV Hammett (USA 1979-1982)

Regie: Wim Wenders. Buch: Ross Thomas, Dennis O'Flaherty, Thomas Pope, nach dem gleichnamigen Roman von Joe Gores. Musik: John Barry. Darsteller: Frederic Forrest, Peter Boyle, Marilu Henner, Elisha Cook, Lydia Lei, Richard Bradford, Samuel Fuller u.a.

Dauer: 94 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 8., Donnerstag, 10., Freitag, 11. Juni 1993

Der ehemalige Privatdetektiv Dashiell Hammett («The Maltese Falcon», «The Glass Key») gilt neben Raymond Chandler als Hauptvertreter des «hartgesottenen» Detektivromans, in dem sich stilistischer Realismus mit Gesellschaftskritik verbindet.

Von Francis Ford Coppola nach Hollywood gerufen, drehte der Deutsche Wim Wenders diesen späten Nachzügler der «films noirs», in welchem der Kriminalautor leibhaftig zur Filmfigur wird und sich nochmals als Detektiv anstatt als Schriftsteller versucht. Wenders setzt die Künstlichkeit des Studio-Dekors geschickt zur optischen Stilisierung ein. «Hammett» wird so zum technisch perfekten Kinostück, cool, elegant, stilischer fotografiert und inszeniert – ein cinéphiles Schauvergnügen mit einem Hauch Nostalgie.

Themenkreis: Road Movie

V Sans toit ni loi (Vogelfrei) (Frankreich 1985)

Regie und Buch: Agnès Varda. Darsteller: Sandrine Bonnaire, Macha Méril, Stéphane Freiss, Laurence Cortadellas u.a.

Dauer: 105 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 15., Donnerstag, 17., Freitag, 18. Juni 1993

«Weite, Rebellion und Einfachheit», beschrieb Regisseurin Agnès Varda ihren Film, der Stationen aus dem Leben der jungen Mona schildert. Mona lebt vogelfrei, zieht als Landstreicherin ohne Dach und Gesetz ziellos durch die winterliche Provence. Ihre grenzenlose Freiheit wird zum Mythos und endet im Strassengraben, nachdem sie sich nicht mehr gegen den Frost hat wehren können. Ohne Drehbuch und vofabrizierte Dialoge, dafür mit der Vitalität einer Dokumentaristin folgt Varda den fiktiven Spuren der toten Frau. Geschichten stellen sich ein. Menschen sagen aus, direkt in die Kamera. Der einfache, geradlinige Film ist voller verborgener Symbole und anregender Fragen; die Zuschauer werden zu Betroffenen. Ein Werk mit viel Wärme, gleichzeitig voller Distanz und Präzision.

Themenkreis: Dokumentarfilm

VI Wald (Schweiz 1989)

Regie und Buch: Friedrich Kappeler. Text: Robert Walser. Musik: Franz Schubert. Darsteller: Matthias Gnädinger, Gabriele Rothmüller, Andreas Stadler.

Dauer: 80 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 22., Donnerstag, 24., Freitag, 25. Juni 1993

«Wald» ist eigentlich kein Dokumentarfilm, sondern eine reflexive Assoziationskette zum Thema «Wald». An Natur- und Heimatkunde erinnernde Bilder mischen sich mit schrillen Fetzen einer Burleske. Der Regisseur begegnet dem Wald mit einem Text von Robert Walser vor Augen und der Musik Schuberts im Ohr. So entsteht eine eigentliche Hommage an den Schweizer Wald, an die stillen Plätze, an denen sich die Mitglieder der Nation zurückzuziehen pflegen, sich ihren Träumen, Leiden, Freuden, Arbeiten oder Hobbys zuwendend.

Übersicht

Nr. Themenkreis	Filmtitel	Vorführdaten
Freundschaft im Film	Children of a Lesser God	18., 20., 21. Mai 1993
Abenteuer Tierfilm	L'Ours / Der Bär	25., 27., 28. Mai 1993
Schweizer Film	Immer und ewig	1., 3., 4. Juni 1993
Krimi	Hammett	8., 10., 11. Juni 1993
Road Movie	Sans toit ni loi	15., 17., 18. Juni 1993
Dokumentarfilm	Wald	22., 24., 25. Juni 1993

Organisation

Der Unkostenbeitrag pro Schüler/in und Begleitperson beträgt Fr. 2.–. Der Gesamtbetrag ist vor Vorstellungsbeginn an der Garderobe zu entrichten. Die Vorstellungen finden im Kino Studio 4, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich, statt. Vorstellungsbeginn ist in der Regel um 09.30 Uhr (bei zweistündigen Filmen 09.15 Uhr). Alle angemeldeten Lehrerinnen und Lehrer erhalten etwa zwei Wochen vor der Vorstellung eine persönliche Einladung und die zum ausgewählten Film gehörende Dokumentation.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen ein anregendes und genussreiches Kinoerlebnis.

Anmeldung

Die für die Anmeldung zu verwendende Postkarte ist nach folgendem Schema auszufüllen (bitte beim Besuch von zwei oder mehr Filmen für jeden Film eine neue Postkarte verwenden; vielen Dank!):

1. Name und **Privatadresse** der Lehrerin/des Lehrers, Telefonnummer
2. Schulort, Name des Schulhauses und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl Schüler, Anzahl Begleitpersonen
4. Nennung von zwei Filmen (1. und 2. Präferenz) aus dem vorstehenden Programmangebot
5. Angabe derjenigen Wochentage oder Daten, an denen ein Vorstellungsbesuch **erwünscht oder unmöglich** ist (bitte unmissverständlich angeben).

Alle Anmeldungen an: AVZ Pestalozzianum
Filmpodium
Beckenhofstrasse 35
8035 Zürich

Anmeldeschluss: **30. April 1993**

Verein Jugend und Wirtschaft

Kontaktseminare Schule–Wirtschaft/Tagungen 1993

- Kommunikation für den Markenartikel
Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen
5. Mai 1993 in Münchenstein, 10.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: 5. April 1993
- Nestlé 1993
Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen. Geeignet für den fächerübergreifenden Unterricht
13.–15. Oktober 1993 in Konolfingen, Vers-chez-les-Blanc und Vevey
Anmeldeschluss: 30. August 1993

Anmeldungen an: Verein Jugend und Wirtschaft, Postfach 3219, 8800 Thalwil, Tel. 01/721 21 11.

Angebote im Rahmen der Schweizerischen Lehrerbildungskurse 1993 in Chur

- Tourismus, Lebensnerv Graubünden? (Kurs Nr. 85)
19.–23. Juli 1993
- Die neue Agrarpolitik – wie wirkt sie sich aus? (Kurs Nr. 88)

Anmeldungen an: SVHS, Postfach, 4434 Hölstein, Tel. 061/951 23 33

Kulturkreis Arosa

Schulmusik-Woche vom 1. bis 7. August 1993

- Musik als Ganzheit erfahren (Armin Kneubühler)
- Orff-Instrumente im Schulunterricht (Lotti Spiess)
- Rock und Jazz in der Schule (Stefan Ruppen)
- Pantomime (Thomy Truttmann)
- Dirigieren (Christian Albrecht)
- Arbeiten mit einem Schülerchor (Max Aeberli)

Detaillierte Auskünfte und Unterlagen können bezogen werden beim Kulturkreis Arosa, 7050 Arosa, Tel. 081/31 33 55.

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Kursprogramm 1993 für Lehrkräfte

die auf der Stufe Grundausbildung und Weiterbildung an hauswirtschaftlichen Schulen und Kursen in der deutschsprachigen Schweiz unterrichten.

Veranstaltet vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Verbindung mit den zuständigen kantonalen Behörden.

Für Hauswirtschaftslehrerinnen, die auf der Stufe Grundausbildung und Weiterbildung an hauswirtschaftlichen Schulen und Kursen unterrichten, sowie für Lehrkräfte an bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschulen.

A Vergessenes, Preiswertes und Neues in der Fleischzubereitung

- Demonstration: Schweinehälfte zerlegen und Stücke zuordnen
- Vergessenes/Preiswertes: Eintopfgerichte, Voressen, Kutteln usw.
- Neues: Niedergartemperatur, Grilladen, gefüllte Fleischstücke

Kursort: Ausbildungszentrum für die Schweizer Fleischwirtschaft, Spiez

Datum: 6./7. Juli 1993

Materialkosten: ca. Fr. 120.–

Auf der Anmeldung vermerken, ob Unterkunft am Kursort gewünscht wird. Diese Bettenreservierung ist verbindlich.

B Textilkunde

- traditionelle Materialien – verschiedene Qualitäten
- funktionelle Textilien
- aktuelle Mischgewebe
- Futterstoffe und Einlagen
- Neuheiten in der Textilveredelung
- Textilprüfung

Kursort: Schweizerisches Institut für Unternehmensführung SIU, Zürich

Datum: 26./27. August 1993

Bei Bedarf wird der Kurs doppelt geführt.

C Bäckerei – Konditorei

- Brotherstellung
- Rezeptaufbau: Bisquit, Buttermassen
- Kleingebäcke
- moderne Torten und Patisserie

Kursort: Fachschule des Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeisterverbandes,
Luzern

Datum: 23./24. September 1993

Materialkosten: ca. Fr. 150.–

Auf der Anmeldung vermerken, ob Unterkunft am Kursort erwünscht ist. Diese Bettenreservierung ist verbindlich.

D Nähen mit der Overlockmaschine – zeitgemässe Verarbeitung für Sport- und Freizeitbekleidung

- Ziel: gute Kenntnisse über die Verarbeitungsmöglichkeiten mit der Overlockmaschine erwerben und bei Sport- und Freizeitbekleidung anwenden
- Unterrichtsgrundlagen erarbeiten
- geeignete Fertigschnitte den eigenen Massen anpassen
- eigenes Modell nähen

Kursort: Berufs- und Fortbildungsschule, Winterthur

Datum: 18.–22. Oktober 1993

E Textilhandwerk – Modell und Wirklichkeit

- Grundlagen des Handwerks
- Blaudruck
- Textilhandwerk der Seidenstrasse
- Workshop und Qualitätsbeurteilung

Kursort: Fachstelle für Textilhandwerk, Hünibach BE

Datum: 11./12. November 1993

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Bei Bedarf wird der Kurs doppelt geführt.

Allgemeine Hinweise

Die vorstehend erwähnten Kurse werden für Lehrkräfte veranstaltet, welche an den vom Bund subventionierten hauswirtschaftlichen Schulen auf der Stufe der Grundausbildung und Weiterbildung unterrichten. Die Teilnahme von anderen Lehrkräften ist grundsätzlich möglich, sofern freie Plätze verfügbar sind und die Teilnehmerinnen die Kurskosten selber tragen.

Ein Kursgeld wird nicht erhoben; doch werden Materialkosten, welche die vom Bund übernommenen Ansätze überschreiten, den Teilnehmerinnen verrechnet. Auch Unfall- und Haftpflichtschäden gehen zu Lasten der Kursbesucherinnen.

Gemäss Artikel 60 Absatz 2 der Verordnung vom 7. November 1979 zum Bundesgesetz über die Berufsbildung entrichtet der Bund den Kursteilnehmerinnen Beiträge an ihre Auslagen für Reise, Unterkunft und Verpflegung, sofern ihnen auch von dritter Seite (Kanton, Gemeinde, Schule) Beiträge zugesichert worden sind. Der Bundesbeitrag beträgt je nach Finanzstärke des Kantons 37, bzw. 30, bzw. 22 Prozent.

Anmeldungen

Die Anmeldungen für die Kurse haben mittels Anmeldeformular zu erfolgen, das bei der Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, zu beziehen ist. Die ausgefüllten Formulare sind von der Schulbehörde durch Vermittlung der kantonalen Amtsstelle bis spätestens **15. Mai 1993** an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Abteilung Berufsbildung, Bundesgasse 8, 3003 Bern, einzureichen. Das detaillierte Kursprogramm wird den Teilnehmerinnen in der Regel vier Wochen vor Kursbeginn zugestellt.

Abmeldungen

Abmeldungen können nur in Ausnahmefällen und mit Begründung entgegengenommen werden. Diese sind schriftlich und über die Schulleitung an die Kursorganisation oder das Sekretariat zu richten. Entstehen durch die Abmeldung Kosten, so werden diese direkt der Kursteilnehmerin in Rechnung gestellt.

Kursorganisation und Sekretariat

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Abteilung Berufsbildung, Sektion Grundausbildung und Weiterbildung III.

Frau A. Balsiger-Vogt, Expertin Telefon 031/819 06 74 (privat)

Frau E. Achour, Sekretariat Telefon 031/61 29 92

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1993/94 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 11 Was bedeuten die Schlagwörter «POS», «Hirnfunktionsstörungen», «frühkindliche Hirnschädigung» u.a.m. für den Heilpädagogen?

Fortbildungskurs für Fachleute aus helfenden Berufen

Zielsetzungen: Mehr Klarheit in der Abgrenzung gegenüber milieubedingten Verhaltensauffälligkeiten. Mehr Sicherheit im Erarbeiten von angemessenen Lösungsmöglichkeiten bei Problemen im Erziehungs- und Lernalltag.

Kursleitung: Dr. Gundel Grolimund-Kostron
Teilnehmer: Zahl beschränkt
Zeit: 4 Mittwochnachmittage von 14.15–17.00 Uhr:
5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai 1993
Ort: Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Kursgebühr: Fr. 200.–

Kurs 13 Neue Impulse für den heilpädagogischen Alltag

Fortbildungskurs für Schulische Heilpädagogen und Lehrkräfte an Sonderklassen und Sonderschulen.

Aus dem Programm

- Der heilpädagogische Alltag im Widerstreit von Gewohnheiten, Kontinuität, Routine und Veränderung, Neubeginn und Offenheit.
- Neue Entwicklungen in der heilpädagogischen Arbeit. Was bedeuten sie mir, wie gehe ich damit um?
- Wie weit beeinflussen meine Biographie und mein persönlicher Hintergrund meine Berufsarbeit? Welche Konsequenzen kann ich daraus ziehen?
- Wie gebe ich dem ganzheitlichen (systemischen) Denken und der Zusammenarbeit im Berufsalltag mehr Raum?
- Möglichkeiten der Regeneration, der Verarbeitung und des Ausgleichs (Psychohygiene).

Kursleitung: René Albertin, Pia Marbacher
Teilnehmer: Zahl beschränkt
Zeit: 5 Mittwochnachmittage von 14.15–17.15 Uhr:
2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni 1993
Ort: Zürich
Kursgebühr: Fr. 250.–

Kurs 26 Hilfen fürs Beratungsgespräch

Seminar für Fachleute aus helfenden Berufen

Zielsetzungen: Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u.a.m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten.

Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäss orientieren zu können.

Beraten ohne «Rat zu geben», zuhören ohne «zu verhören».

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn
Teilnehmer: 20
Zeit: 3 Mittwochnachmittage von 14.15–17.30 Uhr:
12. Mai, 26. Mai, 2. Juni 1993
1 Donnerstagnachmittag von 14.15–17.30 Uhr:
3. Juni 1993
Ort: Vereinshaus Glockenhof, Sihlstrasse 33, 8021 Zürich
Kursgebühr: Fr. 200.–

Kurs 32 Sein und Sollen – Grundlagen der Anthropologie

Seminar für Fachleute aus helfenden Berufen

Zielsetzung: Trotz – oder wegen – des immensen Wissens, das wir heute über den Menschen haben, erfahren wir zunehmend die Brüchigkeit der menschlichen Existenz. Das Seminar möchte sich dem stellen und einige fundamentale Aspekte des Menschseins zur Sprache bringen – im Hinblick auch auf heilpädagogische Aufgaben.

Kursleitung: Imelda Abbt
Teilnehmer: maximal 25
Zeit: Sonntag, 13. Juni 1993, 18.00 Uhr bis
Dienstag, 15. Juni 1993, 16.30 Uhr
Ort: Bildungszentrum Propstei, 8439 Wislikofen AG
Kursgebühr: Fr. 390.–
Für das ganze Seminar, inklusive Übernachtung (Einzelzimmer) und Verpflegungskosten

Besonderes: Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Textunterlagen zum Thema sowie Angaben zum Kursort und zu den Fahrverbindungen. Bitte frühzeitig reservieren!

Kurs 38 Älterwerden in helfenden Berufen

Seminar für Schul- und HeimleiterInnen, Schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen, an Sonderschulen tätige Sozialpädagogen und -pädagoginnen und Therapeuten und Therapeutinnen

Zielsetzungen: Aufgrund von Informationen und Gesprächen sich mit den Problemen des Älterwerdens im Berufsalltag auseinandersetzen.

Kursleitung: Ueli Merz
Ernst Sommer
Teilnehmer: 16
Zeit: 1. Teil: Samstag, 26. Juni 1993, 15.00 Uhr bis
Sonntag, 27. Juni 1993, 16.00 Uhr
2. Teil: Samstag, 28. August 1993, 10.00–17.00 Uhr
3. Teil: Zwischenphase:
Gelegenheit zu eigenen Aktivitäten, Reflexionen, Lektüre, Austausch
4. Teil: Samstag, 27. November 1993, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Teil 1: Kartause Ittingen, Warth
Teil 2 und 4: Heilpädagogisches Seminar, Zürich
Kursgebühr: Fr. 475.–
Für das ganze Seminar, inkl. Übernachtung (im Einzelzimmer) und Verpflegung im Teil 1.

Besonderes: Angemeldete erhalten ein ausführliches Kursprogramm mit organisatorischen und inhaltlichen Hinweisen.

Bitte frühzeitig reservieren!

Kurs 42 Von der jedem Menschen eingeborenen Musikalität, und wie sie helfen kann, sich selbst und den andern besser zu erkennen

Seminar für Fachleute aus helfenden Berufen

Zielsetzung und Arbeitsweise: In diesem Kurs soll versucht werden, über spielerische Erfahrungsübungen den Weg zur eigenen inneren Musikalität wieder freizulegen, an sich selber zu erleben, wie dieser eingeborene Reichtum eine Brücke zu Selbstvertrauen und Freude werden kann, für uns selbst und für die uns zur Erziehung (Therapie, Pflege, Förderung usw.) Anvertrauten.

Kursleitung: Ursula Looser-Menge

Zeit: 5 Freitagnachmittage von 17.15–18.45 Uhr:
21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni 1993

Ort: Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr: Fr. 185.–

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Telefon 01/251 24 70 / 261 77 68

Sekretariat Fortbildung: Montag–Donnerstag, vormittags

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Berufsschule für Weiterbildung Zürich Abteilung Erwachsenenbildung

Schwierige Zeiten fordern die Weiterbildung heraus

Seit nunmehr 20 Jahren bieten die Zürcher Berufsschulen Kurse zur «allgemeinen und beruflichen Weiterbildung» an. Zum Jubiläum hat die Abteilung Erwachsenenbildung ein umfangreiches Sommerprogramm zusammengestellt. Das Angebot spiegelt das breite Spektrum der Kenntnisse, über die Berufsleute heutzutage mit Vorteil verfügen. Gleichzeitig öffnet sich die Schule gegen aussen: Mit einer Fotoausstellung zu Szenen aus der Arbeitswelt beginnt eine Veranstaltungsreihe, die ein weiteres Publikum ins Wolfbach-Schulhaus beim Zürcher Pfauen locken soll.

Über 300 Kurse aus einer umfassenden Palette verschiedener Fachbereiche bietet das Programm der Abteilung Erwachsenenbildung. Dieses Angebot der Zürcher Berufsschulen gilt nach wie vor als preisgünstige Gelegenheit zur Weiterbildung. Angesichts der Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt muss sich die Erwachsenenbildung auf neue Verhältnisse einrichten. Die Zusammenstellung der Fachgebiete belegt, dass die Anforderungen im Berufsleben immer umfangreicher werden: Angeboten werden neben Kursen der Informatik und der Betriebsführung unter anderem solche zur Persönlichkeitsbildung, zu Deutsch als Muttersprache, zu Politik und Gesellschaft, Journalismus und Medienkunde sowie zur Vorbereitung auf verschiedene weiterführende Schulen.

Welch grossen Stellenwert Weiterbildung für die vom Beschäftigungseinbruch Betroffenen hat, erkannte der Kanton bereits im vergangenen Jahr, als er Arbeitslosen den kostenfreien Zugang zu allen Kursen ermöglichte. Seither hat die Zahl der arbeitslosen KursbesucherInnen sprunghaft zugenommen. Mit umfassender Beratung, speziellen Kursen, aber auch mit dem insgesamt ausgebauten Kursprogramm versucht die Abteilung Erwachsenenbildung, Arbeitslosen eine Perspektive aufzuzeigen.

Das **Jubiläum der Erwachsenenbildung** geht aus finanziellen Gründen – der Spardruck des Kantons zeitigt auch hier Wirkung – ohne grossen Festakt vonstatten. Statt dessen soll der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung jene Publizität verliehen werden, die ihr in der heutigen Zeit zukommen muss. So dient das ausführliche Kursprogramm sowohl der Information wie auch dazu, die Botschaft der Weiterbildung zu verbreitern. Anlässlich der Programm-Ver-nissage öffnete sich die Abteilung Erwachsenenbildung aber noch weiter: Gleichzeitig wurde eine Fotoausstellung der Pressefotografinnen Doris Fanconi und Urs Siegenthaler («schwarz-weiss – Bilder aus der Arbeitswelt») eröffnet.

Das Kursprogramm ist ab sofort erhältlich über die Abteilung Erwachsenenbildung, Postfach 175, 8025 Zürich, oder via Telefon 01/261 41 66. Die Kurse des Sommerhalbjahres beginnen ab 10. Mai 1993.

Die 3. Werkstatt-Börse ZKM mit Podiumsgespräch

Die Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz (ZKM) führt am 26. Mai 1993 im Primarlehrer-seminar Zürich-Oerlikon, Holunderweg 21, seine 3. Werkstatt-Börse durch. An dieser Veran-staltung findet eine grosse Tausch-Börse mit Materialien zum individualisierenden Unterricht statt.

Von 14.00–17.00 Uhr können die Besucher das ausgestellte Material besichtigen und mit den Autoren der vier neu im Verlag ZKM erschienenen Werkstätten diskutieren. Um 15.00 Uhr fin-det ein Podiumsgespräch über Werkstatt-Unterricht statt, das den Gedankenaustausch über den individualisierenden und gemeinschaftsbildenden Unterricht fördern soll. Im Computer-raum wird die Möglichkeit gegeben zu lernen, wie Werkstätten formatiert werden können. Das Getränk und ein kleiner Imbiss werden gratis abgegeben.

Ausstellungen

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Ausstellungen

- Mandala – Der Heilige Kreis im tantrischen Buddhismus (bis August 1993)
- Vier Experimente: Souvenir; Zum Kulturgüterhandel; «I am the culture»; Menschen und Objekte zwischen Ghana und der Schweiz; Gedenkminuten zum Golfkrieg (bis Mai 1993)
- Betelnussknacker (April 1993 bis Juli 1993)
- Taiga – Bilder aus der Mongolei (10. Juni bis 31. Juli 1993)

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr

Sa 14–17 Uhr

So 11–17 Uhr

Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01/257 38 38 (Ausstellung) und 257 38 21 (Sekretariat)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9–17 Uhr
Samstag und Sonntag 10–16 Uhr

Permanente Ausstellung:

Tiere der Schweiz von der Eiszeit bis heute

Die tiergeografischen Regionen der Erde

Tierstimmen

Mikroskopier- und Spieltische für eigene Aktivitäten

**Sonderausstellung: «Vom Meereinhorn zum Narwal»
bis 26. September 1993**

Führung in der Sonderausstellung (Dr. C. Claude) jeweils Sonntag 11 Uhr

18. April: Der fabelhafte Narwalzahn

Tonbildschauprogramm:

Lueg emal de Wal

Der Schwertwal

Filmprogramm:

Vorführung um 11 und 15 Uhr

1.–15. April: Im Dorf der weissen Störche

16.–30. April: Der Grasfrosch

Sondervorführung anlässlich der Narwal-Ausstellung:
Spielfilm «**Fluch der Wale**» (**When the Whales came**)
Dauer: 1 Stunde 40 Minuten

jeweils Sonntag 13 Uhr am: 4. April, 12. April, 25. April

Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Jugendlabor des Kantons Zürich

Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur, Telefon 052/242 77 22

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 14–17 Uhr
Vormittage (Montag bis Samstag): Reservation für Schulklassen nach telefonischer Absprache

Eintrittspreise: für Schulen des Kantons Zürich Fr. 3.–/Schüler
Lehrer gratis

Die naturwissenschaftliche Ausstellung des Jugendlabors beinhaltet ca. 130 Experimentiereinrichtungen aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie, Mathematik und Informatik. Die Experimente können von den Schülern selbständig in Betrieb genommen werden. Schulklassen der Oberstufe können das Jugendlabor an Vormittagen reservieren. Die Klassen werden von einem Lehrer betreut, der mit den Versuchsanlagen vertraut ist.

Informationsmaterial kann im Jugendlabor kostenlos bezogen werden. Information über obige Telefonnummer.

Stadt Winterthur Naturwissenschaftliche Sammlungen

Museumstrasse 52, Telefon 052/267 51 66

Sonderausstellung

«Truck Art»

Lastwagen in Pakistan

eine Ausstellung des Institutes für Auslandsbeziehungen und des Forums für Kulturaustausch Stuttgart

vom 18. April bis 29. August 1993

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
bei freiem Eintritt
Montag geschlossen

Bunt und reich verziert sind Pakistans Lastwagen – Haupttransportmittel auf den staubigen Highways – und aktuelle Zeugnisse selbstbewusster Volkskunst.

Mit über 150 Objekten vermittelt die Ausstellung Schülern und Lehrern Einblick in eine fremde Alltagskultur.

(telefonische Anmeldungen von Gruppenbesuchen von Vorteil).

Verschiedenes

BMS Berufsmittelschulen, Technische Berufsmaturität

Anmeldungen für das Schuljahr 1993/94

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, BIGA, führt 1993 die technische Berufsmaturität ein. Ab Schuljahr 1993 können daher Lehrlinge und Lehrtöchter gewerblich-industrieller Berufe ab Lehrbeginn an den technischen BMS Berufsmaturitätsklassen besuchen. Lehrkräfte der Abschlussklassen der Volksschule sind gebeten, Schüler und Schülerinnen, welche eine Lehre in einem gewerblichen oder industriellen Beruf beginnen, über die Neuerungen zu informieren und Interessenten auf die BMS-Aufnahmeprüfung vorzubereiten.

A Beschreibung der verschiedenen Berufsmittelschultypen

Art der BMS	Dauer	Abschluss	Weiterbildungsmöglichkeiten
1. Allgemeine BMS	3 Jahre	BMS-Diplom	Spezialisierung im Beruf, Vorbereitung auf Berufs- und Meisterprüfungen, Arbeitslehrerinnenseminar für Damenschneiderinnen
2. Gestalterische BMS	3 Jahre	BMS-Diplom	Spezialisierung im Beruf, Vorbereitung für den Besuch von Schulen für Gestaltung
3. Kaufmännische BMS	3 Jahre	BMS-Diplom	Spezialisierung im Beruf, Vorbereitung auf Berufs- und höhere Fachprüfungen, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschulen (HWV)
4. Technische BMS (letztmals 1993)	3 Jahre	BMS-Diplom	Spezialisierung im Beruf, Vorbereitung auf Berufs- und Meisterprüfungen, Technikerschulen, HTL (Ingenieurschulen), Eintritt prüfungsfrei in die HTL Winterthur, Rapperswil und Buchs SG
Technische BMS Berufsmatura (neu ab 1993)	4 Jahre	Berufsmaturität	Spezialisierung im Beruf, Vorbereitung auf Berufs- und Meisterprüfungen, Technikerschulen, HTL (Ingenieurschulen), Eintritt prüfungsfrei in alle HTL der Schweiz
Technische BMS Berufsmatura Schulversuch BMS Wetzikon/ Winterthur	4 Jahre	Berufsmaturität	Spezialisierung im Beruf, Vorbereitung auf Berufs- und Meisterprüfungen, Technikerschulen, HTL (Ingenieurschulen), Eintritt prüfungsfrei in alle HTL der Schweiz, Zulassung zur Übertrittsprüfung in das 3jährige Hauptstudium am Technikum Winterthur (TWI)

B Zulassung, allgemeine Hinweise

1. Vorbildung, Aufnahmebedingungen, Eintritt in die BMS

Grundlage für den Besuch der BMS bildet der Lehrvertrag. Die Aufnahmeprüfung entspricht im wesentlichen dem Ausbildungsstand der 3. Sekundarschule. Realschüler mit sehr guten Leistungen haben ebenfalls eine Chance.

Der Unterricht beginnt mit dem *1. Semester der Lehre* für alle Lehrlinge und Lehrtöchter mit 3jähriger Lehre und neu auch mit 4jähriger Lehre, wenn sie eine technische Berufsmaturitätsklasse besuchen wollen.

Im *3. Semester (2. Lehrjahr) der Lehre* beginnen alle 4jährigen Lehren der allgemeinen und gestalterischen BMS, sowie 1993 letztmals auch noch der technischen Berufsmittelschule.

2. Anmeldung zur BMS-Aufnahmeprüfung

	Anmeldung bis:	Prüfung:	
Technische BMS	31. Mai 1993	12. Juni 1993	Schüler, welche die Lehre 1993 beginnen
Gestalterische BMS	(2. Prüfungstermin)		
Allgemeine BMS			
Kaufmännische BMS	3. Mai 1993	12. Mai 1993	

Die Prüfung wird an jener Schule abgelegt, die man zu besuchen wünscht. Mit dem Anmeldeformular, das bei jeder BMS angefordert werden kann, ist eine Kopie des letzten Volksschulzeugnisses einzureichen.

Die Aufnahmeprüfung kann im gleichen Jahr nur einmal abgelegt werden.

C Berufsmittelschulen im Kanton Zürich, Schulkreiseinteilung

1. Allgemeine und Technische Berufsmittelschulen (Technische Berufsmaturitätsklassen)

BMS Gewerbliche Berufsschule Wetzikon

Poststrasse 7, 8620 Wetzikon, Telefon 01/932 30 73

Klassen Technische Berufsmaturität

Klassen Technische Berufsmaturität, Schulversuch BMS-TWI (Hauptstudium)

Einzugsgebiet: Gewerblich-industrielle Berufsschulen Rüti ZH, Uster, Wetzikon und evtl. Niederurnen GL, Pfäffikon SZ, Rapperswil SG

BMS Gewerblich-Industrielle Berufsschule Winterthur

Anton Graff-Haus, Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur, Telefon 052/267 85 81

Klassen Technische Berufsmaturität

Klassen Technische Berufsmaturität, Schulversuch BMS-TWI (Hauptstudium)

Einzugsgebiet: Berufsschulen Bülach, Winterthur, Metallarbeiterschule

Allgemeine und Technische Berufsmittelschule Zürich

Lagerstrasse 55, 8004 Zürich, Telefon 01/241 06 05

Klassen Technische Berufsmaturität

Einzugsgebiet: Berufsschulen Zürich, Dietikon, Horgen

2. Gestalterische Berufsmittelschule (GBMS) Zürich

Herostrasse 5, 8048 Zürich, Telefon 01/432 12 80

Unterricht für Lehrlinge und Lehrtöchter gestalterischer Berufe des ganzen Kantons Zürich

3. Kaufmännische Berufsmittelschulen

BMS Kaufmännische Berufsschule Wetzikon

Tödistrasse, 8622 Wetzikon, Telefon 01/930 08 20

Einzugsgebiet: Berufsschulen KV Stäfa, Uster, Wetzikon

BMS Kaufmännische Berufsschule Winterthur

Tösstalstrasse 37, 8400 Winterthur, Telefon 052/213 66 23

Kaufmännische Berufsmittelschule, Handelsschule KVZ

Limmatstrasse 310, 8005 Zürich, Telefon 01/272 28 00

4. BMS der Berufsschule für Hörgeschädigte Zürich

Schaffhauserstrasse 430, 8050 Zürich, Telefon 01/302 06 00

Hörgeschädigte Berufsschüler und -schülerinnen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz können die Allgemeine, Gestalterische, Kaufmännische oder Technische BMS besuchen.

Offene Lehrstellen

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

S t e l l v e r t r e t u n g e n

und Verwesereien

- ▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/362 08 38**
werktags: Vikariatsbüro **Tel. 01/259 22 70**
Verwesereien **Tel. 01/259 22 69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

H A N D A R B E I T

Aktuelle **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

und Verwesereien

- ▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**
werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Für den Berufsschulunterricht für bäuerlich-hauswirtschaftliche Lehrtöchter in Winterthur-Wülflingen sucht die Erziehungsdirektion eine

Handarbeitslehrerin

die den Berufsschulunterricht im Fach Handarbeit erteilt.

Unterrichtsgebiet

Sie erteilen das Fach Handarbeit/Textil gemäss Reglement des BIGA für die bäuerlich-hauswirtschaftliche Angestellte (bäuerliche Haushaltlehre). Der Unterricht umfasst folgende Gebiete: Verarbeitungstechniken im Nähen, Ausbesserungsarbeiten sowie textile Materialkunde. Der Unterricht schliesst mit einer Prüfung gemäss BIGA-Reglement ab.

Unterrichtspensum

Der Unterricht beträgt 2 Lektionen pro Woche (total 70 Lektionen im Jahr). Unterrichtstag ist in der Regel der Mittwoch (Nachmittag).

Voraussetzungen

Unterrichtserfahrung auf der Oberstufe (Handarbeit) der Volksschule. Freude, Eignung und Interesse für den Unterricht mit Jugendlichen auf der Stufe der hauswirtschaftlichen Berufsschule. Gute Fachkenntnisse im Nähen.

Bewerbungen sind zu richten an: Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft/hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich (telefonische Auskünfte 01/259 22 79).

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Rychenberg Winterthur Gymnasium der Typen A, B, D und Diplommittelschule

Auf Beginn des Schuljahres 1994/95 (16. August 1994) ist an unserer Schule

eine Lehrstelle für Chemie und eventuell ein anderes Fach

zu besetzen. Bewerber/innen müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen, Inhaber/innen des zürcherischen Diploms für das Höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein und Lehrerfahrung an Maturitätsschulen besitzen.

Das Rektorat gibt auf schriftliche Anfrage Auskunft über die einzureichenden Unterlagen und über die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis **29. Mai 1993** dem Rektorat der Kantonsschule Rychenberg, Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur, Telefon 052/242 84 21, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Auf Beginn des Wintersemesters 1993/94 sind

ein bis zwei Seminarlehrerstellen für Erziehungswissenschaft

durch Wahl zu besetzen.

Die Bewerberinnen oder Bewerber müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Fähigkeitsausweis als Volksschullehrer (vorzugsweise als Sekundarlehrer)
- Hochschulabschluss mit Doktorat/bevorstehendem Doktorat in Pädagogik
- Lehrerfahrung an der Volksschule, vorzugsweise an der Sekundarschule
- Lehrerfahrung in der Erwachsenenbildung, vor allem in der Lehrerbildung oder Lehrerfortbildung

Kandidatinnen oder Kandidaten, denen bisher kein Lehrauftrag bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung übertragen worden ist, können nicht direkt in den Status des Seminarlehrers gewählt werden. Dies wäre gegebenenfalls frühestens nach zwei Bewährungsjahren als Lehrbeauftragte oder Lehrbeauftragter möglich.

Interessentinnen und Interessenten werden eingeladen, ihre Bewerbung auf dem offiziellen Formular, das bei der Direktion erhältlich ist, bis zum 17. Mai 1993 einzureichen an: Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich.

Der Direktor der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Prof. W. Hohl, gibt gerne weitere Auskünfte (Telefon 01/251 17 84).

Die Erziehungsdirektion

Stadt Zürich

Stadtzürcherische Heimschule in Bülach

An der stadtzürcherischen Heimschule des Schulinternates Heimgarten in Bülach sind auf Beginn des Schuljahres 1993/94 (23. August) folgende Teilstellen zu besetzen:

Fachlehrer/Fachlehrerin für Logopädie (9 Wochenstunden)

Fachlehrer/Fachlehrerin für Psychomotorische Therapie (4 Wochenstunden)

In der Heimschule werden lernbehinderte Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten unterrichtet und in Kleinklassen gefördert.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Schulleiterin, A. Urech, Telefon 01/860 53 33, und der Heimleiter, E. Hertig, Telefon 01/860 36 91.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Heimschule Bülach» so bald als möglich an das Schulamt der Stadt Zürich, SBS, Postfach, 8027 Zürich.

Das Schulamt

Stadt Zürich

An der Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1993/94 (23. August) eine

Kindergärtnerin

Voraussetzung sind erforderliche Ausbildung und Erfahrung im Umgang mit behinderten Kindern. Erwünscht ist heilpädagogische Zusatzausbildung, die erforderlich ist für eine spätere Wahl.

Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 23 Wochenstunden. An der Schule besteht die Fünftagewoche. Die Besoldung entspricht derjenigen an Sonderkindergärten der Stadt Zürich. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter, K. Hauser, Telefon 01/482 46 11.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung so bald als möglich an die Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder, Herrn K. Hauser, Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich.

Das Schulamt

Kreisschulpflege Glattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 sind an unserer Primarschule in Oerlikon, Seebach und Affoltern folgende Verweserstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Sekundarschule, phil. I

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle für Haushaltkunde

je 1 Lehrstelle an der Sonderklasse A und B

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen dem Präsidenten der Kreisschulpflege Glattal, Herrn R. Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, einzureichen.

Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulpräsident und das Schulsekretariat, Telefon 01/312 08 88.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Glattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 sind an unserer Tagesschule Staudenbühl in Seebach

1 Lehrstelle an der Primarschule 1 Handarbeitslehrstelle, Teilpensum

zu besetzen.

Primarlehrerinnen und Primarlehrer, die auf der Unter- oder Mittelstufe unterrichten und zusammen mit dem bestehenden Team am interessanten Schulversuch mitarbeiten möchten, bitten wir, ihre Bewerbung dem Präsidenten der Kreisschulpflege Glattal, Herrn R. Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, einzureichen.

Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulpräsident und das Schulsekretariat, Telefon 01/312 08 88.

Die Kreisschulpflege

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir für den **Schulkreis Mattenbach**

1 Primarlehrer / Primarlehrerin für die Mittelstufe

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Kreisschulpflege Mattenbach, Herrn M. Schnyder, Hörnlistrasse 46, 8400 Winterthur. Für telefonische Auskünfte steht er gerne zur Verfügung: 052/233 11 33.

Departement Schule und Sport

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist im Schulkreis **Oberwinterthur**

1 Reallehrstelle

durch Verweserei neu zu besetzen. Eine 1. Realklasse und ein kollegiales Lehrerteam erwarten Sie im Schulhaus Rychenberg.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Aktuar der Kreisschulpflege Oberwinterthur, Herrn Richard Harlacher, Rösliweg 8, 8404 Winterthur, zu senden. Für allfällige Auskünfte steht er Ihnen unter Telefon 052/242 83 81 gerne zur Verfügung.

Departement Schule und Sport

Stadt Winterthur

Im Schulkreis **Mattenbach** ist folgende Lehrstelle durch Wahl zu besetzen:

eine Hauswirtschaftslehrerin für 16 Wochenstunden

Die derzeitige Stelleninhaberin gilt als angemeldet.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen nimmt gerne entgegen: Frau Vreni Brunner, Präsidentin der H+H-Kommission Mattenbach, Am Bach 2, 8400 Winterthur (Telefon 052/29 45 19).

Departement Schule und Sport

Oberstufenschulgemeinde Birmensdorf-Aesch

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir

1 ReallehrerIn für ein Teilpensum von ca. 20 Stunden

Es erwartet Sie eine gut eingerichtete Schulanlage mit zurzeit 5 Sekundar- und 3 Realklassen.

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer, die gerne in einem kleineren Team arbeiten möchten, laden wir freundlich ein, ihre Bewerbungen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Gion P. Gross, Schüren 105, 8903 Birmensdorf, zu richten. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Gross (Telefon P 01/737 17 86, G 01/740 16 25) gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 (ab 23. August 1993) sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle Sonderklasse A (Primar)

1 Lehrstelle Sonderklasse B (Primar)

Es freut uns, wenn Sie an einer dieser Stellen interessiert sind, und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Innerhalb der Lehrerschaft werden Sie ein kollegiales Verhältnis antreffen, das Ihnen ohne Zweifel zusagen wird.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Bremgartnerstrasse 22, Stadthaus, 8953 Dietikon.

Für Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr J.-P. Teuscher, Telefon 01/744 36 66, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Oetwil-Geroldswil

Planen Sie Ihren Wiedereinstieg als Lehrer oder Lehrerin?

Wir helfen Ihnen gerne dabei!

Am 23. August 1993 könnten Sie bei uns an der

Mittelstufe

ein Vollpensum (28 oder 29 Wochenstunden) oder ein Teilpensum (als Doppelbesetzung mit ca. 14 Wochenstunden) übernehmen.

Sind Sie interessiert?

Für Fragen oder Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr M. Kessler, Telefon 01/748 08 75 oder 258 66 01 (Geschäft), gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an: Primarschulpflege Oetwil-Geroldswil, Schulsekretariat, 8954 Geroldswil.

Die Primarschulpflege

Schule Uitikon

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Schule ein

Teilpensum an der Unterstufe (1. Klasse)

mit 19 Wochenstunden neu zu besetzen.

Wenn Sie neben einsatzfreudiger Arbeit die Teilnahme an verschiedenen Schulversuchen (z.B. 5-Tage-Woche, integrative Schulungsform u.a.) interessiert, sich gerne in ein kleines kollegiales Lehrerteam eingliedern und die enge Zusammenarbeit mit einer kooperativen Schulpflege schätzen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Uitikon, Frau Michèle Marty, Zopfstrasse 14, 8142 Uitikon.

Die Schulpflege

Primarschule Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 (23. August 1993) ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

neu zu besetzen.

In der noch ländlichen Gemeinde Weiningen arbeiten Sie an einer Primarschule mit 9 Klassen in einem kleinen, überschaubaren Team. Unsere Schulgemeinde erprobt die Fünftagewoche.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege Weiningen, der Ihnen auch gerne für telefonische Auskünfte zur Verfügung steht: H. Landherr, Brunaustrasse 188, 8951 Fahrweid, Telefon 01/748 00 65.

Die Primarschulpflege

Schulzweckverband des Bezirkes Affoltern

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 (23. August 1993) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für eine Kleinklasse D

neu zu besetzen.

Wenn Sie die Lehrerin oder der Lehrer sind, die (der) in unserem schönen Dorf Affoltern a.A. (S-Bahn-Anschluss) Schule geben möchte, dann richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulzweckverband des Bezirkes Affoltern, Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a.A.

Für Auskünfte steht Ihnen der Kommissionspräsident, Dr. Dieter Loosli, Telefon G 01/767 04 15, oder das Schulsekretariat, 01/761 39 53, gerne zur Verfügung.

Die Verbandsschulpflege

Oberstufenschule Bonstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir engagierte und flexible Lehrkräfte zur Ergänzung unseres AVO-Teams:

ein(e) AVO-Vikar/in (phil. II oder Reallehrer/in)

für ein halbes Pensum und Zusatzstunden

eine Lehrkraft phil. I

für ein halbes Pensum

Die Stellen können auch auf mehrere Teilpensen aufgeteilt werden.

Anfragen richten Sie bitte an die Schulleiterin, Frau U. Kunz, Telefon 01/761 84 81 (privat).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschulpflege, zuhänden des Präsidenten, Herrn Dr. P. Aemmer, Bäumlisächerstrasse 36, 8907 Wettswil, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulpflege Kappel am Albis

Ab sofort suchen wir für unsere Primarschule

eine/n Logopädin/Logopäden

für ein Teilpensum von 5–6 Wochenstunden. Für weitere Informationen steht Ihnen Frau A. Wiesner, Hauptikon, 8926 Kappel a.A., zur Verfügung. Telefon 01/764 14 03.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Herrliberg

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir

1 Hauswirtschaftslehrerin für ein Teilpensum

von 8 bis 12 Wochenstunden.

Bewerbungen (auch Wiedereinsteigerinnen) nimmt gerne entgegen: Frau E. Schenker, Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Langackerstrasse 35, 8704 Herrliberg, Telefon 01/915 37 73.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir an unsere Sekundarschule

1 Sekundarlehrer/in phil. I für ein Vollpensum

1 Sekundarlehrer/in phil. II für ein Teilpensum von 14 Wochenstunden

mit Verweserstatus. Vorbehalten bleibt die Genehmigung der Lehrstellen durch den Erziehungsrat.

Wir freuen uns, wenn Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer Gemeinde interessiert sind.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Küsnacht, Heinrich Wettstein-Strasse 18, 8700 Küsnacht (Anmeldeformulare können unter Telefon 01/913 14 10 bezogen werden).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 sind an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D, Mittelstufe

durch Verweserei zu besetzen.

Wir freuen uns, wenn Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer Gemeinde interessiert sind.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Küsnacht, Heinrich Wettstein-Strasse 18, 8700 Küsnacht (Anmeldeformulare können unter Telefon 01/913 14 10 bezogen werden).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oetwil am See

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir eine

Handarbeitslehrerin

für ein Vollpensum, evtl. ein Teilpensum.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Frau Margrit Brunner, Bäpur, 8618 Oetwil am See (Telefon 01/929 29 39), zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir an unsere Mittelstufe

1 Primarlehrerin oder 1 Primarlehrer

zur Übernahme einer 4. Klasse. Ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte raschmöglichst an den Schulpräsidenten, Herrn M. Thut, Binzigerstrasse 90, 8707 Uetikon am See, einsenden.

Die Schulpflege

Primarschule Gossau

Eine unserer Lehrerinnen erwartet Nachwuchs. Wir suchen deshalb auf Anfang Juni 1993 (evtl. ab 23. August) für eine Doppelklasse eine(n)

Mittelstufenlehrer(in)

als Vikar(in). Nach der Kündigung kann die Unterrichtstätigkeit im Verweserstatus weitergeführt werden. Da es sich um eine 4./6. Klasse handelt, werden Bewerber(innen), welche über Schulpraxis verfügen, bevorzugt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Wahl-, Personal- und Selektionskommission, Frau Ursina Anliker, Rebrainstrasse 27, 8624 Grüt (Telefon 01/932 14 40), senden.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Hinwil

Per Anfang Schuljahr 1993/94 suchen wir für unsere 6-Klassen-Schule in **Unterbach am Bachtel** in ein idyllisch gelegenes Schulhaus mit Lehrerwohnung

eine Lehrkraft

die diese aussergewöhnliche Aufgabe gern übernehmen möchte. Eine 6-Klassen-Schule fordert einen ganz speziellen Einsatz, bietet einer engagierten Person aber auch manche Möglichkeiten, die an einer normalen Regelklasse undenkbar wären.

Interessenten erhalten detaillierte Informationen von Frau Susanne Sidler über Telefon 01/937 18 27. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unseren Schulpflegepräsidenten, Herrn Peter Jenny, Diensbach 31, 8340 Hinwil-Hadlikon.

Wir freuen uns auf Sie!

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Fällanden

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1993/94 für unsere Oberstufe

eine(n) Sekundarlehrer(in) mit Ausbildung als Englisch-Fachlehrer(in) für 12–18 Lektionen Englisch pro Woche

sowie für unsere Primarschule

eine(n) Primarlehrer(in) für den Unterricht in Biblischer Geschichte

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an das Schulsekretariat, Postfach 62, 8117 Fällanden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fällanden

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir eine

Logopädin oder einen Logopäden

für ein Pensum von ca. 12 Wochenstunden.

Bewerbungen sind zu richten an die Schulpflege Fällanden, Sekretariat, Postfach 62, 8117 Fällanden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Maur

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1993/94 eine engagierte und interessierte

Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von ca. 20 Wochenstunden (koeduzierter Unterricht Unter- und Mittelstufe) im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

Wir bieten:

- Arbeit in aufgeschlossenem Team
- gute öffentliche Verbindungen nach Zürich (VROG-Bus)

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Frau S. Schmid, Präsidentin Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Schulsekretariat, Postfach, 8124 Maur, zu senden. Gerne geben wir Ihnen auch telefonisch Auskunft: 01/980 01 10.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Schwerzenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 (23. August 1993) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe (2. Klasse)

neu zu besetzen.

Wir sind eine kleine Primarschulgemeinde und nehmen an der Erprobung der 5-Tage-Woche teil. Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und gut eingerichtete Schulanlagen mit Lehrschwimmbecken bieten ein angenehmes und fortschrittliches Arbeitsklima.

Interessenten sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Peter Brader, Postfach 617, 8603 Schwerzenbach, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Uster

Eine unserer Lehrerinnen erwartet Nachwuchs. Wir suchen deshalb auf Beginn des Schuljahres 1993/94

1 Handarbeitslehrerin für ca. 16 Wochenstunden, als Vikarin

Nach der Kündigung besteht die Möglichkeit, die Unterrichtstätigkeit im Verweserstatus weiterzuführen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Frau H. Brunner, Tägerackerstrasse 37, 8610 Uster, Telefon 01/940 53 14.

Die Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

im Ortsteil Wangen (evtl. bereits ab Juni 1993)

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

im Ortsteil Brüttisellen

neu zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte, die an einer mittelgrossen, noch überschaubaren Schulgemeinde (rund 4800 Einwohner) mit Fünftageweche unterrichten möchten, ein kollegiales Lehrerteam sowie aufgeschlossene Behörden schätzen, werden freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, zu richten. Dort werden Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 01/833 43 47).

Die Schulpflege

Primarschule Bauma

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir

eine Lehrkraft an der Mittelstufe

Eine Stelle im sonnigen Tösstal, mitarbeiten in einem kollegialen Lehrerteam ...
Schulpflege und Lehrerschaft freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unseren Präsidenten, Herrn Dr. H. Zwahlen, Spitalstrasse 7, 8494 Bauma.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Fehraltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Wenn Sie sich für diese Stelle interessieren, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. April 1993 an die Präsidentin der Schulpflege Fehraltorf, Frau Regula Blaser, Hermann Brüngger-Strasse 3, 8320 Fehraltorf. Für telefonische Auskunft: 01/954 12 41.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Brütten

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Unterstufe eine

Lehrstelle (2. Klasse)

durch eine(n) Verweser(in) zu besetzen.

Unterrichten Sie gerne in einem schön gelegenen Schulhaus in einer Landgemeinde? Eine 2-Zimmer-Wohnung können wir Ihnen auf Herbst 1993 anbieten.

Wenn ja, senden Sie bitte Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat Brütten, 8311 Brütten. Für Auskünfte steht Ihnen der Präsident, H.U. Musterle, Telefon 052/33 25 07, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Brütten

Die Schulgemeinde Brütten sucht per sofort oder nach Vereinbarung

eine Logopädin oder einen Logopäden

zur Übernahme eines Pensums von 6 Lektionen pro Woche.

Haben Sie noch freie Kapazität? Melden Sie sich bitte bei:

Frau Lotti Ochsner, Telefon 052/33 26 31

Herrn H. U. Musterle, Telefon 052/33 25 07

Bewerbungen sind zu richten an Frau Lotti Ochsner, Dorfstrasse 22, 8311 Brütten.

Die Schulpflege

Primarschule Dinhard

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen (Verweserei). Die Dauer der Lehrstelle ist befristet (Minimum 1 Jahr).

Bewerbungen sind bis Ende April zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn R. Rahm, Steinbuelstrasse 13, 8474 Dinhard.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Elsau

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir für die 1. Klasse an unserer Schule Elsau

1 Primarlehrer/in (Teilpensum 50%)

Ein kollegiales Lehrerteam, eine aufgeschlossene Behörde sowie gut eingerichtete Schulräume ermöglichen ein angenehmes Arbeitsklima.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. U. Sommer, Kirchgasse 7, 8352 Rätterschen/Elsau, einreichen wollen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen der Hausvorstand, Herr Dieter Elmer, Telefon P 01/860 85 93, oder Schulhaus Süd, Elsau, Telefon 052/36 12 31.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Elsau

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir an unserer Schule in Elsau

1 Sonderklassenlehrer/in (wenn möglich mit HPS-Ausbildung)

für ein Teilpensum von 20%, Unter- und Mittelstufe im Sonderklassenwesen Modell 2.

Ein kollegiales Lehrerteam, eine aufgeschlossene Behörde sowie gut eingerichtete Schulräume ermöglichen ein angenehmes Arbeitsklima.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. U. Sommer, Kirchgasse 7, 8352 Rätterschen/Elsau, einreichen wollen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen unser Hausvorstand, Herr Dieter Elmer, Telefon P 01/860 85 93, oder Schulhaus Süd, Elsau, Telefon 052/36 12 31.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Pfungen

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Schule infolge Pensionierung

1 Sekundarlehrstelle (phil. II)

neu zu besetzen.

Ein kollegiales Lehrerteam erwartet Sie in unserem Schulhaus Seebel in Pfungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte an folgende Adresse richten: Herrn Beat Hauser, Präsident, Hinterdorfstrasse 4b, 8422 Pfungen, Telefon 052/31 40 39.

Die Gemeindeschulpflege

Primarschule Henggart

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von ca. 10 Wochenstunden.

Auch eine Wiedereinsteigerin ist uns herzlich willkommen. Wenn Sie gerne in einem aufstrebenden Dorf mit Bahnanschluss in der ländlichen Gegend des Zürcher Weinlandes unterrichten möchten, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Handarbeitskommission, Ursula Schlumpf, Ober-Ifang 1, 8444 Henggart, Telefon 052/39 15 74, zu richten, die Ihnen für Anfragen und weitere Auskünfte gerne zur Verfügung steht.

Die Primarschulpflege

Primarschule Humlikon

Unsere Schulgemeinde befindet sich im zürcherischen Weinland.

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Mehrklassenschule

1 Lehrstelle mit Schwergewicht Mittelstufe

wieder zu besetzen. Bei dieser Stelle handelt es sich um ein Teilpensum mit 20 Wochenstunden Unterrichtung an 5 Tagen.

Wir freuen uns, wenn Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer ländlichen Gemeinde interessiert sind. Eine neu umgebaute 4½-Zimmer-Wohnung wäre vorhanden.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Humlikon, Herrn P. Freimüller, 8457 Humlikon. Er erteilt Ihnen auch gerne telefonische Auskunft unter 052/41 33 91.

Die Primarschulpflege

Primarschule Oberstammheim

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 sind an unserer Primarschule im zürcherischen Weinland

1 Teilzeitlehrstelle von 62% an der Unterstufe 1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Schulpflege und Lehrerschaft freuen sich auf Bewerbungen von einsatzfreudigen und kollektiven Lehrkräften. Wir sind gerne bereit, Ihnen weitere Auskünfte zu erteilen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Primarschulpflege, Frau Helen Stephan, Höraaweg 509, 8477 Oberstammheim, Telefon 054/45 21 93.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bülach

An unserer Schule sind

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

definitiv durch Wahl zu besetzen.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis Ende April der Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Primarschule

eine Lehrstelle an der Mittelstufe

durch eine Verweserin oder einen Verweser neu zu besetzen.

Unser schmuckes Städtchen im Zürcher Unterland ist verkehrstechnisch gut erschlossen. Es ist in wenigen Minuten von Schaffhausen, Winterthur und Zürich mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln erreichbar.

Wenn Sie Interesse an dieser Stelle haben, schicken Sie Ihren Lebenslauf, Zeugnisse und Foto an die Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Gerne erteilen wir Ihnen über Telefon 01/860 18 97 weitere Auskünfte.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Glattfelden

Wir suchen in unsere ländliche Gemeinde Glattfelden eine

Hauswirtschaftslehrerin

als Stellvertretung während des Schwangerschaftsurlaubes unserer jetzigen Lehrerin.

Dauer: 23. August 1993 bis ca. Mitte November 1993

Pensum: 18 Wochenstunden im AVO

Es besteht eventuell die Möglichkeit, danach das Arbeitsverhältnis weiterzuführen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die HHK-Kommission, zuhanden von Frau H. Luginbühl, Kreuzhaldenstrasse 25, 8192 Glattfelden, Telefon 01/867 19 86.

Die Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kindergartenkommission

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 (23. August 1993) ist in unserem Sprachheilkindergarten die Stelle der

Logopädin

mit einem Pensum von bis zu max. 14 Wochenstunden neu zu besetzen.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, zeitgemässe Entlohnung und einen schönen Raum als Wirkungsstätte. Die vorzügliche Verkehrslage unserer Stadt ermöglicht die problemlose Anreise.

Falls Sie mehr wissen möchten, gibt Ihnen die jetzige Stelleninhaberin, Frau Gabriele Kesser, Telefon Schule 01/810 43 91, oder Herr Paul Gehrig, Schulpräsident, Telefon G 01/812 69 83, Telefon P 01/810 56 72, gerne Auskunft.

Bewerbungen schicken Sie bitte an das Schulsekretariat Opfikon, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon.

Die Schulpflege

Schulpflege Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir für unsere Oberstufe

1 Sekundarlehrer/in phil. I (Vollpensum)

Es erwarten Sie eine aufgeschlossene Schulpflege und ein kollegiales Lehrerteam. Wenn Sie es schätzen, in einer verkehrstechnisch gut gelegenen Agglomerationsgemeinde tätig zu sein, dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung samt den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Wallisellen, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schulsekretär, Herr Walter Neidhart, 01/830 23 54.

Die Schulpflege

Primarschule Dänikon-Hüttikon

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Unterstufe

1 Lehrstelle

neu zu besetzen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Furrer, Oberdorfstrasse 28, 8114 Dänikon.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Dielsdorf-Steinmaur-Regensberg

Unsere Kreisgemeinde in Dielsdorf (S-Bahn-Linie 5) möchte die *integrative Schulungsform* an der 1. Oberschule weiterführen.

Sind Sie

Oberschullehrer/in

und suchen für das Schuljahr 1993/94 eine neue Herausforderung?

Sind Sie an der Zusammenarbeit mit der Förderlehrerin interessiert?

Dann melden Sie sich bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen bei V. Alder, Sägestrasse 41, 8157 Dielsdorf (Telefon 01/853 29 79).

Auf das Schuljahr 1993/94 suchen wir eine/n einsatzfreudige/n, engagierte/n

Oberschullehrer/in

für die 3. Oberschule, die regional geführt wird.

Fühlen Sie sich angesprochen, dann melden Sie sich mit den üblichen Bewerbungsunterlagen bei V. Alder, Sägestrasse 41, 8157 Dielsdorf (Telefon 01/853 29 79).

Infolge Pensionierung unserer langjährigen Lehrerin suchen wir in unserer Kreisgemeinde in Dielsdorf (S-Bahn-Linie 5) für das Schuljahr 1993/94 eine

Hauswirtschaftslehrerin (Pensum 12–15 Wochenstunden)

Unsere neue Schulküche wird ab Sommer 1993 betriebsbereit sein. Ihre Anfrage würde uns freuen.

Melden Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen bei der Präsidentin der HA + HW-Kommission:

V. Alder, Sägestrasse 41, 8157 Dielsdorf (Telefon 01/853 29 79).

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Niederglatt

Auf den 23. August 1993 (Schuljahr 1993/94) besetzen wir

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

Lieben Sie die Arbeit «im Grünen» und möchten Sie nicht auf Stadtnähe verzichten, dann könnte das Ihre zukünftige Arbeitsstelle sein.

Es erwarten Sie:

- ein aufgestelltes Lehrerteam
- eine Gemeinde mit 3500 Einwohnern
- ein Arbeitsplatz in fortschrittlicher Umgebung

Wir wünschen:

- Initiative und Kreativität
- Teamgeist

Falls Sie sich angesprochen fühlen, rufen Sie uns bitte an oder senden Sie Ihre Bewerbung an Herrn R. Romann, Schulpräsident, Kürzistrasse 15, 8172 Niederglatt.

Für telefonische Auskünfte stehen Ihnen Herr R. Romann, 01/850 57 36, und Frau E. Lehmann, 01/850 50 05, gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1993/94 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle (4. Klasse)

neu zu besetzen. Wir nehmen am Schulversuch mit der 5-Tage-Woche teil. Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Präsidentin, Frau Lilo Stoffel, Telefon 01/840 35 64.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Schöfflisdorf-Oberweningen

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe, 4. Klasse

als Verweserei neu zu besetzen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Werner Meyer, Im Buck 10, 8165 Schöfflisdorf, Telefon 01/856 12 07.

Die Primarschulpflege

Ausserkantonale und private Schulen

Rudolf-Steiner-Schule Zürcher Oberland

Das Kollegium der Rudolf-Steiner-Schule Zürcher Oberland sucht folgende Lehrkräfte:

eine/n Klassenlehrer/in 1.–8. Klasse
eine/n Deutsch-/Geschichtslehrer/in

Grundkenntnisse der anthroposophischen Pädagogik erwünscht.

Interessenten wenden sich bitte an das Lehrerkollegium der Rudolf-Steiner-Schule zuhanden von Frau Salgo, 8621 Wetzikon, Telefon 01/932 44 55.

RGZ-Stiftung **zugunsten cerebral Gelähmter**

Hottingerstrasse 30, Postfach, 8030 Zürich
Telefon 01/252 26 46, Telefax 01/261 27 62

Zur Ergänzung unseres Teams an der Heilpädagogischen Sonderschule für mehrfachbehinderte Kinder in **Dielsdorf** suchen wir auf den 21. August eine / einen

Heilpädagogin / Heilpädagogen (90%-Pensum)

zur ganzheitlichen Förderung unserer mehrfachbehinderten Kinder im Einzel- und Kleingruppenunterricht.

Sind Sie auf unsere sehr unterschiedlich behinderten Kinder neugierig, und sind Sie interessiert an der Zusammenarbeit mit den Eltern und verschiedenen Fachkräften?

Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Sie näher über die Stelle informieren können.

R. Chevailler, Schulleiterin, Heilpädagogische Sonderschule, Buckweg 1, 8157 Dielsdorf, Telefon 01/853 26 21

Freie Oberstufenschule Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 suchen wir eine(n) engagierte(n)

Oberstufenlehrer(in)

Suchen Sie eine kleine, überschaubare Schule, in der Sie in einer familiären Atmosphäre unterrichten können?

Haben Sie Freude am Unterrichten und an der Zusammenarbeit in einem kleinen Team, übernehmen Sie auch gerne Verantwortung für organisatorische Belange der Schule, dann möchten wir Sie gerne kennenlernen.

Die Freie Oberstufenschule Zürich ist eine kleine, private Tagesschule mit integrierter Oberstufe, Nähe Zürich-Oerlikon.

Bewerbungen und Auskünfte: Herr Christoph Hefel, Schulleiter, Germaniastrasse 6, 8006 Zürich, Telefon 01/362 66 89.

Rietberg-Montessori-Schule in Zürich-Enge

Wir suchen für unsere Tagesschule auf Beginn des neuen Schuljahres 1993/94 eine/n teamfreudige/n, aufgeschlossene/n

Mittelstufenlehrer/in (Mehrklassenunterricht)

Wenn Sie sich für die Montessori-Methode interessieren oder gar über eine solche Zusatzausbildung verfügen, würden wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung freuen.

Für weitere Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Rietberg-Schule, Seestrasse 119, 8002 Zürich, Telefon 01/202 11 21 vormittags.

Schulheim Elgg

Der bisherige Stelleninhaber ist zum pädagogischen Leiter unseres Schulheimes gewählt worden.

Wir haben daher an unserer internen Sonderschule für Schüler mit Schul- und Erziehungsschwierigkeiten auf Beginn des Schuljahres 1993/94

1 Lehrstelle an der Oberstufe (80%, evtl. 100%)

neu zu besetzen.

In unserem Schulheim werden erziehungsschwierige Schüler und Jugendliche von einem gut zusammenarbeitenden Team von schulischen Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Psychologen betreut. Eine intensive Zusammenarbeit innerhalb des Lehrerkollegiums, des gesamten Heimteams wie auch mit den Eltern unserer Schüler muss wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes sein.

Unsere neue Kollegin / unser neuer Kollege sollte über eine entsprechende Zusatzausbildung (HPS) verfügen oder gewillt sein, diese berufsbegleitend nachzuholen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter, Herr Werner Scherler, Telefon 052/48 36 21 oder 052/48 34 47 (privat).

Bewerbungen sind an die Heimleitung, zuhanden von Herrn Hermann Binelli, Schulheim Elgg, 8353 Elgg, zu richten.

Schule zum kleinen Christoffel

Wir sind eine Sonderschule für normalintelligente Kinder mit Lern- und Verhaltensstörungen und suchen eine belastbare, lebensfrohe Persönlichkeit, die gerne in einem kleinen Team und in einem familiären Rahmen arbeitet. Welcher

Primarlehrer

mit HPS und Berufserfahrung würde gerne eine unserer zwei Kleinklassen führen? Wir sind konfessionell und weltanschaulich neutral und offen für neue Impulse. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Gerne geben wir Ihnen weitere Auskünfte; wählen Sie hierfür bitte 01/915 05 15 (Schule, Mo-Fr) oder 01/721 15 78 (abends, Wochenende). Unser Präsident, Peter Gut, Seestrasse 92, 8703 Erlenbach, erwartet gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Hinwil

Wir suchen auf Datum nach Übereinkunft

Gemeindehelfer/in zu 80% (Stelle auf 100% ausbaubar)

für die folgenden Aufgaben:

- Mitarbeit in der Sonntagsschule, im Jugendgottesdienst und Konfirmandenunterricht
- Aufbau einer Jugendgruppe, offene Jugendarbeit
- Erteilen von Religionsunterricht

Wir erwarten von Ihnen:

- Ausbildung als Gemeindehelfer/in, Diakon/in oder Lehrer/in
- Freude am Umgang mit Menschen, besonders mit Jugendlichen
- Lebendige Beziehung zur Landeskirche

Bewerbungen richten Sie bitte an den Präsidenten der Kirchenpflege: Fritz Kamm, Bernegg, 8340 Hinwil.

Für Auskünfte wenden Sie sich an: Pfr. W. Wiedmer (Telefon 01/937 30 64) und Pfr. J. Liebmann (Telefon 01/937 31 32).

Rietbergschule in Zürich-Enge

Der Stiftungsrat der Rietbergschule in Zürich-Enge sucht auf Anfang Schuljahr 1993

eine(n) Schulleiter(in)

mit pädagogischer und führungsmässiger Erfahrung.

Die Rietbergschule ist eine seit 6 Jahren bestehende Ganztageschule (Kindergarten bis 6. Klasse, insgesamt ca. 90 Kinder), in der nach den Methoden von Maria Montessori unterrichtet wird. Sie ist von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich anerkannt.

Die Schule stellt sich für diesen Posten einen Menschen vor, der belastbar und dynamisch, jedoch auch sensibel und mit modernen Lernsystemen vertraut ist.

Neben den üblichen personellen und schulleiterischen Aufgaben ist mit dem sehr engagierten Lehrerteam eine auf den Übertritt an die weiterführenden Schulen ausgerichtete Zusammenarbeit weiter aufzubauen, wobei ein Teilzeitlehramt auch zur Diskussion steht.

Interessenten für diese anspruchsvolle und interessante Aufgabe bitten wir, ihre Unterlagen zu senden an: Stiftungsrat der Rietbergschule, zuhanden von Herrn Max Kohler, Burain 9, 8803 Rüschlikon.

Pädagogisches Förderstudio Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist bei uns eine Stelle als

Primarlehrer/in

zu besetzen.

Es handelt sich um ein Vollpensum mit Unterricht in Kleinklassen (momentan insgesamt 6 Schüler). Durch den Unterricht in kleinen Gruppen können die Schüler in einem Klima der Geborgenheit individuell gefördert werden.

Wir sind eine kleine Schule; das Team umfasst 4 Hauptlehrer, und die Gesamtschülerzahl (Primar, Real, Sek) schwankt zwischen 25 und 30.

Wir kennen die Fünftagewoche und angenehme Arbeitszeiten (kurze Mittagspause, dafür im allgemeinen frühe Feierabende).

Wäre die Mitarbeit in unserem kleinen Team etwas für Sie? Dann melden Sie sich bitte telefonisch (052/212 66 68, vormittags zwischen 9.00 und 12.00 Uhr) bei uns. Wir würden uns freuen!

Schulblatt des Kantons Zürich

Redaktion und Inserate	Walchetur	259 23 08
	8090 Zürich	Telefax 262 07 42
Abonnemente und Mutationen	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich	462 00 07
	Räffelstrasse 32	
	Postfach	
	8045 Zürich	

Erziehungsdirektion		Telefax 361 93 80
Abteilung Volksschule	Rechtsdienst	259 22 55
Schaffhauserstrasse 78	Personaleinsatz	259 22 69
8090 Zürich	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Stellenangebote ab Tonband	362 08 38
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Pädagogische Fragen	259 22 90
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht	251 18 39
	Lehrplanrevision	259 22 90
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich	202 13 75
	Postfach 757	
	8039 Zürich	
	Projektgruppe Französisch	291 09 04
	Kasernenstrasse 49	
	8004 Zürich	

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich	Zentrale / Bestellungen	462 98 15
Räffelstrasse 32		Telefax 462 99 61
Postfach		
8045 Zürich		

Erziehungsdirektion	Volksschule:	
Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Handarbeit	259 22 81
Schaffhauserstrasse 78	Stellenangebote ab Tonband	259 31 31
8090 Zürich	Hauswirtschaft	259 22 83
	Vikariatsbesoldungen	259 22 84
	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule:	
	Handarbeit	259 22 79
	Hauswirtschaft	259 22 80
	Obligatorium	259 22 82
